Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

50 (30.1.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im Voraus im Verlag od in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ – Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung rc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 des Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis – Reklame-Zeile 2.— RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 30. Januar 1929.

45. Jahrgang. Nr. 50.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u Wirtschaftspolitik: M Löiche; für auswärt Politik: K M Hageneier; für badische Politik u Nachrichten Dr H. Haußler; f Kommunalpolitik: K Binder; für Lokales und Sport: R Volderauer; f. d. Feuilleton: E Belzner; für Oper u. Konzert: Chr Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau Roman-Blatt / Sportblatt Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Wieder ein Eisenbahnunglück in Bayern.

Ein D-Zug fährt bei Regensburg auf einen Güterzug. / Das Haltesignal überfahren. Vier Todesopfer.

O.N.B. **München, 30. Jan. (Eigener Drahtbericht.) In der Nacht zum Mittwoch, 1.50 Uhr früh, stieß der von Passau kommende D-Zug 155 auf der Station Sünching, auf der Strecke Plättling—Regensburg, auf den Güterzug 7037 auf. Der dem Packwagen folgende Personenwagen dritter Klasse des D-Zugs wurde teilweise zusammengedrückt. Zu beklagen sind drei Tote, ein Schwerverletzter und sieben Leichtverletzte.**

Schwer verletzt ist der aus Berlin stammende Passagier des Zuges Kollnik, sein Sohn ist leicht verletzt. Die übrigen Verletzten sind noch unbekannt, ebenso die Toten. Das Lokomotivpersonal und der Zugführer blieben unverletzt. Die Verletzten wurden nach dem Krankenhaus in Sünching überführt.

Das Unglück entstand dadurch, daß der D-Zug das Haltesignal überfuhr und infolgedessen auf den Güterzug, der gerade in Sünching einfuhr, aufstieß. Bereits um 2.16 Uhr ging von Regensburg der erste Hilfszug mit Hilfsmannschaften und Sanitätspersonal nach der Unfallstelle ab. Ein weiterer Hilfszug traf von Straubing in Sünching ein.

TU. **Regensburg,** 30. Jan. Die Toten des Zugszusammenstoßes bei Süching sind ein Hütteningenieur aus Watzendorf in Steiermark, ein Goldschmied aus Wien und eine noch unbekannte Frau. Schwerverletzt ist der Kaufmann Cholnik aus Berlin.

TU. **Regensburg,** 30. Jan. Zu dem Eisenbahnunglück in Süching wird noch mitgeteilt, daß der schwerverletzte Berliner Kaufmann inzwischen gestorben ist, womit sich die Zahl der Todesopfer auf vier erhöht. Neben dem Sohn des verstorbenen Berliner Kaufmanns, sind ein Kaufmann aus Charlottenburg und vier Personen aus Oesterreich leicht verletzt worden.

TU. **Regensburg,** 30. Jan. Wie die Reichsbahndirektion Regensburg mitteilt, wurden die bei dem Eisenbahnunglück von Sünching verletzten Personen sämtlich in das Krankenhaus Sünching gebracht. 13 Minuten nach dem Eintreffen der Unfallmeldung verließ der erste Hilfszug die Station Regensburg und traf 60 Minuten nach dem Unfall in Sünching ein. Ein zweiter Hilfszug wurde nach 13 Minuten abgelassen. Sogleich nach dem Unfall traf an der Unfallstelle der Präsident der Reichsbahndirektion ein, der sofort Gelegenheit nahm, die Verletzten im Krankenhaus Sünching aufzusuchen. Der unbeschädigte Teil des Zuges wurde zwecks Ueberleitung auf das nicht unterbrochene Gleis Regensburg—Passau nach Radldorf zurückgezogen. Die nichtverletzten Reisenden konnten darin ihre Reise mit sechsstündiger Verspätung fortsetzen. Der Verkehr an der Unfallstelle wird eingleisig aufrecht erhalten. Der Sachschaden ist erheblich.

*

★ **Berlin,** 30. Jan. **(Funkspruch.)** Zu der Ursache des Eisenbahnunglücks bei Regensburg erfährt die Telegraphen-Union von der Reichsbahnpressestelle Berlin noch folgende Einzelheiten: Der D-Zug D 155 hatte in Passau 80 Minuten Verspätung und sollte den Güterzug 7037 in Sünching überholen. Da der Güterzug in der Zeit des D 155 die vorgelegte Station Radldorf durchfuhr und den Bahnhof Sünching noch nicht erreicht hatte, war D 155 die Durchfahrt durch Haltstellung des Ausfahrtssignals nach Radldorf gesperrt.

Der Lokomotivführer des D 155 fuhr jedoch durch und beachtete auch nicht das auf Halt stehende Einfahrtssignal in Sünching und stieß auf den gerade in Sünching einfahrenden Güterzug auf.

Der Lokomotivführer des D 155 beachtete auch nicht die Haltsignale des ihm von Sünching entgegenlaufenden Stationspersonals, das von der signalwidrigen Durchfahrt des D 155 durch Radldorf fernmündlich verständigt war. Der Reichsverkehrsminister hat sofort einen Beamten an die Unglücksstelle entsandt.

Revolte in Spanien.

Ein Putsch unzufriedener Offiziere. / Ciudad Real in der Hand der Meuterer. Der Aufstand angeblich schon im Erlöschen.

TU. **Madrid,** 30. Jan. In der Nacht vom 28. bis 29. Januar war in ganz Spanien ein Aufstand gegen die Regierung vorbereitet. Ob außer der Artillerie noch andere Truppenkörper und ob Zivilpersonen an dem Putsch beteiligt waren, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls gelang es der Regierung, wie eine in der Nationalversammlung von Primo de Rivera verlesene Erklärung angibt, die Unternehmung überall zu unterdrücken, bevor sie zum Ausbruch kam. Nur in Ciudad Real einer Provinzhauptstadt mit etwa 30 000 Einwohnern, 200 Kilometer südwestlich von Madrid gelegen,

bemächtigte sich das dort garnisonierende Feldartillerieregiment Nr. 1 am Dienstag morgen der Kasernen u. Quartiere der Polizei

und der öffentlichen Gebäude und legte den Eisenbahnverkehr lahm. Primo de Rivera gab zu, daß Nachrichten aus Ciudad Real nicht nach Madrid gelangen, da die Aufständischen sämtliche Verbindungen unterbrochen hätten. In Madrid selbst ist alles ruhig. Das normale Leben ist nicht gestört, Meldungen aus anderen Städten wie Barcelona und Valencia liegen nicht vor, jedoch erklärt Primo de Rivera ausdrücklich, daß

sonst in ganz Spanien die Regierung Herr der Lage

sei und daß überall Ruhe herrsche. Außerdem erklärte Primo de Rivera, daß die Regierung schon die erforderlichen Schritte ergriffen habe, um auch in Ciudad Real den Aufstand zu unterdrücken.

Der König befindet sich zurzeit zur Jagd in Südspanien.

*

F.H. **Paris,** 30. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der spanischen Nationalversammlung, deren Sitzung gestern bis 8 Uhr abends dauerte, konnte Primo de Rivera am Schluß noch mitteilen, daß der Aufruhr in Ciudad Real als beendet gelten könnte.

Ueber den Aufruhr wird dem „Journal" aus Madrid gemeldet, daß der Regierung die Unzufriedenheit wohl bekannt war, die in verschiedenen Städten, besonders in Ferrol, herrschte. Die Offiziere waren wegen ihres Avancements unzufrieden. Bei den Artillerieoffizieren

waren die schweren Strafen noch immer nicht vergessen,

welche über die Anstifter der Meuterei in der Artillerieschule von Segovia verhängt worden waren. Gestern morgen hatte Primo de Rivera von den Behörden in Ciudad Real ein Telegramm erhalten, worin es hieß, daß bei Tagesanbruch das erste leichte Artillerieregiment eine Meuterei begonnen habe. Die Gendarmeriekaserne sei besetzt, die Gendarmerie entwaffnet worden. Kanonen seien an allen strategischen Punkten in der Umgebung der Stadt aufgestellt, um diese gegen Angriffe von Truppen, falls solche aus anderen Städten Spaniens herangebracht würden, zu verteidigen. Die Eisenbahnlinien wären militärisch besetzt, kein Zug könnte ein- und ausfahren.

Die erste Maßnahme Primo de Riveras bestand darin, daß er dem Kommandanten des Flugwesens Weisung gab,

ein Geschwader nach Ciudad Real zu entsenden und dort Proklamationen abzuwerfen.

Drei Infanteriebataillone waren aus Madrid in Lastautomobilen abgesandt worden. Deren Kommandant erhielt den Auftrag, den Aufruhr gütlich beizulegen. Der Aufruhr war in Madrid, Sevilla, Valencia, Barcelona und Saragossa gescheitert. In Bilbao wollte das Infanterieregiment meutern, kehrte aber bald in seine Kasernen zurück. Die spanische Regierung hat beschlossen, die Strafmaßnahmen, die über die Meuterer verhängt werden sollen, der Oeffentlichkeit nicht bekanntzugeben. Ueber den Aufruhr selbst dürfen die Zeitungen nur melden, was ihnen offiziell mitgeteilt wird. In Madrid scheint Ruhe zu herrschen. Gestern abend konnten spanische Journalisten, die in Paris leben, ungestört mit Madrid telefonisch verkehren.

Nächtliches Großfeuer in Berlin

Ein vierstöckiges Fabrikgebäude ausgebrannt.

★ **Berlin,** 30. Jan. **(Funkspruch.)** In den ersten Morgenstunden des Mittwoch wurde die Berliner Feuerwehr nach einem Fabrikgrundstück in der Prinzenstraße gerufen, wo sie bei ihrem Eintreffen bereits sämtliche Stockwerke eines Seitenflügels in Flammen fand. Auf die Nachricht „Großfeuer" eilten neun Löschzüge zur Brandstätte.

Aus 14 Rohren stärksten Kalibers wurden ungeheure Wassermassen in die Flammen geschleudert.

Die Wehr mußte sich schließlich darauf beschränken, die weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern, der in den Holzvorräten mehrerer Tischlereien und anderer Holzbearbeitungsfabriken reiche Nahrung gefunden hatte. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. Gegen 5 Uhr waren die meisten Stockwerke bis auf das Dachgeschoß, in dem noch besonders dichte und zahlreiche Holzstapel lagerten, bereits vollkommen ausgebrannt.

Das Theaterviertel von Lissabon niedergebrannt

★ **Berlin,** 30. Jan. **(Funkspruch.)** Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist am Dienstag das Theater- und Klubviertel von Lissabon von einem Brande heimgesucht worden, der außerordentlich großen Schaden angerichtet hat. Das Revue-Theater ist völlig niedergebrannt. Vom Maximklub und vom Zentralkino stehen nur noch die Umfassungsmauern.

Ausweisung Trotzkis aus der Sowjetunion?

× **Berlin,** 30. Jan. **(Funkspruch.)** Wie die „Rote Fahne" erfährt, steht die Ausweisung Leo Trotzkis aus der Union Sozialistischer Sowjetrepubliken bevor. Trotzki habe die Möglichkeit, mit seiner Familie einen Aufenthaltsort außerhalb des Gebietes der Sowjetrepubliken zu wählen. Die gesamte Wirksamkeit der illegalen Gruppe unter Leitung Leo Trotzkis, namentlich ihre Versuche zur Zersetzung der Roten Armee, ihre gegenrevolutionäre Streikpropaganda in den Betrieben, ihre sowjetfeindliche Agitation unter dem Bauerntum unterscheide sich durch nichts mehr von der Tätigkeit der Weißgardisten und Menschewisten. Die Ausweisung Trotzkis aus der Sowjetunion sei daher ein notwendiger Akt der revolutionären Selbstverteidigung.

Die Trotzki-Gefahr.

Zu den Massenverhaftungen in Moskau.

Von

E. Mukden, Berlin.

Vor kurzem noch durchschwirrte die außerrussische Presse die Nachricht, Trotzki sei, unter Beihilfe seiner Getreuen, aus seinem Verbannungsort Alma-Ata in Sibirien entflohen. Angesichts ehemaliger erfolgreicher Erfahrungen Trotzkis auf diesem Gebiete konnte diese Nachricht an sich nicht als durchaus unwahrscheinlich erscheinen — und so beeilte sich die Sowjetregierung sie zu dementieren und zu versichern, daß die Bewachung Trotzkis nach wie vor stark sei. Daß indessen, trotz dieser strengen Absperrung von der Außenwelt, von Alma-Ata ein „verderblicher" politischer Einfluß ausgeht, zeigte dieselbe Sowjetregierung erst dieser Tage, indem sie in Moskau unter den Anhängern Trotzkis, die, wohl im Zusammenhang mit den jetzt vor sich gehenden Wahlen, erneut eine gesteigerte Aktivität entfalten, zahlreiche Verhaftungen vornahm.

Worin besteht nun eigentlich dieser politische Einfluß Trotzkis, der den Machthabern im Kreml also auch jetzt noch als gefährlich erscheint? Wahrlich es ist nicht leicht, den verschlungenen Gedankengängen des Politikers Trotzki zu folgen. Nicht so wie die anderen zu denken, immer eigene Wege zu gehen und schon dadurch seine Selbständigkeit, seine Führereigenschaft zu dokumentieren, das sind in der Tat seit jeher kennzeichnende Züge dieses Eigenbrödlers gewesen. Umso mehr dürfen wir auf eine authentische Interpretation seiner Anschauung über das heutige Regime in Sowjetrußland und über seine eigenen Bestrebungen zurückgreifen, die Trotzki neuerdings, unter dem Titel „An einer neuen Etappe", in dem Organ der linken Kommunisten Deutschlands „Die Fahne des Kommunismus", dem der Aufsatz nur auf Geheimwegen zugestellt werden konnte, veröffentlicht.

Sein Hauptaugenmerk richtet Trotzki auf die Spaltung innerhalb der kommunistischen Partei Rußlands. Es würde für den deutschen Leser zu weitgehend, aber auch für diese Darlegungen unnötig sein, diesen Spaltungsprozeß in seiner Gesamtheit, die die Linksopposition (eben die Trotzkische), ein „linkes Zentrum" (Sinowjew, Kamenew), ein „rechtes Zentrum" (Stalin) und schließlich einen rechten Flügel (Rykow) umfaßt, hier schildern zu wollen. Dem europäischen Leser erscheint dies vielfach ja doch nur als auerelles de famille. Und auch Trotzki selbst meint wohl mit Recht, daß die Hauptsache eben die Spaltung der Kompartei in rechts und links ist (wobei rechts mit Stalin beginnt) und daß die ganze Entwicklung dahin geht, die einzelnen Nebenflüsse rechts und links in zwei große, einander entgegengesetzte Ströme zusammenfließen zu lassen. Diese Entwicklung aber bedeutet für den Sowjetstaat mit einem der Geschichte der französischen Revolution entliehenen Ausdruck zufolge, „Die Gefahr des Termidors". An einer anderen Stelle definiert er näher, worin diese Gefahr besteht: in dem „Anbruch einer Uebergangsperiode nach Art der Kerenskiperiode, aber mit umgekehrtem Vorzeichen." Das heißt: in dem Entstehen einer Doppelherrschaft, in der aber das Uebergewicht nicht wie zu Zeiten Kerenskis immer mehr dem Proletariat, sondern immer mehr der Bourgeoisie sich zuneigen wird. Diese Uebergangsperiode wird daher, nach Trotzki, auch nicht von langer Dauer sein und sie wird bald von einer absoluten Herrschaft der Bourgeoisie oder gar von einem Bonapartismus abgelöst werden.

Hier beginnt nun für Trotzki die aktuelle Aufgabe der Opposition. Diese Aufgabe besteht nun beileibe nicht etwa darin, auf die Milderung der Gegensätze in der Partei hinzuarbeiten, denn die Parteispaltung und das Entstehen zweier Parteien ist eine historische Notwendigkeit. Ganz im Gegenteil muß jetzt die Opposition an der Verschärfung des Gegensatzes arbeiten, um den rechten Flügel zu isolieren und dann zu überwinden. Das ist der einzige Weg, um die Diktatur des Proletariats in Rußland zu retten.

Noch ist es noch nicht so weit, fügt Trotzki ausdrücklich hinzu. Noch ist die Macht den Händen der Arbeiterklasse nicht entrissen. Wohl kann der einzelne Arbeiter auf Grund seiner tagtäglichen Erfahrungen zu dem Schluß gelangen, daß die Macht nicht mehr in den Händen des Proletariats ist: in den Fabriken herrscht nicht die Arbeiterschaft, sondern ein „Dreieck", bestehend aus der „Kommunistischen Zelle", dem Fabrikkomitee und der Fabrikadministration; die Kritik ist verboten, der Parteiapparat ist allmächtig, das Kommandowort führt der Sowjetbeamte, nicht der Arbeiter usw. Allein es genügt, die heutigen Zustände unter dem Gesichtswinkel der bürgerlichen Klassen in Stadt und Land anzuschauen, um zu sehen, daß die Termidor-Gefahr zwar im Anzuge, aber noch nicht da ist.

Vergleicht man diese Ausführungen Trotzkis mit dem von ihm vor nicht allzu langer Zeit in Deutschland erschienenen Buch „Die wirkliche Lage in Rußland", so wird man nicht umhin können, im allgemeinen eine Milderung seiner Diagnosen festzustellen. Denn in dem genannten Buch geißelt Trotzki das Regime des Terrors und der Hinrichtungen, das die herrschende Partei ausübt, er spricht von Herrschern und Beherrschten in Rußland, er betont die Geringschätzung Lenins gegenüber dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei und dem heutigen Machthaber des Sowjetstaates, Stalin, und sein ganzes Buch überhaupt stellt eine Anklage gegen das heutige politische Regime dar, wie es schärfer nicht gedacht werden kann. Warum also die ungemindert fortdauernde Feindschaft des „rechten Flügels" gegen Trotzki und neuerdings scharfe Maßnahmen gegen seine Anhänger?

Die oben angeführten Auslassungen Trotzkis dürften diese Frage beantworten. Wir sehen, daß er auch trotz der gemilderten Diagnose der Sowjetzustände doch bei seiner Kassandra-Prognose für die Kompartei verharrt; wir sehen ihn mit seiner ganzen dialektischen Kraft „historische Notwendigkeiten" konstruieren, die diese Partei an den Rand des Abgrundes führen werden, und seine Anhänger aufrufen, diesen Prozeß nach Kräften zu beschleunigen. Die „Revolution in Permanenz" — das ist bekanntlich Trotzkis beliebtes Losungswort. Diese Perpetuierung der Revolution kehrt sich aber nunmehr nicht nur, wie bisher, gegen das Großbauerntum, sondern gegen die Sowjetregierung selbst — das ist der eigentliche Sinn der „neuen Entwicklungsetappe" Trotzkis und seiner Anhänger; das ist auch der Grund, weshalb die Trotzki-Bewegung im Kreml als Gefahr empfunden wird. Außer diesen Gründen, die wesentlich in der nimmer ruhigen, stets opponierenden, stets kämpferischen Persönlichkeit Trotzkis wurzeln, gibt es aber wohl auch einen triftigen objektiven Grund des scharfen Vorgehens gegen die Trotzki-Bewegung: die Wahlen. Man will, wenn nicht alles physisch ausrotten, so doch in der Zeit des Wahlkampfes ausschalten, was diesen Kampf, der auf dem flachen Lande ohnehin scharf genug ist, nun auch in den Städten in **einem dem Kreml nicht angenehmen Sinn beeinflussen könnte.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Englands Pläne in Ostafrika.

Das Echo der deutschen Kritik.

v.D. **London**, 30. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der deutsche Protest gegen die Vorschläge der englischen Ostafrika-Kommission ist hier offenbar nicht unerwartet gekommen. Die leitenden Stellen lehnen vorerst ab, zu der deutschen Auffassung Stellung zu nehmen, da der Bericht keine Gesetzesvorlage, sondern lediglich ein unverbindliches Gutachten darstelle. Die „Morning Post“ erfährt jedoch in diplomatischen Kreisen, daß die deutsche Auffassung hier keineswegs geteilt werde. In dem Mandatsvertrag für Tanganjika befindet sich eine Klausel, nach der die Mandatsmächte das Recht haben, das Gebiet in Bezug auf Zoll, Finanzen und Verwaltung mit benachbarten Territorien zu verbinden und zwar unter der Kontrolle oder Souveränität der Mandatsmächte. Der einzige Vorbehalt sei, daß alle Nationen und Länder gleichmäßig behandelt werden müssen. Diese Klausel des Tanganjika-Mandates sieht aber nicht eine eigentliche Föderation des ehemaligen deutschen Ostafrika mit den benachbarten Gebieten vor, sondern eine abgestufte Art von Fühlungnahme.

Gegenüber den deutschen Befürchtungen wird darauf hingewiesen, daß die Kommission in ihrem Bericht ausdrücklich feststelle, daß „die Wirkung der Vorschläge weder jetzt noch in Zukunft darauf berechnet ist, den Status des Mandatsgebietes irgendwie zu ändern.“ Die Kommission habe sich durchaus an die Rechtslage gehalten.

Der „Manchester Guardian“ befaßt sich in einem Leitartikel mit den deutschen Befürchtungen und meint, daß die Hilton-Young-Kommission rechtlich einwandfrei vorgegangen sei. Trotzdem gibt das Blatt zu, daß diese Feststellung Deutschland nicht befriedigen könne und daß alle diejenigen Deutschen, die auf eine Zurückgabe Ostafrikas an Deutschland hofften, durchaus berechtigt seien, zu glauben, daß eine engere Vereinigung der verschiedenen Staaten in Ostafrika die Wiederherstellung eines Deutschostafrika schwierig und unwahrscheinlich machen würde. Die deutsche öffentliche Meinung habe guten Grund, einen Wechsel in der britischen Verwaltung zu befürchten. Der britische Gouverneur in Tanganjika führe das Mandat dem Geist und dem Buchstaben nach durch und lasse die deutschen Ansiedler zu, die er als gute Ansiedler erachte.

Amanullahs erster Angriff abgeschlagen.

Die Gesandtschaften werden geräumt. — Notlandung eines englischen Militärflugzeuges.

v.D. **London**, 30. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Abtransport der Fremden aus Kabul begegnet unerwarteten Schwierigkeiten. Von Peschawar haben sich gestern zwei große Transportflugzeuge nach Afghanistan begeben, von denen jedoch das eine unterwegs notlanden mußte. Ein Erkundigungsflugzeug ist zur Hilfeleistung entsandt worden, war jedoch bis gestern abend noch nicht zurückgekehrt, sodaß die

größte Sorge um das Schicksal der Flieger

besteht. Das zweite der großen Transportflugzeuge ist in Kabul eingetroffen, doch bisher noch nicht zurückgekehrt.

Zwischen den Truppen Amanullahs und Habibullahs ist es zu heftigen Kämpfen gekommen. Der erste Versuch Amanullahs, Kabul zurückzunehmen, wurde abgeschlagen.

TU. **London**, 30. Jan. Im Widerspruch zu dem Dementi der amtlichen Stellen in London, daß im gegenwärtigen Augenblick nicht die Absicht bestehe, die britische Gesandtschaft in Kabul zu räumen, wird aus New Delhi berichtet,

daß alle ausländischen Gesandtschaften in Kabul geräumt werden.

Die britische Gesandtschaft soll danach die letzte sein, die auf Grund eines besonderen Planes geräumt wird.

Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ in Peschawar bringt die plötzliche Entscheidung über die Räumung aller ausländischen Gesandtschaften in Kabul mit dem Auftauchen Ali Ahmed Jans als Thronanwärter in Verbindung. Der vor einigen Wochen eingesetzte Rat der Stämme ist nach mehrmaliger Verschiebung gänzlich aufgelöst worden. Die Gesamtlage in Kabul ist heute ungewisser denn je. Es wird berichtet, daß das von Habibullah ausgegebene Silbergeld von guter Qualität ist. Die Beziehungen Habibullahs zu dem neuen Kriegsminister sollen sehr gespannt sein.

„Daily Expreß“ berichtet aus Karachi, daß in der Provinz Kabul außerordentlich

starker Mangel an Lebensmitteln

besteht, der bald einer Hungersnot gleichkommt. Ein halbes Pfund Brot kostet etwa 20 Mark. Auf Anordnung von Habibullah sind zweitausend Mann Infanterie und eine Batterie Artillerie an den beherrschenden Zufahrtsstraßen von Kandahar und Dschallalabad aufgestellt worden.

Plünderungen in Kabul.

TU. **Kairo**, 30. Jan. Wie aus Kabul gemeldet wird, kam es am Montag in der Stadt zu Plünderungen, bei denen Soldaten Habibullahs zwei Häuser von deutschen Angestellten, die bei der Regierung Amannullahs tätig waren, vollkommen ausgeraubt und geplündert haben.

Für die Rheinlandräumung.

Englische Stimmen.

v.D. **London**, 30. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der konservative „Daily Expreß“ setzt sich in ungewöhnlich bestimmter Form für die Räumung der Rheinlande ein. Die englischen Truppen, die auf deutschem Boden stünden,

dienten nicht den Interessen Englands, sondern denen Frankreichs.

Sie seien nicht stark genug, um eine Garantie für irgend etwas darzustellen. Aber sie seien zahlreich und auffallend genug, um der deutschen Bevölkerung dauernd ihre Niederlage und Demütigung vor Augen zu führen. Die Besatzung verhindere die Wiederherstellung des moralischen Friedenszustandes, den Europa dringend brauche. „Wenn der Krieg zwischen England und Deutschland allein stattgefunden hätte“, so fragt das Blatt“ und England Sieger geblieben wäre, würde dann zehn Jahre nach Friedensschluß noch ein einziger englischer Soldat auf deutschem Boden stehen?“ Das Blatt verneint diese Frage ganz entschieden und meint weiter: Juristische Haarspalterei hätte für die Lösung der Besatzungsfrage gar keine Bedeutung. Die Tatsache sei nicht zu bestreiten,

daß die englischen Truppen am Rhein ein Symbol der ungesunden Verwicklungen sei, in die England durch die französische Hartnäckigkeit hineingezerrt worden sei.

Der Artikel schließt mit einem Appell an den Premierminister Baldwin, noch vor den Wahlen durch die Zurückziehung der Besatzungstruppen zu beweisen, daß er ein echter Staatsmann sei.

Drei Dampfer auf Grund gelaufen.

TU. **Kopenhagen**, 30. Jan. Am Dienstag abend geriet bei dichtem Nebel im Oeresund ein Kohlendampfer aus Danzig mit 3000 Tonnen Kohle für Kopenhagen an Bord auf Grund. Ferner strandete der norwegische Dampfer „Bruce“. Bergungsdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Ebenfalls infolge dichten Nebels strandete am Dienstag vormittag bei Agersö ein Petroleumdampfer, der jedoch aus eigener Kraft wieder freikommen konnte.

Was wird aus der Repko?

Ueberflüssig durch die endgültige Regelung der Reparationsfrage. / Eine neue ständige Kommission? / Astronomische Zahlen.

F.H. **Paris**, 30. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Was wird aus der Reparationskommission? Diese Frage wird in französischen, politischen Kreisen seit dem Augenblick gestellt, da man die Konstituierung des Sachverständigenausschusses zuließ, der die Reparationsfrage endgültig regeln soll. Wenn das wirklich der Fall sein sollte,

hätte die Reparationskommission selbstverständlich keine Daseinsberechtigung mehr.

Daß sie viele Mißerfolge erlitt, gibt heute Jacques Seydoux im „Petit Parisien“ zu; dieser war, wie man sich erinnert, Poincarés rechte Hand bei der Ruhrbesetzung und wurde später in den Ruhestand versetzt. Er gesteht offen ein, daß der französische Präsident den Mißerfolg der Reparationskommission vertuscht habe. Man erinnert sich, daß es der französische Präsident der Reparationskommission, Barthou, war, der den Ausschlag gab, daß für die Ruhrbesetzung ein Vorwand im Versailler Vertrag gefunden wurde. Das war übrigens nicht der einzige Mißerfolg, den die Reparationskommission auf ihr Schuldkonto schreiben kann. Ihr ganzes Werk von Anfang bis zu Ende muß als schädlich bezeichnet werden, und wenn sie nach dem Abschluß der Arbeiten des Sachverständigenausschusses verschwinden sollte, würde sich darüber niemand beklagen.

Aber die Welt wird mit einem neuen ständigen Komitee bedroht, wie heute der „Newyork Herald“ ankündigt. Das Blatt will erfahren haben, daß der Sachverständigenausschuß über die Zahl der Jahresraten, die Deutschland leisten soll, sowie über die Höhe der Jahresraten beraten würde,

während von der Kommerzialisierung der deutschen Schuld keine Rede sein soll. Diese Sache würde von einem neuen Komitee erörtert werden, das ständigen Charakter bekommen soll.

Vorläufig seien die Einzelheiten wegen der Einsetzung und der Tätigkeit dieser neuen ständigen Kommission noch nicht geregelt worden. Wahrscheinlich würden aber die verschiedenen Regierungen der Schaffung dieses Komitees ihre Zustimmung geben. In diesem Komitee würde natürlich Deutschland in derselben Weise vertreten sein, wie die alliierten Gläubiger. Dadurch unterscheide es sich von der Reparationskommission, in der Deutschland bekanntlich nicht vertreten war. Es wird abzuwarten bleiben, ob sich die Nachricht des „Newyork Herald“ bestätigt und ob tatsächlich ein neues ständiges Komitee eingesetzt werden soll. Dies wäre sicherlich in erster Linie der Wunsch der Mitglieder der Reparationskommission, die, wenn diese wirklich aufgelöst werden sollte, keine Beschäftigung mehr hätten. Daß der Gedanke besteht, den Mitgliedern der Reparationskommission neue Aemter zuzuweisen und deshalb ein neues Komitee zu schaffen, darüber dürfte kaum ein Zweifel bestehen.

Wenn es auch noch nicht sicher ist, daß die Reparationskommission tatsächlich abgeschafft werden wird, so dringen die Franzosen doch immer lebhafter darauf, daß das Transferkomitee beseitigt werden soll. Dies durchzusetzen, werden sie in dem Sachverständigenausschuß die größten Anstrengungen machen. Sie möchten, daß ein eigenes Abkommen mit der Reichsregierung getroffen würde, damit diese die Abschaffung des Transferkomitees zulasse und die feierliche Verpflichtung übernehme, daß, wenn einmal ein Teil der Industrie- und Eisenbahnobligationen aufgelegt werden sollte, Deutschland die Amortisierung und die Zinsenzahlung übernehmen werde. Man weiß natürlich in französischen politischen Kreisen sehr genau, daß die größte Schwierigkeit für die Zeichnung dieser Obligationen darin bestehen würde, daß die Zeichner Furcht haben könnten, daß eines Tages die Amortisierung und der Zinsendienst eingestellt werden könnten. Ein Garant für die Zahlung der Beträge für den Zinsen- und Amortisationsdienst könnte das Transferkomitee sein, aber auf dessen Auflassung drängen gerade die Franzosen.

Deshalb möchten sie eine Art feierlicher Erklärung der Reichsregierung durchsetzen, daß Deutschland diese Verpflichtung immer erfüllen werde

und daß die Eisenbahn- und Industrieobligationen ebenso eingelöst werden würden, wie die Dawesanleihe, die Deutschland 1924 bewilligt wurde

Vollkommen ungeklärt ist noch immer die Frage, wer das Präsidium des künftigen Sachverständigenausschusses haben wird. Es besteht kein Zweifel, daß man in Owen Young dringen wird, das Präsidium zu übernehmen. Man erwartet, daß Parker Gilbert, der Freitag in Paris eintreffen wird, hierüber bereits Mitteilungen machen wird.

Die Franzosen wünschen, wie heute in dem bereits erwähnten Artikel von Seydoux im „Petit Parisien“ und auch im „Newyork Herald“ dargelegt ist, daß der Sachverständigenausschuß festzustellen habe, welche Gesamtsumme Deutschland bezahlen könne und wie hoch die einzelnen Jahresleistungen sein sollen. Seydoux verlangt,

daß an den 2½ Milliarden Goldmark pro Jahr nicht gerüttelt werde

und daß außerdem noch ein Betrag hinzukomme, der dem Wohlstandsindex entspreche. Nach den Berechnungen von Helfferich habe dessen Zunahme vor dem Krieg vier Prozent pro Jahr betragen. Der heutige Wohlstandsindex der Vereinigten Staaten betrage ungefähr 4¼ Prozent. Man könnte den heutigen Index Deutschlands mit zwei Prozent bemessen,

so daß in 50 Jahren die deutschen Jahreszahlungen bereits fünf Milliarden Goldmark betragen könnten.

Dem Herrn Seydoux muß entgegengehalten werden, daß die astronomische Ziffer von fünf Milliarden Goldmark, welche die Franzosen schon vor vielen Jahren errechnet hatten, ein blanker Unsinn ist, weil kein Staat fünf Milliarden Kriegsschulden pro Jahr bezahlen kann. Was die Frage anbelangt, ob auch die Zahlungsfähigkeit Deutschlands neu untersucht werden soll, so gehen darüber die Ansichten in Paris auseinander. Die Franzosen möchten diese Prüfung verhindern. Die deutschen Sachverständigen werden natürlich darauf dringen, daß sie mit aller Gründlichkeit erfolgt.

Neue deutsche Gesandte.

Gesandter Dr. Roland Köster (links), Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, wurde für den verstorbenen Gesandten Wallroth zum Gesandten in Oslo —, der Gesandte in Athen, Renner (rechts), zum Gesandten in Helsingfors ernannt.

Deutsche Kultur in Amerika.

Eröffnung des Deutschen Hauses der Columbia-Universität in Newyork.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

JNS. **Newyork**, 29. Jan. Das neue Deutsche Haus der Columbia-Universität wurde mit einer eindrucksvollen Feier in Anwesenheit des deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn von Prittwitz-Gaffron und zahlreicher deutscher und amerikanischer Ehrengäste eröffnet.

Den Bemühungen des Rektors dieser größten und angesehensten Universität Newyorks, Professor Nichol as Murray Butler, ist es zu verdanken, daß der von ihm angeregte Plan, die durch den Krieg unterbrochenen geistigen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland wieder zu neuem Leben zu erwecken, so schnell verwirklicht wurde. Er hat es verstanden, die Mitglieder der Germanistischen Gesellschaft von Newyork und eine stattliche Anzahl von hervorragenden Bürgern für die Errichtung dieses Institutes zu interessieren. Der vorhandene Gründungsfond wurde durch Beiträge dieser Gönner derartig bereichtert, daß es möglich wurde, ohne besondere Schwierigkeiten das von dem verstorbenen Leiter der Journalistischen Hochschule, Dr. Talkott Williams, als Heim benutzte Gebäude käuflich zu erwerben und den notwendigen inneren Umbau zu bewerkstelligen. Die zweckentsprechenden Arbeiten wurden nach den Plänen des in Newyork ansässigen deutschen Architekten Karl Wetzel ausgeführt. Ihm ist das Werk glänzend gelungen. Die gesamte einheitliche Innenausstattung ist wirkungsvoll und künstlerisch schön zu nennen. Der im zweiten Stock gelegene Ausstellungsraum ist in matten, zarten Tönen gehalten, die durch ein dezentes Oberlich eine eigenartige Stimmung erzeugen. Hier finden wir Erzeugnisse deutscher Kunst, der Wissenschaft und der Technik. Deutsche Gemälde und von Deutschen angefertigte Zeichnungen vervollständigen die Sammlung, die fortdauernd vergrößert werden wird. Im dritten Stock befindet sich

die Bücherei,

welche allen Interessenten zugänglich ist. Sie enthält eine überraschend große Anzahl der wichtigsten Nachschlagewerke über die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Deutschlands der Nachkriegszeit, ferner eine große, moderne Kulturbibliothek der deutschen Literatur, der Naturwissenschaften, der Medizin usw. die von der Carl-Schurz Vereinigung in Berlin und der Deutschen Akademie in München gestiftet worden ist. Diese wertvolle Bibliothek besteht aus 5000 Bänden. Fachschriften, deutsche, österreichische und schweizer Zeitungen liegen in großer Auswahl auf. Bekannte deutsche Verlagsanstalten haben sich erboten, ihre Neuerscheinungen von Zeitschriften regelmäßig zu liefern. Um den Amerikanern eine besseres Verständnis des deutschen Geisteslebens zu ermöglichen, hat die Organisation, welche unter der Leitung von Professor Frederic W. J. Heuser steht, beschlossen, von Zeit zu Zeit Verzeichnisse der Titel empfehlenswerter deutscher Bücher und Schriften an Bibliotheken, Gelehrte und industrielle Unternehmungen zu senden. Ein stetiges Informationsbüro übernimmt diese Arbeit und steht mit Rat und Tat den deutschen Wissenschaftlern und den Geschäftsleuten, die besuchsweise oder zu Studienzwecken nach den Vereinigten Staaten kommen, zur Seite, gibt Aufklärung über amerikanische Schulverhältnisse, Handhabung des geschäftlichen Betriebes und jede Unterstützung zur Anbahnung deutsch-amerikanischer Verbindungen. Umgekehrt werden Amerikaner, die den deutschsprachigen Ländern einen Besuch abstatten wollen, mit Empfehlungsbriefen an die dortigen Institute, die mit dem Deutschen Haus in Verbindung stehen, ausgestattet und erhalten praktische Ratschläge.

Das neue Deutsche Haus der Columbia-Universität ist

als amerikanisches Zentrum für das Studium deutscher Kultur errichtet

worden. Es soll dazu beitragen, eine innigere Annäherung, ein gegenseitig besseres Verstehen beider Länder herbeizuführen, ein Ziel, das hoffentlich voll und ganz erreicht wird.

Exz. v. Harnack als Vertreter der deutschen Wissenschaft sandte ein Kabel folgenden Wortlauts: „Es blühe Kenntnis und Verständnis, Friede und Freundschaft!“ — Staatssekretär v. Lewald preist die Eröffnung des Deutschen Hauses und sendet im Namen des deutschen Sports zur Eröffnung wärmste Glückwünsche. Die Vereinigung Karl Schurz grüßt das Deutsche Haus und seine Arbeit mit dem Wunsche: „Im wesentlichen Einheit, im Zweifelsfalle Freiheit, in allem Treue.“

„CANTO“

Fahrt ins Schicksal / Von Marianne v. Ziegler.

An einem grauen Augustmorgen des Jahres 1561 lichtete im Hafen von Calais ein prächtig geschmücktes Schiff seine Anker. Es trug die glänzendste Gesellschaft, die der reiche königliche Hof von Paris als Geleit entsandt hatte, um der jungen Königin-Witwe Maria den Abschied zu erleichtern. Der Tod ihrer Mutter, die für sie die Regentschaft in Schottland geführt, die grausame Staatsnotwendigkeit riefen die anmutige Tochter Jakob Stuarts in das rauhe Land, dem nie und nimmer den Namen Heimat zu gönnen sie entschlossen war. In eigensinnige Trauer versunken, stumm und taub für die Worte ihrer Freunde, lehnte Maria am Heck des Schiffes und rief der französischen Küste unter Tränen ein Lebewohl nach dem anderen zu. Der Herzog von Aumale, ihr Oheim, hatte sich zum hundertsten Male vergeblich bemüht, durch Hinweis auf ihr unumschränktes Königtum, auf die lockende Aufgabe, die Bären, ihre neuen Untertanen, durch ihre Reize zu zähmen, ihr die Ergebung ins Unvermeidliche schmackhafter zu machen. Achselzuckend wandte er sich endlich ab, zurück zu den Herren seines Gefolges. Monsieur d'Amville, der erprobte Connetable, trat auf ihn zu, winkte einen schlanken jungen Mann herbei, der sich tief verneigte. „Gestattet, gnädigster Herr, daß ich Eurer Huld Herrn Chastelard empfehle, der darauf brennt, seine junge Tapferkeit unter unseren Fahnen zu zeigen."

„Zügelt Euere Ungeduld, Ritter", sprach lächelnd der Herzog. „Der Tag, den Ihr ersehnt, kann bald anbrechen, denn immer kecker erheben die Rebellen ihre verfluchten Häupter. Frankreich braucht jeden tapferen Arm, und der Eure wird gewiß, gleich dem Eures weitberühmten Großohms, des Helden Bayard, Wunder verrichten!"

Der junge Ritter drehte eine höfische Antwort, so gewählt wie seine Kleidung. Daß Lorbeeren und Weltruhm seiner harrten, schien ihm gewiß, doch hoffte er insgeheim, es möchte irgend ein neuer, unerwarteter Feind als Gegenstand und Erleider seiner Tapferkeit erstehen. Denn die neue Rebellion sah er mit den Augen der frei denkenden Schöngeister seiner Zeit und durchaus nicht als etwas von vorneherein dem Teufel Verfallenes an. So war er wohl zufrieden, als das Gespräch durch die lauten Ausrufe der Mitreisenden unterbrochen wurde. In lebhafter Aufregung zeigten hundert Arme hinaus ins offene Meer, wo ein Schiff, das auf eine dem Auge unsichtbare Klippe gestoßen sein mochte, unter den vergeblichen Hilferufen seiner Bemannung sich immer mehr auf die Seite neigte und schließlich, Bug voran, in die unheimliche Tiefe eingezogen ward.

Die glänzende Zuschauerschar stand schreckensbleich. „Ein böses Vorzeichen!" flüsterte man sich zu. Der junge Ritter Chastelard, wenn auch ehrlich erschüttert, überlegte doch im Innern, wie sich der Vorgang schicklich in eine kunstreich gereimte Ode und so zu Ohren der von ihm bewunderten Königin bringen ließe.

Diese selbst hatte das unheilvolle Geschehen mit ahnendem Entsetzen verfolgt, versank aber bald wieder in das Leid des Abschieds. Ihr Auge hing wieder an den Uferfelsen, als könnte sie so die mählich kleiner werdenden der Bahn des Schiffes nachziehen. Fast ungeduldig wies sie die Trostworte ihrer Damen zurück, und dem Edelknaben, der ihr auf Befehl des Herzogs eine Schale mit erlesenen Leckerbissen bot, strich sie nur zerstreut mit der leichten Hand über den Lockenscheitel, ohne die Süßigkeiten zu berühren.

Der Abend dämmerte. Die Königin befahl, daß man ihr ein Lager auf dem Verdeck bereite. Diener und Kammerfrauen eilten, Teppiche und Polster breiteten sich. Die Nacht brach an. Maria erhob sich seufzend und schritt durch die Reihen des tief verneigten Gefolges dem Zelte zu. Ein Diensteifriger rief nach Fackeln. Da klang die helle Stimme des schönen Chastelard: „Wozu Fackeln? Sind nicht die strahlenden Augen unserer Königin da, um das ganze Meer zu erhellen, ja zu entzünden?"

Die Fürstin hob das blonde Haupt. Vielleicht war der Augenblick gekommen, in dem ihr Schmerz sich erschöpft hatte. Ihr Blick fand den kühnen Sprecher, streifte ihn lächelnd, — und Herrn Chastelard war es, als hüben ihn Flügel hoch über die Menge der um ihn flüsternden Herren und Damen empor.

Am folgenden Tage brach die Sonne durchs Gewölk. Auch Marias Kummer war nur mehr wie ein zarter Schleier, der eine sanfte Heiterkeit dämpfte und noch reizender machte. Unter den Gästen ihrer Tafel waren der Connetable d'Amville und Chastelard. Die Königin fand Gefallen an seinem Gespräch. Bald gehörte er dem Kreise ihrer Vertrauten an. Als der gut gemeinte, aber den Landessitten gemäß etwas rauhe Empfang auf schottischem Boden ihr manche Enttäuschung brachte, suchte sie in diesem Kreise Trost und die Erinnerung an die schöneren Tage von Blois und Paris. Die Herren und Damen aus Frankreich überboten sich an Anmut, Geist und Witz. Hatte Maria den Tag hindurch sich geduldig bemüht, den endlosen Streitereien und Verträgen ihrer schottischen Großen zu folgen, so mußten des Abends die düsteren Gewölbe von Holyrood widerhallen von Gesang und Lautenspiel, so verlangte sie nach artigen Dichterworten, so griff sie selbst auch wohl zur Feder, um ein besonders gelungenes Madrigal mit eigenen Versen zu beantworten. Und ein solches Blatt war es, das der junge Chastelard sorgfältiger als Juwelen und goldene Ehrengeschenke verwahrte, als er mit dem übrigen französischen Gefolge im Spätherbst an den heimatlichen Hof zurückkehrte.

Dort schienen ihm die Rollen zwischen Schottland und Frankreich vertauscht. Die Musen, so meinte er, waren der blonden Königin nach dem Norden gefolgt und hatten den Hof von Paris verwaist zurückgelassen. Dafür traf er überall erhitzte Gemüter, gespannte Stimmung. Wer sich nicht über die alte oder die neue Lehre ereiferte, der nahm doch leidenschaftlich Partei für die mächtigen Guisen oder ihre Gegner im Kampf um die weltliche Macht, die Condé und Coligny. Wenn zur Nachtzeit die Schritte in den leerer gewordenen Gemächern des Louvre verhallten, klang es ihm oft wie ferner Waffenlärm.

Vorerst ahnte nur seine Einbildungskraft. Doch schon das kommende Frühjahr ließ die Geschichte Wirklichkeit werden. Um einen gestörten Gottesdienst entbrannte der längst erwartete Streit. Aufatmend griffen die Männer zum Schwert.

Vor Herrn Chastelard stand sein Jugendfreund Aubry, im Begriff, zu Condé nach Orléans aufzubrechen. Es war ihm nicht gelungen, Chastelard zum gleichen Schritt zu überreden. Dieser blätterte verlegen in den neuen Büchern, die ihm der modische Dichter Du Bellay geschickt hatte, und suchte nach einer Ausflucht, mehr noch vor sich selbst als vor dem Waffenbruder. „Ich bin dem Herrn Connetable d'Amville verpflichtet", sprach er endlich. „Es wäre Undank ohne gleichen, wollte ich jetzt seine Fahne verlassen!" Aubry streckte ihm die Rechte entgegen: „Nun denn, wenn es sein muß, Chastelard, nicht mehr Freunde, aber offene, ehrliche Gegner!" Und er verließ ihn. Es wäre Zeit gewesen, zum Connetable zu stoßen. Aber Chastelards Herz war geteilt. Er, der sich gewöhnt hatte, die Welt durch die Augen seiner Dichter, als ein buntes Schauspiel zu betrachten, sollte nun selbst auf die Bühne treten, Partei ergreifen? War doch Recht und Unrecht auf beider Seiten. Lockte ihn hier die Neigung — mehr des Verstandes als eines lebhaften Gefühls —, so hielt ihn dort die Pflicht gegen den bisherigen Kriegsherrn.

Der vielgerühmte Großohm Bayard hätte in solcher Lage einen reinlichen Strich gezogen und sich, ohne mehr mit Bedauern zurückzublicken, mannhaft auf die eine oder andere Seite gestellt. Der lang überlegende Neffe verfiel auf einen Ausweg, der ihn dem unerträglichen Widerstreit entziehen sollte, ohne ihm Unehre zu bringen. Die Königin-Mutter gedachte, eine Botschaft an den schottischen Hof zu schicken. Durch seine guten Beziehungen gelang es Herrn Chastelard, den Abgesandten beigesellt zu werden. Bis man übers Meer und nach geführten Verhandlungen wieder zurück war, mochte so manche Woche ins Land gehen, die schwierige Stellungnahme durch den Gang der Ereignisse unnötig geworden oder doch erleichtert sein. Der Gedanke, der schönen Königin Maria wieder gegenüberzutreten, ließ vollends sein Herz höher schlagen, als der Streit der Parteien es je vermocht hätte.

Blau strahlten Himmel und Meer, als Herr Chastelard sich im Gefolge der Gesandtschaft einschiffte. Kein böses Vorzeichen war zu sehen, nur ein Schwarm weißer Möven geleitete das Fahrzeug. Der Phantasie des Jünglings wollten sie als die Tauben der Liebesgöttin erscheinen, die ihn zu einer glücklichen Insel führten. Es war aber sein unentrinnbares Geschick, das ihn anzog . . .

Maria empfing die französische Gesandtschaft mit ihrer ganzen Liebenswürdigkeit und freute sich insbesondere, in Chastelard einen Freund wiederzufinden, mit dem sie Jugend, gleicher Geschmack und gleiche Neigungen verbanden. In ihm aber erwuchs aus galantem Getändel eine Leidenschaft, wie er sie nie gekannt. Sie raubte ihm jede Besinnung. Er vergaß den Abstand, der auch den Begünstigten von der Königin trennen mußte, die Ehrfurcht, die er ihr schuldete. Seine erste ungestüme Werbung, die kein Zeuge sah noch hörte, vergab ihm die lächelnde Großmut Marias. Aber noch ehe drüben in der Heimat die Truppen der Guisen mit denen der Hugenottenführer die Waffen gekreuzt hatten, ließ er sich ein zweites Mal hinreißen. Im Gemach der Königin verborgen, wo er sie zu überraschen gedacht, wurde er von ihren Frauen entdeckt. Sei es, daß die Nachsicht der Königin für ihn erschöpft war, sei es, daß ihrem Ruf den Untertanen gegenüber ein Opfer gebracht werden mußte, — ein harter Richterspruch wurde gefällt, ohne daß ihre schöne und mächtige Hand eingegriffen hätte.

Chastelard, der vor dem Unabwendbaren männliche Fassung wiedergefunden hatte, bestieg das Blutgerüst. Während seine Freunde um ihren Glauben stritten, war sein letztes Gebet Ronsards Hymne an den Tod.

Niemand weiß, welche Träume an jenem bleichen Morgen durch den Schlaf der schönen Königin glitten. Der Chronist berichtet kurz: Um ihre Ehre zu retten, mußte die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen, und das ist das Ende der Geschichte!

Der Geier / Von Erich K. Schmidt.

Er fliegt hoch über dem gelb brennenden Sand der weiten Wüste, aber nicht mehr tragen ihn die Schwingen stählern wie sonst, die Sehnen schmerzen, gleichsam, als wären sie schon angenagt von den gierigen Zähnen der Schakale, die ihn seit Tagen verfolgen und vor ihm jegliches Aas vertilgen, das er in der Tiefe erspäht.

Die Sonne versengt die Federn seiner mächtigen Flügel, die verdorrt knistern, er öffnet den krummen Schnabel, auf dessen Rändern der Glutwind pfeift, die Fänge schlagen konvulsivisch auf und zu, doch sie greifen ins Leere, und wie die Strahlen des Gestirns die faltige Haut seines Schädels verbrennen, so brennt der Hunger in seinen Eingeweiden. Nur des Nachts wagt er in den heißen Mulden kleiner Hügel zu ruhen, bis ihn das Heulen der Feinde im Schlafe erschreckt und weitertreibt; wieder hoch in die Lüfte jagt, wo die Sonne ihn mit den giftglühenden Pfeilen ihrer Strahlen empfängt. Manchmal wittert er unter sich den Geruch ungehetzter Tiere, die in Oasen neben schattenden Palmen schlafen; er sieht, wie das Rudel der Schakale, punktklein, die Menschensiedlung weit umkreist, zuweilen aufgehalten von den weißen Rippenhaufen zernagter Dromedare, bis sie von neuem unbeirrt, der verwehenden Spur seines kranken Fluges folgen.

Da beginnt, am Mittag des dritten Tages, der gelbe Sand sich unter ihm braun zu verfärben, die Wüste wird lebendig, sie fängt an, geschwinder als sein Flügelschlag, in zischenden Schwaden horizontal davonzuschießen, sie begräbt seine Feinde, daß er sie kaum noch zu wittern vermag, sie steigt in Wolken empor, heulend und kochend schwelt ihm der Atem der Wüste entgegen, sein dörrender Leib hängt zwischen Glut und Glut, die ihn von allen Seiten her betäubend überfällt. Er versucht aufwärts zu steigen, dem saugenden Wirbel der Erde zu entgehen, doch der wütende Brand des Gestirns drückt ihn herab, schon dringt körniger Staub in seinen geöffneten Schnabel, unter die Lider der gelben Augen, vergeblich ist alle Mühe, der reißenden Wucht des Schirokko seitlich zu entweichen. Er treibt fast willenlos in der Richtung der nordwärts rasenden Glut, seine Flügel klirren, so oft sie geringen Widerstand versuchen, schon weht der Sand, wie gelber Dunst, von den Rändern des Erdteils der blauen Flut entgegen, die in gepreßten Wellen ihm entgegenrollt, bis auch sie sich geschlagen wendet.

Wieder beginnt der alte Geier sich dem brutalen Stoß des Schirokko entgegenzustemmen, aber wenn auch der Sandwirbel hinter ihm im Meer versank, nicht geringer wurde die Wut des Sturmes, die ihn wie einen gefiederten Kadaver vorwärtsstößt. Er sieht kleine Fische den gebäumten Wellen entspringen, doch er vermag den Flug nicht mehr abwärts zu leiten, wie ihm auch das Steigen und Wenden mißlingt. Wie einst in Jugendtagen, da er zum erstenmal sich vom Nest erhob und, vom Wüstenwind erfaßt, fern den Geschwistern auf kahlem Bergesgipfel hilflos landete, so wirft ihn nun der gleiche Sturm zu Zielen, die er nicht ahnte: denn wieder beginnt sich unter ihm ein Land zu erheben, mit graugrünen Kuppen, zerborstenen Felswänden, an deren Schroffen die Gewalt des Schirokko sich ritzt und erschlafft; sodann, als seine Schwingen schon wie gebrochen taumeln, öffnen sich grüne Fruchttäler zwischen den Bergen, vielfacher Tiergeruch lockt ihn zur Erde, er fällt, er sinkt, getragen von den Ausläufern des Sturms, in eine Menschensiedlung hinein, zwischen Häusern, von Palmen umstanden, die ihn vertraut grüßen, in einen Garten, wo er plumpsend aufprallt, doch zitternd und argwöhnisch steht, ob er gleich wie zerschlagen zu Boden fallen möchte.

Aber noch während er den Kopf mit den funkelnden gelben Augen nach allen Seiten dreht, dringt, in der Gestalt des Gärtners, ein neuer Feind auf ihn ein, er spannt die letzten Kräfte zusammen, reckt sich hoch, spreizt die Flügel wie zum Schlage und läßt die spitze Zunge fauchend über die Schnabelränder schießen. Mit großem Geschrei, davon der Besitzer des Gartens und seine Kinder herbeieilen, läuft der Gärtner davon und kommt zurück mit einem Sack, den er geschickt über des Geiers Schädel wirft. Er reißt und zerrt ohnmächtig an dem dichten Gewebe, während starke Fäuste eines seiner Beine mit dickem Tau an den Stamm einer Palme fesseln, und als der Sack entfernt wird, sieht sich der Geier gefangen und von vielen Augen neugierig angestarrt; man bringt ihm rohes Fleisch, das er stundenlang, trotz seines Hungers, verschmäht, bis er, in dunkler Nacht, es endlich verschlingt.

Es vergehen Wochen, ehe er sich in sein Schicksal ergibt. Schnabel und freie Kralle nicht mehr zum Angriff benutzt, viele Menschen kommen, um den gefangenen Geier zu bewundern, er sieht quer durch alle hindurch und träumt von unendlichen Wüsten, über die, tief unter ihm, Dromedare wandern, bis er, nach tagelangem Flug, den Geruch eines kranken Tieres erwittert, das mählich langsamer schreitet, vom Herrn, der noch nichts ahnt, mit Schlägen angetrieben, bis, wiederum nach vielen Tagen, sein Gepäck von den Höckern abgeladen und das sterbende Dromedar, lebendig noch oder tot, seinem Schicksal überlassen wird. Das ist immer der große Augenblick im Leben des Geiers gewesen, umgeben von wilden Genossen hinabzutauchen aus gewaltigen Höhen hinein in das noch warme Fleisch, aus dem der Blutquell betäubend emporschoß, mit den Gefährten um jeden Fetzen zu hadern, sich für Tage zu mästen und den heranjapsenden Schakalen nichts als die Knochen zu überlassen.

Der alte Geier steht krank unter dem knisternden Fächer seiner Palme, die er gefesselt umkreist; plötzlich kommt ihm ein Kind zu nahe, und er schnappt zu, so daß warmes Blut das blanke Bein überquillt, während großes Geschrei den Garten durchhallt und der Gärtner mit einem Stecken auf den Kopf des Geiers einschlägt.

In dieser Nacht starb er, der gefangene Geier, man fand ihn am Morgen tot in seiner Fessel, seine Seele war aufgeflogen in herrlichem Fluge dem unendlichen Tierparadies entgegen, wo friedlich nebeneinander die Geier und die Schakale, die Tauben und die Löwen schweben und wandeln, — während sein Leib, wohlpräpariert, mit weitgebreiteten Schwingen, als gälte es noch die Wüste zu übersegeln, mit blanken gläsernen Augen, als wäre in der Tiefe noch duftendes Aas zu erspähen, während also der gefiederte Leib für Kind und Kindeskinder in einer südlichen Villa ausgestopft auf schöner Konsole hinter einem imposanten Schreibtisch steht.

Kameraden / Von Erich Maria Remarque.

Das Kriegsbuch eines unbekannten Soldaten: „Im Westen nichts Neues!" von Erich Maria Remarque, gibt das aufwühlende Erlebnis einer Generation, die von der Schulbank in den Schützengraben zog und unter Blut und Tod ihre Jugend begrub. Wir geben hier — mit Erlaubnis des Propyläen-Verlages, Berlin, der den Roman demnächst erscheinen läßt — eine Probe von der großartigen und grimmigen Sachlichkeit des Werkes:

Neben mir zischt eine kleine Granate ein. Ich habe sie nicht kommen gehört und erschrecke heftig. Im gleichen Augenblick faßt mich ein sinnlose Angst. Ich bin hier allein und fast hilflos im Dunkeln — vielleicht beobachten mich längst aus einem Trichter hervor zwei andere Augen, und eine Handgranate liegt wurffertig bereit, mich zu zerreißen. Ich versuche mich aufzuraffen. Es ist nicht meine erste Patrouille und auch keine besonders gefährliche. Aber es ist meine erste nach dem Urlaub, und außerdem ist das Gelände mir noch ziemlich fremd.

Ich mache mir klar, daß meine Aufregung Unsinn ist, daß im Dunkel wahrscheinlich gar nichts lauert, weil sonst nicht so flach geschossen würde.

Es ist vergeblich. In wirrem Durcheinander summen mir die Gedanken im Schädel — ich höre die warnende Stimme meiner Mutter, ich sehe die Russen mit den wehenden Bärten am Gitter lehnen, ich habe die helle, wunderbare Vorstellung einer Kantine mit Sesseln, eines Kinos in Valenciennes, ich sehe quälend, scheußlich in meiner Einbildung eine graue, gefühllose Gewehrmündung, die lauernd lautlos mitgeht, wie ich auch den Kopf zu wenden versuche: mir bricht der Schweiß aus allen Poren.

Immer noch liege ich in meiner Mulde. Ich sehe auf die Uhr: es sind erst einige wenige Minuten vergangen. Meine Stirn ist naß, meine Augenhöhlen sind feucht, die Hände zittern, und ich keuche leise. Es ist nichts anderes als ein furchtbarer Angstanfall, ein einfach gemeine Hundeangst davor, den Kopf herauszustrecken und weiter zu kriechen.

Wie ein Brei zerquillt meine Anspannung zu dem Wunsch, liegenbleiben zu können. Meine Glieder kleben am Boden, ich mache einen vergeblichen Versuch; — sie wollen sich nicht lösen. Ich presse mich an die Erde, ich kann nicht vorwärts, ich fasse den Entschluß, liegen zu bleiben.

Aber sofort überspült mich die Welle erneut, eine Welle, aus Scham, Reue und doch auch Geborgenheit. Ich erhebe mich ein wenig, um Ausschau zu halten. Meine Augen brennen, so starre ich in das Dunkel. Eine Leuchtkugel geht hoch; — ich ducke mich wieder.

Ich kämpfe einen sinnlosen, wirren Kampf, ich will aus der Mulde heraus und rutsche doch wieder hinein, ich sage: „du mußt, es sind deine Kameraden, es ist ja nicht irgend ein dummer Befehl", — und gleich darauf: „Was geht es mich an, ich habe nur ein Leben zu verlieren." —

Das macht alles dieser Urlaub, entschuldige ich mich erbittert. Aber ich glaube es selbst nicht, mir wird entsetzlich flau, ich erhebe mich langsam und stemme die Arme vor, ziehe den Rücken nach und liege jetzt halb auf dem Rande des Trichters.

Da vernehme ich Geräusche und zucke zurück. Man hört trotz des Artillerielärms verdächtige Geräusche genau. Ich lausche; — das Geräusch ist hinter mir. Es sind Leute von uns, die durch den Graben gehen. Nun höre ich auch gedämpfte Stimmen. Es könnte dem Tone nach Kat sein, der da spricht.

Eine ungemeine Wärme durchflutet mich mit einemmal. Diese Stimmen, diese wenigen, leisen Worte, diese Schritte im Graben hinter mir reißen mich mit einem Ruck aus der fürchterlichen Vereinsamung der Todesangst, der ich beinahe verfallen wäre. Sie sind mehr als mein Leben, diese Stimmen, sie sind mehr als Mütterlichkeit und Angst, sie sind das Stärkste und Schützendste, was es überhaupt gibt: es sind die Stimmen meiner Kameraden.

Ich bin nicht mehr ein zitterndes Stück Dasein allein im Dunkel — ich gehöre zu ihnen und sie zu mir, wir haben alle die gleiche Angst und das gleiche Leben, wir sind verbunden auf eine einfache und schwere Art. Ich möchte mein Gesicht in sie hineindrücken, in diese Stimmen, diese paar Worte, die mich gerettet haben und die mir beistehen werden.

Weref Tee — Qualitätstee!

Chaiselongues Diwans Matratzen sehr billig | Schlafzimmer poliert und eiche 1500 bis 450 Mark | Gebr. Klein | Herrenzimmer 1500 bis 400 Mark | Speisezimmer 2000 bis 400 Mark

Reichste Auswahl! Teilzahlung auf Wunsch! | Durlacherstraße 97 und 99, I. bis IV. Stock Rüppurrerstraße 14 | Ratenkaufabkommen

Augen auf!

Küchen 500 bis 175 Mk

1299

Jeder Engländer ein Verbrecher?

Was englische Gesetze auch heute noch verbieten!

Von **Stanley Jackson Soleman**, Rechtsanwalt und Dozent in London.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß veraltete aber unwiderrufliche Gesetze jedem Erdenbürger das Leben in England geradezu unmöglich machen könnten, — wenn man sie praktisch anwenden wollte. Die englischen Gesetzbücher enthalten hunderte von Verordnungen, die zwar längst vergessen sind, die aber auch heute noch von einem besonders diensteifrigen Juristen mit Gewalt zur Durchführung gebracht werden könnten, wenn er Wert darauf legen würde. Man sagt natürlich, ein Jurist sei imstande, alles zu beweisen, und darin liegt vielleicht mehr Wahrheit, als in vielen anderen derartigen Redensarten. Erst vor kurzem hat ein hervorragender englischer Advo- hat während einer juristischen Versammlung in einem 40 Minuten dauernden Vortrage

in überzeugender Weise nachgewiesen, daß „ein Toter am Leben sei"!

Darüber sind wir Engländer uns immerhin einig, daß es völlig unmöglich ist, an allen existierenden Gesetzen getreulich festzuhalten, ohne sich nicht täglich, ja sogar stündlich, irgend einer Gesetzesüberschreitung schuldig zu machen.

Z. B. ist es gesetzwidrig, am Mittwoch Fleisch zu essen, aber niemand nimmt Rücksicht darauf, und demnach müßten sogar Richter (mit Ausnahme der Vegetarier natürlich) mit dem Gesetze in Konflikt geraten. Streng genommen sollte jede Person, die diese Verordnung überschreitet, mit einem Monat Gefängnis und Zwangsarbeit bestraft werden. Aber auch wer von einer Uebertretuneg dieses Gesetzes durch andere weiß und sie nicht den Behörden meldet, soll in eine Geldstrafe von 13 Schillingen und 4 Pence genommen werden.

Sieht man an einem Sonntage während des Gottesdienstes die beinahe leeren Kirchenstühle, so fällt einem unwillkürlich ein, daß es einen Paragraphen gibt, der, zur Anwendung gebracht, imstande wäre, die leergewordenen Kirchen bis auf den letzten Platz wieder zu füllen. (Denn wer würde sich mutwillig einer Geldstrafe von 10 Schillingen aussetzen wollen?) Laut Gesetz kann nämlich über jeden, der die Kirche nicht regelmäßig besucht, oder wenigstens nicht dreimal im Jahre kommuniziert, eine Geldstrafe von 10 Schilling verhängt werden. Weiter verpflichtet das Gesetz auch jeden Kirchenvorsteher, die säumigen Gläubigen selbst aus den Wirtshäusern und Schenken zu holen, sobald die Glocke aufgehört hat, zum Gottesdienst zu rufen.

Ein anderes Gesetz verbietet den jungen Männern, mit ihren Liebchen des Sonntags auf dem Flusse in einem Boot zu rudern

Wer von den jungen Leuten, die an heißen Sommertagen zu Tausenden die Themse beleben, ist sich auch nur einen Augenblick bewußt, damit eine Gesetzesüberschreitung zu begehen, die er unter Umständen auch heute noch mit einer Freiheitsstrafe von einigen Stunden büßen müßte? Glückliche, sorglose Jugend, die sich um diese antiken Verordnungen nicht kümmert, weil sie von ihrer Existenz höchstwahrscheinlich keine Ahnung hat.

Unkenntnis des Gesetzes schützt jedoch bekanntlich nicht vor Strafe. Das mußte im Jahre 1633 ein gewisser Thomas Downyes an sich selbst erfahren, der eine Geldstrafe von 2 Schillingen zahlen mußte, weil er „Pferd und Wagen" benutzte, wozu laut Gesetz auch im Jahre 1929 noch niemand berechtigt ist. Da die gleiche Verfügung auch auf Automobile zur Anwendung gebracht werden könnte, würde jeder Engländer, der ein Auto benutzt, immer wieder gegen das Gesetz verstoßen.

Die Schaffung öffentlicher Fahrzeuge wie Omnibusse, Straßenbahnen usw. ließ zahlreiche neue Verordnungen entstehen, so z. B. das einleuchtende Verbot des Rauchens in diesen Verkehrsmitteln. Weniger verständlich ist allerdings,

warum es strafbar sein soll, eine nicht angezündete Pfeife oder Zigarre bei sich zu haben.

Auch das Reisen mit der Eisenbahn wäre in England sicherlich wenig beliebt, wenn jedermann sich bewußt wäre, daß er dabei beständig in Gefahr schwebt, mit den Gesetzen in Konflikt zu geraten.

Von den Tausenden, die nach vollbrachter Tagesarbeit ihrem Heim zustreben und zu diesem Zwecke die Eisenbahn benutzen, wird eine große Anzahl täglich und stündlich straffällig, da es Gesetzesparagraphen gibt, die es dem Reisenden verbieten, in ein besetztes Wagenabteil einzusteigen. Wer das regelmäßige Gedränge auf den Londoner Vorortzügen kennt, wird schallend lachen, wenn er das hört.

Auch zu Hause ist kein Engländer vor den Fallen des Gesetzes sicher. Was würden unsere Hausfrauen und Töchter z. B. dazu sagen, wollte man die Häuser ihres Blumen- und Pflanzenschmuckes berauben, weil eine gesetzliche Verfügung es verbietet, Pflanzen in Töpfen oder dergl. an die Fenster zu stellen.

Und wer aus irgendwelchen Gründen genötigt ist, einige Zimmer an Aftermieter abzutreten, verstößt ebenfalls gegen das Gesetz und müßte eigentlich, wenn der Mieter am Ende der Woche seine Rechnung bezahlen will, die Annahme des Geldes verweigern, denn es ist Privatleuten verboten, Zimmer zu vermieten.

„Du sollst keine Kohle kaufen", heißt ein anderes Gebot,

das unsere Gesetzgeber bis heute nicht für nötig hielten, außer Kraft zu setzen. Wer weiß ferner, daß es in England ein strafwürdiges Vergehen ist, nachts im Hause ein Feuer zu unterhalten? Oder, daß man öffentliches Aergernis erregen kann durch Anpflanzung von Akazienbäumen vor seinem Hause? Wem würde es heutzutage noch einfallen, die Bewilligung seines Nachbars einzuholen, um in seinem Garten Blumen, Gemüse oder Obst anzupflanzen, wie eine besondere Gesetzesklausel es vorschreibt?

Ein anderer Paragraph untersagt nicht nur die Ausübung jeglichen Gewerbes an Sonntagen, sondern auch alle Spiele im Freien, ja sogar Ausflüge und die Benutzung von Fahrzeugen.

Daß jede weltliche Musik verboten ist, ist verständlich, und sogar manche kirchlichen Lieder sind nur bei besonderen Anlässen zugelassen. Aber wie kann man verlangen, daß gewöhnliche Sterbliche alle diese Verordnungen treu beobachten sollen, da selbst unsere Geistlichkeit nicht davor zurückschreckt, Gesetze zu übertreten? Oder sollten die Herren nicht wissen, daß ein im Jahre 1603/4 herausgegebenes kanonisches Gesetz ihnen alle Karten- und Hazardspiele strengstens verbietet? Und gerade der englische Pfarrer vereinigt seine Schäflein mit Vorliebe allwöchentlich an einem Tage zu geselligem Kartenspiel, ja er nimmt sogar an diesen „gesetzwidrigen" Spielen lebhaft Anteil. Ei, ei, Herr Pfarrer! Und wie steht es mit Ihren Socken? Wissen Sie nicht, daß

das Tragen hellfarbiger Socken und Strümpfe laut Paragraph 74 des kanonischen Rechtes verboten

ist?

Es ist höchste Zeit, dafür zu sorgen, daß alle diese wichtigen Gesetze tatsächlich durchgeführt werden! Und wenn jeder Engländer darüber zum Verbrecher werden sollte!

Den Ehemann mit Spiritus übergossen u. angezündet

TU. Wien, 29. Jan. Die Blätter melden aus Klagenfurt: In Berau bei Villach wurde die Feuerwehr zu einem Brand in der Wohnung des Ehepaares Frank gerufen. Dort stand das Schlafzimmer der Eheleute in hellen Flammen. Frau Frank, die verhaftet wurde, gestand, das Bett, in dem der Ehemann betrunken schlief, mit Brennspiritus übergossen und angezündet zu haben, um den Mann, mit dem sie seit Jahren in Unfrieden lebte, zu töten. Der Mann erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Frau wird sich wegen Mordversuchs, Brandlegung und Versicherungsbetruges zu verantworten haben.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder

Fritz

ist aus seinem geliebten, sonnigen Bergland infolge eines Unglücksfalles nicht mehr zu uns zurückgekehrt; er war nahezu 19 Jahre alt.

KARLSRUHE, 27. Januar 1929.
Rintheimerstr. 15. 2304

Fritz Hoepfner, Brauereibesitzer
Else Hoepfner, geb. Eberle
Albrecht Hoepfner
Doris Hoepfner
Evi Hoepfner.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. — Die Beisetzung findet Donnerstag 3½ Uhr hier von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh ½10 Uhr verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Buchhändler Karl Trube.

Offenburg, 29. Januar 1929. (510a)

In tiefer Trauer:
Emma Trube,
Dr. phil. Hans Trube,
Amalie Trube Wwe.
Elise Trube,
Maria Trube.

Beerdigung: Freitag mittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel (B1233)

Simon Henschel

im Alter von nahezu 86 Jahren, heute nach kurzem, schwerem Leiden, infolge eines erlittenen Unfalles, sanft und ruhig entschlafen ist.

Karlsruhe, Frankfurt a. M., New-York, den 29 Januar 1929.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Henschel u. Familie
Josef Henschel und Familie
Wilfried Henschel u Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Januar, 12 Uhr, vom Portale des israel. Friedhofes aus statt.

Von Kranz- und Blumenspenden, ebenso von Beileidsbesuchen, bitten wir abzusehen.

Trauerbriefe und Danksagekarten
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Steuer-Erklärungen
Arrangements mit Gläubigern
Aufstellung von Bilanzen. 1643
W. Wörner, beeidigter Buchsachverständiger, **Kaiserstr. 239. Tel. 4767**
(gegenüber dem Notariat)

Offene Stellen

Männlich

Vertreter gesucht
welche Glasereien besuchen, zum Verkauf v. Spezialartikeln. Angebote unter Nr. 509a an die Bad. Presse.

Eingeführter, tüchtiger
Vertreter
aus der Holzwarenbranche, zum Mitvertrieb eines täglichen Gebrauchsartikels, von erster Firma gesucht. Zuschriften u. Nr. 508a an die Bad. Presse.

25 Mk. täglich
u. mehr verdient jeder mit fabelhaft. Artikeln.
Muster gratis!
S. 3. 264, Rudolf Mosse Leipzig. (A324

Eisengroßhandlg.
sucht per Mitte April mehrere intelligente junge Leute mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie als
Lehrlinge
ferner: per 1. April einen gewandt., durchaus branchekundigen, jüngeren Magazinier für Kleineisenwaren. Angeb. unt. Nr. 2247 an die Bad. Presse.

Führende Fettwaren-Fabrik sucht f. Karlsruhe u. Provinz tüchtigen, eingeführten
Vertreter.
Offerten erbeten unt. Nr. G8757 an die Badische Presse.

Erste Kranken-Versicherungsges. sucht rührigen
Vertreter
bei guten Provisionen. Auch gelegentliche Mitarbeiter willkomm. Gefl. Offerten u. Nr. P3565 an die Badische Presse.

Führende Radiofirma d. Teilzahlungsbranche sucht (A325)
Vertreter
für den Vertrieb ihrer Rundfunkgeräte an die Privatkundschaft.
Angebote unt. B.N.N. 8008 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Für sofort tüchtigen
Herrenfriseur
der auch Bubikopfschneiden kann, gesucht. Alter nicht unter 25 Jahren. Kost u. Wohnung im Hause. Lohn nach Tarif. Zuschr. an Heinrich Christ Wwe., Herren- u. Damenfriseurgeschäft Titisee im Schwarzwald.

Suche tüchtigen
Friseurgehilfen
der auch gut Bubikopfschneiden u. ondulieren kann. Eintritt sofort oder später. (514a)
A. Schneider, Friseur, Stühlingen (Schweizergrenze).

Friseurgehilfe
gesucht, nicht über 21 Jahre, Kost u. Logis im Hause. (FH6994
Rufer, Waldstraße 71.

Weiblich

Tüchtiges Alleinmädchen
bei guter Behandlung auf 1. Febr. gesucht. Kantstr. 12, II. Ecke Karlstraße. (2251)

Provisons-Reisende
Damen und Herren zum Verkauf v. Wäsche an Private, werd. von leistungsfähigem Versandhaus gesucht. Angebote mögl. m. Lichtbild erbeten unter A. A. 131 an Birner & Lamm, Annonc.-Expedition, München, Neuhauserstr. 30. (A329)

Fabrikant, auf dem Lande wohnend, sucht
Haushälterin
aus guter Familie, nicht unter 30 Jahren. Stellung dauernd u. angenehm. Angeb. m. Lichtbild erbeten unt. Nr. 526a an die Badische Presse.

Gesundes, gedieg. u. nur pünktliches (522a
Mädchen
das sich in gut bürg., besser Haush. einarb. u. weiterbilden möchte, gesucht.
Frau Kiehnle, Pforzheim, Hohenzollernstraße 23.

Suche auf 1. März ein solides, ehrliches
Mädchen
für Haushaltung und nebenbei Servieren in kleines Hotel. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. sind zu senden unter Nr 481a an die Bad. Pr.

Suche für Februar oder März ein zuverlässiges, erstes (479a
Zimmer-Mädchen
erfahren in Zimmerarbeit, Bügeln, Nähen u. Servieren, mit gut. Zeugnissen, in Dauerstellung. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Fabrikant Adolf Kast, Gernsbach i. B.

Suche durchaus, zuverlässiges, solides
Alleinmädchen
in Einfamilienhaus, 4 Erwachsene, das Wert auf Dauerstellung legt und dem Gelegenheit geboten ist, sich in Haushalt und Küche tüchtig auszubilden. Wasch- und Putzfrau vorhanden. Zu erfragen unter F. H. 6928 in der Badisch. Presse

Wegen Verheiratung meiner Köchin, die 6 Jahre bei mir war, suche ich auf 15. Februar oder 1. März tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
welches selbständig kochen kann, etwas Hausarbeit übernimmt, und in besseren Häusern tätig war. (486a)
Frau D. Schiff, Pforzheim, Bahnhofplatz 3, III.

Privat-Reisender
nur 1. Kraft, für Aussteuern, Steppdecken 2c. von leistungsfähigem Wäschehaus sofort in Fest-Anstellung gesucht. Ausführliche Bewerbung mit Umsatzziffer u. Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 2278 an die Badische Presse.

Hiesige Bank
sucht
zu alsbaldigem Eintritt im Bankwesen geschulten,
jüngeren
Kontokorr.-Buchhalter
sowie eine
tüchtige Stenotypistin
die schon im Bankwesen tätig war.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2310 an die Bad. Presse.

General-Vertretung
welche ein Mindestjahreseinkommen von Mk. 30 000 bringt (Absatzmöglichkeit nahezu unbegrenzt, Monopol) an kapitalkräftige, erstkl. Persönlichkeit für Baden zu vergeben. Off. mit bisheriger Tätigk. u. Kapitalsangabe erbeten. Gg. Haller, München, Landwehrstraße 42. (A330)

Perfekte Korrespondentin
für Fabrikbüro gesucht.
Bewerbungsschreiben mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 505a an die Badische Presse.

Tüchtige, zuverlässige
Wäsche-Einpackerinnen
branchekundig, zu sofortig. Eintritt gesucht.
Wäscherei C. Bardusch,
Ettlingen, Telephon 61. (B1200)

Braves, fleißiges
Mädchen
bei gut Behandlg. zu kl. Fam. auf 1. Febr. od. spät. ges. (B1154)
Hirschstr. 111, II. St.

Ehrl. Mädchen
d. klein. Haush. selbständ. führ. kann, ges. E. Möser, Akademiestraße 26. Vorzust. v. 8—10 u. 12—3. (B1198

Mädchen
welches a. Hausarbeit u. Koch. erlern. will, in kl. Privat-Pens. gesucht. Leopoldstr. 15, II. Herzig. (F.H.6992

Gesucht wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens zu sofortigem Eintritt ein ehrliches, sauberes, in Küche u. Haushalt erfahrenes
Mädchen
das zur Zufriedenheit schon in gut., bürgerlich Haushalt gedient hat. Kriegsstraße 67, 2. Stock. (F.H.6990)

Suche für sofort od. 15. Februar tüchtiges, ehrliches
Mädchen
f. Wirtschaft u. Haushalt. (525a
Karl Eberle, Wacht am Rhein, Bretten.

Putz- u. Waschfrau
mit guten Empfehlungen gesucht. (B1230
Weltzienstr. 22, III. l.

Stellengesuche

Schreiner sucht Reparaturen od. Abziehen von Parkettböden (erstklassige Arbeit). Angeb. u. Nr. O3764 an die Bad. Presse.

Sind Sie mit Ihrem Teint zufrieden?
Hoffentlich! Nichts ist quälender, als wegen eines häßlichen Teints stets der Gegenstand mitleidiger Blicke zu sein. Ihr Selbstbewußtsein und Ihre Tatkraft leiden darunter. Machen Sie einmal einen Versuch mit Original Dr. Vierling Seife (Preis 50 Pfg.). Sie enthält eine besonders wirksame Hautcreme, die Ihnen bestimmt helfen wird. Massieren Sie beim Waschen Ihre Haut mit dem cremehaltigen Schaum dieser Seife und Sie werden über Ihr Aussehen bald angenehm überrascht sein.
Von gleich guter Qualität sind: Dr. Vierling Rasierseife 50 Pfg., Shampoon 25 Pfg. und Zahnpulver, elegante Glasdose RM. 1.—, Packungen zum Nachfüllen 20 und 50 Pfg.

Jung. Mann, 16 J., sucht Stelle als Ausläufer od. sonst. Beschäftigung. Angebote u. Nr. F. H. 6996 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Mechaniker-Lehrstelle
mögl. m. Kost u. Wohnung f. 18jähr. Jungen gesucht. Angeb. unter D3729 an Bad. Presse.

Weiblich

Masch.-Stickerin
firm in all. vorkomm. Arbeiten, auch Handsticken bewandert, sucht Stelle. Angebote unter T3744 an Bad. Presse.

Frau sucht schriftliche
Heimarbeit
a. Ausbess. v. Wäsche. Ang. u. F.W.1798 a. B. Presse Fil. Werderpl.

Kfm. Lehrstelle
gesucht f. Mädchen, d. 1 Jahr d. höh. Handelssch. bes. hat. Ang. u. B3677 a. Bad. Pr.

Durchaus perfekte
Stenotypistin
sucht Stelle p. 1. Febr. evtl. auch bei einem Rechtsanwalt. Ang. u. F.H.6968 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Servierfräulein
23 J., wünscht sich zu verändern, in nur gut gehendes bürgerliches Lokal. Angebote unt. Nr. K3710 an die Badische Presse.

Wwe. a. gut Hause, tücht. Haus- und Geschäftsfrau, sucht tagsüber passenden
Wirkungskreis.
Angebote unt. B3727 an die Badische Presse.

Bess. jung. Mädchen, das nähen u. bügeln kann, sucht
Wirkungskreis
als Kinder- od. Zimmermädchen, wo noch Mädchen vorhanden; a. 1. Febr. Angeb. unt. F.H. 6982 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tücht. Fräulein, perf. i. Haushalt, sucht pass. Wirkungskreis, auch b. alleinsteh. Herrn oder Dame. Angeb. u. Nr. K3760 an die Badische Presse.

Gut empf. jg. Frau s.
W.- u. Putzstelle
Gute Zeugn. Angeb. u. F.H. 6970 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

MONTEUR
für Betriebe der Nahrungsmittel-Branche in Auslandspraxis sucht Stellung als Betriebsmonteur. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung.
Angebote u. Nr. 519a an die Bad. Presse.

Hausdame
wirtsch. tüchtig u. sparsam, pr. Zeugn. sucht Wirkungskreis in frauenl. Haushalt. Angebote unter Nr. D3754 an die Bad. Presse.

Unser Verlust Ihr Gewinn
Unser Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Detail-Geschäftes
hat bereits gezeigt, daß wir halten, was wir in unseren Inseraten versprechen.
Noch ist die Auswahl groß, noch haben wir eine ganze Menge echte „Offenbacher Lederwaren" lagernd, die wir teilweise weit unter Herstellungspreis verkaufen.
Keine Tasche — Kein Koffer oder sonst ein Teil am Lager, der nicht im Preis herabgesetzt ist.
Tausende haben bereits die großen Vorteile unseres Total-Ausverkaufes erkannt und ihren voraussichtlichen Bedarf bei uns gedeckt. / Auch Sie dürfen sich diese seltene Einkaufsgelegenheit nicht entgehen lassen, kommen Sie recht bald.
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
I. Etage **Kaiserstr. 203** I. Etage **Kaiserstr.**
Achten Sie genau auf die Hausnummer, lassen Sie sich nicht durch ähnlich klingende Namen irreführen. 2282

Badische Chronik der Badischen Presse

Mittwoch, den 30. Januar 1929. 45. Jahrgang. Nr. 50.

Luxusbad oder Heilbad?

Soll wieder gespielt werden? — Zukunftsfragen für Baden-Baden.

Von Stadtverordnetem Dr. jur. Paul Bauer (Baden-Baden).

Habemus Papam! Dieser Tage hat der städtische Kurausschuß den neuen Kurdirektor gewählt. Wird er es besser machen, als seine Vorgänger, wird er der Zauberer mit der Wünschelrute sein, der den goldenen Segen in alle Taschen leitet? Die Beantwortung dieser Frage hängt wahrscheinlich zum größten Teil nicht einmal von den Qualitäten des neuen Mannes ab, sondern vor allem davon, ob die zuständigen und verantwortlichen Stellen endlich die Notwendigkeiten der Zeit und die Wichtigkeit der Zukunft Baden-Badens für das ganze Lard Baden erkennen.

Bekanntlich sind die Quellen und die damit zusammenhängenden Anlagen Eigentum des Staates, während das Kurhaus und was dazu gehört im Pachtbesitz der Stadt ist. Städtisch sind auch alle sonstigen kurörtlichen Einrichtungen. Da der Staat für seine Quellen und Bäder keine, oder doch so gut wie keine eigene Propaganda treibt, bestimmt die Stadt richtunggebend die Entwickelung des Kurortes.

In diesen Tagen hat nun ein Baden-Badener Blatt die Ergebnisse einer Rundfrage „Wie denken Sie sich die zukünftige Entwickelung Baden-Badens?" veröffentlicht. Es ist interessant festzustellen, daß fast alle Beantworter mit seltener Uebereinstimmung zwei Forderungen aufstellen:

1. Wiedereinführung des Spieles;
2. intensive Werbetätigkeit für das Heilbad.

Ueber die Berechtigung der ersten Forderung wird man, sofern sich die immer wieder geltend gemachten moralischen Bedenken gegen das Spiel zurückstellen lassen, kaum streiten können. Bekanntlich hat die Schweiz vor einer Reihe von Jahren durch Volksabstimmung das Glücksspiel in den Kurorten aufgehoben und hat es nunmehr auf dem gleichen Wege wieder eingeführt, weil dieses Haupt-Fremdenverkehrsland einsehen mußte, daß die Mittel für die zeitgemäße Ausgestaltung der Kurorte nur aus den Einnahmen des Spiels gewonnen werden können, wenn man nicht entweder die Einwohner mit unerträglichen Steuerlasten zugrunderichten oder die Fremden mit zu hohen Kurtaxen belasten will (in Baden-Baden wendet man beide Mittel an). Indessen diese Frage ist keine Badener Angelegenheit, sie kann nur durch die Reichs- und Landesgesetzgebung gelöst werden; ihre Lösung würde auch manchem anderen großen deutschen Kurort, in dem die Voraussetzungen für einen großzügigen Spielbetrieb vorhanden sind (Wiesbaden, Homburg usw.) zugute kommen.

Sofort und energisch in Angriff zu nehmen ist dagegen die zweite Forderung: Entwickelung Badens zu einem Kur- und Heilbad, dessen Bedeutung den hervorragenden Eigenschaften seiner altberühmten Quellen entspricht. Bereits einmal stand die Bäderstadt an der Oos vor dieser Schicksalsfrage, als der Krieg von 1870/71 der Tätigkeit des letzten Spielpächters Benazet ein Ende machte und mit dem Verschwinden der französischen Kurgäste die Besucherzahl um mehr als die Hälfte zurückging. Damals hatte die Regierung in Karlsruhe noch die Einsicht, daß ein blühender Kurort vom Ausmaße Baden-Badens ein wirtschaftlicher Faktor für das ganze Land ist. Sofort nach Kriegsende wurde mit dem Bau des staatlichen Friedrichsbades begonnen; es folgte im nächsten Jahrzehnt das Landesbad und im letzten Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts das Augustabad, Einrichtungen, die heute noch bestehen, aber seit 30 Jahren weder erweitert noch nennenswert modernisiert worden sind.

Wenn daneben das glänzende gesellschaftliche Bild, sei es auch in anderer Form, erhalten blieb und Baden wieder ein Mittelpunkt des gesellschaftlichen Sommerlebens nicht nur für Deutschland wurde, so war dies die Folge der regelmäßigen Anwesenheit so vieler gekrönter Häupter und Mitglieder regierender Familien. Nachdem diese Sonnen untergegangen sind, ist auch der Schwarm ihrer Planeten und Trabanten endgültig dahin. Das wollen die maßgebenden Stellen der Stadt hartnäckig nicht einsehen. Alle Maßnahmen der städtischen Kurverwaltung nach Schluß des Weltkrieges und der Inflation zielten darauf hin, unserer Bäderstadt den Rang eines führenden Luxusbades Deutschlands zurückzugeben. Diese Bestrebungen sind von vornherein zur Erfolglosigkeit verurteilt. Ihre einseitige Verfolgung ist eine der Hauptursachen für die trostlose Wirtschaftslage nicht allein der Fremdenindustrie, sondern der Gesamtwirtschaft der Stadt.

Es ist interessant festzustellen, daß selbst der scheidende Kurdirektor, dessen Bemühungen, jedenfalls soweit sie nach außen in Erscheinung treten, ausschließlich auf gesellschaftlichem Gebiete lagen, in seiner Aeußerung auf die eingangs erwähnte Rundfrage die Notwendigkeit der Umstellung klar erkennt. Sicherlich sind Veranstaltungen wie die deutsche Kammermusik, Automobilturniere, Herbstsporttage, Rennwoche, Tanzturniere propagandistisch von Bedeutung, weil sie den Namen Baden-Badens in aller Leute Mund bringen. Es besteht aber kaum ein Zweifel, daß eine solche Propaganda auf den Heilung Suchenden abschreckend wirkt, weil der Eindruck entsteht, daß Baden kein Kurort, sondern ein Rummelplatz ist, auf dem jede Woche etwas anderes los ist.

Für die Hoteliers und Geschäftsleute bedeuten diese Veranstaltungen, die für wenige Tage die Hotels besetzen, im übrigen keine Käufer nach Baden bringen, sehr wenig. Hier scheint die Kurverwaltung in den letzten Jahren Ursache und Wirkung zu verwechseln. Nicht weil wir in Baden gutes Theater, Konzerte und Sport haben, kommen die Fremden, sondern diese Veranstaltungen müssen heute da sein, weil die Fremden kommen. Der Magnet, der diese heranzieht, muß ein anderer sein.

Fremde, die nur hierher kommen, weil „etwas los ist", bemessen ihren Aufenthalt auf wenige Tage, auch wer die landschaftlichen Schönheiten des Schwarzwaldes kennen lernen will, geht im Fluge durch, meistens mit dem Kraftwagen. Schon 1844 bei Eröffnung der Eisenbahn meinte ein Aengstlicher: „Die Eisenbahn führt mehr Personen, aber weniger Verweilende her". Was damals Befürchtung war, hat das Automobil zur erschreckenden Wirklichkeit gemacht: Jedes Jahr nimmt in der Kurliste die Anzahl der Fremden zu und den Statistiken der Hotelbetriebe die Anzahl der Uebernachtungen ab.

In dem Augenblick, wo Baden Kurort — nicht nur Kurort, sondern in erster Linie Kurort — geworden ist, wird es nicht mehr eine Frühjahrs- und Herbstsaison, sondern es wird Dank seiner glücklichen klimatischen Verhältnisse mit die längste Saison aller mitteleuropäischen Kurorte haben. Für Heilung Suchende ist auch der Sommer geeignet, der hier ganz ohne Grund als übermäßig heiß verschrieen wird. Zugvögel vermehren zwar die Zahl der Besucher, auf die die Kurverwaltung in ihrem diesjährigen Bericht wieder so stolz ist, aber sie nützen der Gesamtwirtschaft sehr wenig. Die Hotelerie braucht Kurgäste, die drei bis vier Wochen bleiben und diese Kurgäste, nicht die Passanten sind es auch, die in den Geschäften kaufen und die ganze Wirtschaft befruchten.

Hier muß eine energische und zielbewußte Arbeit einsetzen, bei der die städtische Kurverwaltung, der badische Staat und vor allem auch die Aerzteschaft Hand in Hand arbeiten müssen. Man beseitige doch endlich einmal den unglücklichen Dualismus zwischen Staat und Stadt durch Schaffung einer gemischtwirtschaftlichen Aktiengesellschaft mit Heranziehung von Privatkapital. Dann wird die Verwaltung des Bades bald auf eine gesunde kaufmännische Basis gestellt werden. Vielleicht bekommen wir dann auch ein Kurmittelhaus und müssen nicht mehr in allen Mineralwasserhandlungen des In- und Auslandes vergeblich nach dem so heilkräftigen Badener Wasser fragen.

Dringend notwendig ist es auch, die verantwortlichen Stellen wieder einmal mit allem Nachdruck daran zu erinnern, daß Baden-Badens wertvollstes Kapital, seine landschaftliche Schönheit, sein intimer kleinstädtischer Reiz kein geeigneter Tummelplatz für betonwütige Architekten sind. Mit vollem Recht schreibt Kasimir Edschmidt:

„Ich glaube, daß man die Anerkennung der Welt eher findet, wenn man der landschaftlichen Tradition treu bleibt und den Reiz so läßt, wie er empfunden wird, als dadurch, daß man aus der pikanten Bäderresidenz eine kleine Weltstadt zu machen sucht, die es ihrem Wesen nach nicht sein kann, und die dort im Grunde niemand sucht."

Es ist fast unerträglich, was in dieser Beziehung in den letzten Jahren allein in der unmittelbaren Umgebung des Kurhauses gesündigt wurde. Wo sich in leichtem Bogen eine gefällige Brücke über den Oosbach spannt, in dem munter Forellen sich tummeln, verbirgt heute eine klobige Ueberwölbung von mehr als großstädtischen Ausmassen Wasser und Forellen, die Parkanlagen des Palais Hamilton deckt eine Reihe ebenso überflüssiger wie unschöner Verkaufsbuden. Eben jetzt wird der führende Posten der städtischen Baubehörde neu besetzt und die ganze Bürgerschaft wehrt sich einmütig gegen den Plan, einen städtischen Baudirektor aus großstädtischen Verhältnissen hierher zu verpflanzen, der das unheilvolle Werk der letzten Jahre fortsetzt. Hier kann an der Zukunft Baden-Badens nur die feinsinnige Hand Naturempfindender Künstler weiterbauen.

Das alte Rathaus in Lindau,
das durch einen Brand stark mitgenommen wurde.

Ein Schwarzwaldgasthaus niedergebrannt.

— **Rippoldsau**, 30. Jan. In dem am Eingang des Reichenbachtales gelegenen alten Gasthaus „zum Kranz" brach heute vormittag gegen ½9 Uhr Feuer aus, das in kurzer Zeit mit rasender Schnelligkeit auf das ganze Gebäude übergriff und dasselbe völlig zerstörte. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, während dagegen fast alles Mobilar den Flammen zum Opfer fiel. Der Schaden ist umso größer, als der Besitzer erst vor kurzem das Anwesen durch Umbau bedeutend verschönern ließ. Die Brandursache ist noch unbekannt.

*

Oberwinden, 29. Jan. **(Brand.)** Am Sonntag früh brannte das fast neue Wohnhaus des Bernhardenhofes nieder. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden, das Vieh wurde gerettet, das Mobiliar zum größten Teil ein Opfer der Flammen.

⚒ **Villingen**, 29. Jan. **(Gefährlicher Zimmerbrand.)** Im Gasthof „zum Schwert" in der Färberstraße war gestern nachmittag ein Zimmerbrand ausgebrochen, der die unter der Holzbühne befindliche Decke erfaßt hatte. Auch die Holzbekleidung einer Wand war schon vom Feuer angefressen, als man noch rechtzeitig die Gefahr merkte, sodaß durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr der große Gasthof noch gerettet wurde. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Unfall beim Tabakverwiegen.

— **Neuthard** (A. Bruchsal), 30. Jan. Bei der gestrigen Tabakverwiegung kam es zu einem bedauerlichen Unglücksfall. Der verh. Bahnarbeiter Karl Weimann geriet in der Wiegehalle beim Einfahren eines Wagens zwischen einen Hallenpfeiler und die Wagendeichsel, wobei er einen derartigen Druck erlitt, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Schwere der innerlichen Verletzungen konnte noch nicht festgestellt werden. Der Verunglückte erlangte erst nach vielen Stunden das Bewußtsein wieder.

Todesernte in Offenburg.

Zwei gute Offenburger sind an zwei Tagen hintereinander, nach ganz kurzer Krankheit, gestorben. Zwei Persönlichkeiten, die um Offenburg große Verdienste haben, aber auch über Offenburg hinaus, weithin bekannt sind.

Am Dienstag vormittag ging wie ein Lauffeuer die Nachricht durch die Stadt, daß Buchhändler Karl Trube einer Embolie erlegen ist. Trube war geborener Offenburger und seit dem Jahre 1900 Inhaber und alleiniger Eigentümer der Buchhandlung Johannes Trube. Am 23. Januar konnte dieses Unternehmen, das als eine Filialbuchhandlung des Hofbuchdruckers Gottlieb Braun in Karlsruhe gegründet worden war, auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Eine Feier wurde infolge der schweren Erkrankung Trubes nicht abgehalten, lediglich das Schaufenster hatte eine Jubiläumsauslage, in deren Mittelpunkt die künstlerisch ausgeführte Urkunde stand, die der Börsenverein Deutscher Buchhändler zum Jubiläum gesandt hatte. Man hoffte damals noch, daß Trube, der bis dahin immer gesund gewesen, das schwere Leiden überstehen werde. Im Alter von 61 Jahren ist er gestorben. Trube hat seine Buchhandlung, der väterlichen Tradition entsprechend, sorgsam ausgebaut und sie zu einem erstklassigen Sortiment entwickelt. Er führte aber neben der zeitgenössischen Literatur auch eine ausgezeichnetes, modernes Antiquariat, hat viele Bibliotheken der Vergessenheit entrissen und die Sammlungen teils ganz, teils in einzelnen Bänden Bücherfreunden wieder zugänglich gemacht. Die Topographie der Ortenau zu pflegen, war ihm stets Bedürfnis. Viele Bildnisse von Persönlichkeiten, Landschaften und Baudenkmälern hat er gesammelt und so für die Heimatgeschichte gewirkt. Eine große Leihbibliothek wurde ständig mit den neuesten Erscheinungen ergänzt und fand regen Zuspruch. Schon vor Jahren hat Trube den Grundstoff gelegt zu einer Städtischen Volksbibliothek, indem er wohl tausend Bände aus seinen Beständen der Stadt zur Verfügung stellte. Trube war auch Inhaber der Offenburger Agentur der „Badischen Presse" und hat hier ebenfalls erfolgreich gearbeitet. Eine rastlose Energie zeichnete ihn ebenso aus, wie eine große Belesenheit.

Als die Familie Trube im Jahre 1867 durch den Buchhändler Johannes Trube von Altona die Braunsche Buchhandlung, damals im Besitze von Wilhelm Gutsch, übernahm, war es die einzige Offenburger Buchhandlung. Ja die einzige Buchhandlung in der Ortenau überhaupt. Es läßt sich schon daraus erkennen, welche Verdienste die Familie Trube und insbesondere auch der jetzt verschiedene Karl Trube um das geistige Leben Offenburgs und der Ortenau sich erworben haben. Der Börsenverein hat Trube in seinem Glückwunschschreiben die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und geschlossen: „Möge Ihnen ein noch recht langes, erfolgreiches Wirken für Ihre Firma beschieden sein und möge dieses selbst auch im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens weiter blühen und gedeihen zur Freude ihrer Inhaber, zum Stolze des deutschen Buchhandels und zum Segen der deutschen Kultur." Trube war über die Auszeichnung durch den Börsenverein von großer Freude erfüllt, aber es war ihm nicht vergönnt, die Erfüllung der Wünsche noch eine Zeitlang mitzuerleben. Sein Sohn, Dr. Karl Trube, der sich ebenfalls dem Buchhandel gewidmet hat, wird nunmehr das fortführen, wozu Braun, Gutsch den Grund gelegt, was Johannes Trube ausgebaut, Karl Trube entwickelte.

Auch im gesellschaftlichen Leben Offenburgs bedeutet der Tod Karl Trubes eine große Lücke. Trube war lebhaft, interessiert und ein vorzüglicher Unternalter. Man kannte ihn überall, wenn er sich auch im öffentlichen Leben Offenburgs nicht direkt betätigte. Aber mancher, gute Ratschlag ist von ihm gekommen und vielen Vereinen hat er durch seine Buchhandlung schönste Stunden der Unterhaltung geboten.

*

Der andere Tote ist der langjährige Prokurist des größten Offenburger industriellen Unternehmens, C. F. Fäßler. Er starb am Sonntag und war ebenfalls nur kurz krank. 70 Jahre hat er erreicht und 53 Jahre der Spinn- und Weberei Offenburg zunächst als Angestellter in verschiedenen kaufmännischen Funktionen und jahrzehntelang als Prokurist gedient. Fäßler war auch ein Jahrzehnt Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins Offenburg. Er war in dieser Stellung trotz seines Widerspruchs. Die Bestimmung der Statuten lautet nämlich dahin, daß nur ein Prinzipal Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins sein könne. Bei jener Wahl wies Fäßler auf diese Bestimmung hin, wenn er als Vorsitzender vorgeschlagen werde. Die Generalversammlung kehrte sich aber nicht an das Statut, sie kehrte sich nicht an den Widerspruch, sondern sie wählte Fäßler jedesmal zu ihrem Vorsitzenden, weil sie davon überzeugt war, daß er mit Fleiß und Gründlichkeit, mit gutem Blick alle die Fragen behandeln würde, die zum Aufgabenkreis des Kaufmännischen Vereins gehören. Sie täuschte sich auch in dieser Auffassung nicht, und als Fäßler vor 2 Jahren vom Amte des Vorsitzenden nun doch zurücktrat, zum Ehrenvorsitzenden gewählt worden war, nahm er an allen Vorstandssitzungen und Versammlungen aktiven Anteil, wie er es seit Jahren gewohnt gewesen war. Er hatte eine ungemeine Kenntnis der Einzelverhältnisse in Offenburgs Industrie und Handel, wie auch im Gewerbe, und er stellte sein Wissen gerne überall und jedem, der es brauchen konnte, zur Verfügung. In der Oeffentlichkeit hervorzutreten war jedoch nicht seine Art. Darum ließ er sich auch in kein Gemeindeamt wählen. Er arbeitete still und unverdrossen. Die Direktion der Spinn- und Weberei hat in ihm einen pflichtgetreuen Helfer alle die Jahre hindurch gehabt, in denen er in dem Unternehmen tätig gewesen ist. Im Krieg, als Direktor Bauer im Felde stand, war er selbst mit der ganzen Verantwortung betraut. Das Unternehmen hat ihn in voller Anerkennung seiner Verdienste nach 53jähriger Arbeit in hoher Weise geehrt und für den Rest seiner Jahre sicher gestellt. Auch Fäßler war ein geborener Offenburger und der Stadt Offenburg galt immer seine Liebe.

Erkältet! Fay's Sodener

Handwerkertagung in Graben.

h. **Graben,** 29. Jan. Am Sonntag nachmittag fand in der Bahnhof-Restauration in Graben-Neudorf die Bezirksversammlung Badischer Handwerker- und Gewerbevereine, Bezirk 1, des Gaues Mittelbaden statt. Etwa 100 Vertreter der Vereine Karlsruhe, Durlach, Mühlburg, Weingarten, Bruchsal, Graben und dessen nähere Umgebung waren anwesend. Glasermeister Ebel, der Vorsitzende des Gewerbevereins Graben, eröffnete die Tagung, begrüßte die Erschienenen und widmete besonders dem Landesvorsitzenden Burckhardt-Heidelberg, sowie den Gauvorsitzenden, Schlossermeister Blum-Karlsruhe und Malermeister Holloch-Bruchsal, herzliche Worte der Begrüßung. Landesvorsitzender Burckhardt hielt nun einen Lichtbildervortrag über die sozialen Einrichtungen des Landesverbandes und sprach in sehr interessanter Weise über Kranken- und Sterbekassen, Lebens- und Sparversicherungen, sowie über Erholungsheime. Redner forderte die Anwesenden zur Mitgliederwerbung auf, ferner zum Beitritt in die Versicherungen und zur Zeichnung von Anteilscheinen für die Erholungsheime. Gauvorsitzender Blum sprach dem Redner im Namen der Versammlung den Dank für seine Ausführungen aus. Gegenstand der Diskussion, in welcher die Gauvorsitzenden Blum und Holloch und Maurermeister Doldt-Mühlburg das Wort ergriffen, war das Submissionswesen und die erdrückende Steuerbelastung des Mittelstandes.

△ **Lahr,** 29. Jan. **(Begräbnis von Waisenrat Himmelsbach.)** Unter sehr großer Beteiligung aus allen Schichten der Einwohnerschaft wurde gestern nachmittag der kurz vor seinem 75. Geburtstag an den Folgen eines Schlaganfalls verstorbene Waisenrat Kurt Fr. Himmelsbach auf dem neuen Friedhof begraben. An seiner letzten Ruhestätte ehrten den allseits beliebten, bis zuletzt noch tätigen Mitbürger durch ehrende Nachrufe und Kranzspenden u. a. Oberbürgermeister Binz im Namen der Stadt, Kommandant Kramer für seine fast 50-jährige Zugehörigkeit zur freiwilligen Feuerwehr, der Führer der 1. Abteilung für seine langjährige Tätigkeit als Obmann und die Vorsitzenden des hiesigen Gewerbe- und Handwerkervereins und der Blechnermeister und Installateure Lahr-Ettenheim. In einem längeren Nachrufe gedachte Druckereibesitzer Müller-Leile als 1. Vorsitzender des Männergesangvereins „Concordia" die Verdienste des Verstorbenen als Mitbegründer und Ehrenmitglied des Vereins, worauf die Sänger mit einem erhebenden Grabgesange Abschied nahmen von ihrem alten, lieben Kameraden. Im Laufe des Sommers hätte er mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern können. Man wird sich hier noch lange und gerne dieses wackeren Mannes erinnern.

Schwere Rodelunfälle.

— **Ettlingen,** 30. Jan. Auf der Rodelbahn bei der alten Schöllbronner Steige herrschte gestern wieder ein recht lebhafter Verkehr. Neben verschiedenen leichteren Unfällen hat sich ein schwerer Unfall zugetragen, wobei der 43 Jahre alte verh. Albert Eisele einen Beinbruch am Knie und der 21jährige Reinhardt Wieland einen Knöchelbruch davontrugen. Beide wurden ins hiesige Spital verbracht.

— **Ottenau** (bei Rastatt), 30. Jan. **(Rodelunfälle.)** Gestern abend verunglückte die 19jährige Maria Himmel beim Rodeln am Selberg schwer. Sie trug außer erheblichen Kopfverletzungen auch noch Knochenbrüche davon und mußte ins Rastatter Krankenhaus verbracht werden. — Einige Zeit darauf erlitt ein 16jähriger Junge an derselben Stelle ebenfalls erhebliche Verletzungen

r. **Mingolsheim,** 29. Jan. **(Sturz auf dem Glatteis.)** Frl. Klara Bender kam auf dem Glatteis zu Fall, brach den Fuß und mußte in die Klinik nach Heidelberg gebracht werden.

r. **Odenheim,** 29. Jan. **(Sturz auf dem Glatteis.)** Die Frau des Landwirts Franz Winter trug durch einen Sturz auf dem Glatteis einen schweren Knöchelbruch davon, der die Ueberführung in das Bruchsaler Krankenhaus erforderlich machte.

---

b. **Wertheim,** 29. Jan. **(Künftiger Kanalschwimmer.)** In den eisigen Fluten des Mains schwimmt seit längerer Zeit Tag für Tag der Wertheimer Leonhard Ries, um sich für eine Kanaldurchschwimmung zu üben. Dieser Tage wurde der kühne Schwimmer gefilmt.

st.— **Freiburg,** 29. Jan. **(Ein Freiburger in Afghanistan.)** Ungewißheit herrscht über das Schicksal eines Freiburger Bürgersohns, der im Sommer 1928 nach Kabul, der afghanischen Hauptstadt, ausreiste. Es ist der Sohn des Handwerksmeisters Klausmann in der Gerberau, der in den Junkers-Werken in Dessau beschäftigt war, wo auch die für Afghanistan bestimmten drei Flugzeuge hergestellt wurden. In einem dieser Flugzeuge legte der junge K. die Luftreise nach Kabul als Bordmechaniker zurück. Dort ist er, wie aus einem an seine Eltern gerichteten Brief vom 20. September hervorgeht, nach glücklicher Landung eingetroffen. Seitdem fehlt aber jede Nachricht von ihm, aus dem von Kämpfen durchtobten Land. In dem einzigen Briefe schildert er, mit einem Unterton von Humor, packend und anschaulich seine Eindrücke von der afghanischen Residenz, die primitiven Wohnstätten, die Einfachheit der Küche, den Kampf gegen Schmutz und Ungeziefer.

th **Bonndorf,** 29. Jan. **(Termin der Bürgermeisterwahl.)** Der zweite Wahlgang für die Bürgermeisterwahl ist auf Sonntag, den 17. Februar, festgesetzt worden.

Eine jähzornige Mutter.

-t. **Königschaffhausen** (Kaiserstuhl), 29. Jan. Der 12-jährige Sohn eines Kleinlandwirts drängte seine Mutter fortgesetzt mit dem Verlangen, sie solle das Mischfutter für die Stalltiere herrichten. Die in der Küche mit Speckschneiden beschäftigte Frau wurde dadurch so in den Zorn getrieben, daß sie das Fleischmesser nach ihm warf, dessen Spitze dem Buben in den Leib drang. Mit einer schweren Verletzung mußte er in die Klinik nach Freiburg überführt werden, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde. Die Wucht des Messerwurfs hatte den Dünndarm drei mal durchstoßen. Ob der Junge mit dem Leben davonkommt, ist noch ungewiß.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		−15	−5	−17	15	bedeckt
Königstuhl	774.6	−8	−6	−10	55	heiter
Karlsruhe	774.6	−10	−2	−11	10	bedeckt
Bad.-Baden	773.6	−8	−5	−10	13	heiter
Villingen	777.3	−13	−5	−13	20	bedeckt
St. Blasien		−5	−3	−11	45	-
Badenweiler	772.0	−3	−1	−7	5	wolkig
Feldberg	641.7	0	−4	−4	120	-

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Vordringen der Warmluftmassen auf der Vorderseite des großen ozeanischen Tiefdruckgebietes vollzieht sich sehr langsam, da die kontinentale Kaltluft eine außergewöhnliche Mächtigkeit erreicht hat (ein Kältepol liegt mit minus 35 Grad in Finnland, ein zweiter mit minus 24 Grad in Bayern). Infolgedessen ist es heute nacht bei uns wieder zu strengem Frost gekommen. In der Höhe macht sich jedoch die milde Westströmung bereits deutlich bemerkbar (Feldberg heute früh Null Grad, Titisee minus 8 Grad, Ruhestein minus 5 Grad, dagegen Karlsruhe minus 10 Grad), so daß auch in tieferen Lagen mildere Witterung bevorsteht.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 31. Januar 1929: Bewölkungszunahme, am Tage milder.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 30. Jan., morgens 6 Uhr: 14 Ztm.; 29. Jan.: 14 Ztm.
Schusterinsel, 30 Jan., morgens 6 Uhr: 42 Ztm.; 29. Jan: 47 Ztm.
Kehl, 30. Jan., morgens 6 Uhr: 170 Ztm.; 29. Jan.: 170 Ztm.
Maxau, 30. Jan., morgens 6 Uhr: 339 Ztm.; 29. Jan.: 341 Ztm.; mittags 12 Uhr: 341 Ztm.; abends 6 Uhr: 339 Ztm.
Mannheim, 30. Jan., morgens 6 Uhr: 214 Ztm.; 29. Jan.: 215 Ztm.
Caub, 29. Jan.: 140 Ztm.

Bund Deutscher Radfahrer e. V.
(Gau 99, Mittelbaden)

An unsere Brudervereine, Mitglieder und Gönner!

Am 13. Januar d. J. wurde in einer außerordentlichen Gauversammlung
Herr Theodor Kögel,
Karlstraße 93
zum Gauzahlmeister des Gaues 99 des B.D.R. gewählt. (2241)

Alle Zahlungen (Erneuerungen der Bundes-Beiträge und sonstige Eingänge) sind **nur** an den jetzigen Gauzahlmeister, Herrn Theodor Kögel, Karlstr. 93, abzugeben.

Der seitherige Gauzahlmeister, Herr Eugen Stenner, Luisenstr. 39, ist nicht mehr berechtigt, irgendwelche Zahlungen für den Gau 99 (B.D.R.) in Empfang zu nehmen oder etwas einzukassieren.

Für Nichtbeachtung wird keine Gewähr geleistet!

Karlsruhe, den 30. Januar 1929.
Der Gau-Ausschuß des Gau 99 (BDR).
Nähere Auskunft erteilt Herr K. Reeb, Waldhornstr. 19. Tel. 4941.

Unsere diesjährigen Schlager sind **modernste** Herren-Anzüge ein- und zweireihig, Cheviot, Kammgarne, Gabardine, für Straße * Sport Gesellschaft

47 Mk. **2 Einheitspreise** **67 Mk.**

Besuchen Sie uns. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Läger. Prüfen Sie **Qualität, Paßform** und **Verarbeitung** dann kaufen auch Sie.

Munz & Löwen
Karlsruhe i. B. **Kaiserstraße 46**

Durch **Grippe** Erkältungen, Halsentzündungen wird der Körper geschwächt, es gilt daher möglichst schnell demselben Kräfte zuzuführen, um ihn gegen Rückfälle zu sichern.

Leciferrin

ein sehr angenehm schmeckendes Präparat, wird von Aerzten hierbei oft mit gutem Erfolg angewandt. **Reconvalescenten fühlen sich oft schon nach kurzem Gebrauch kräftiger und wohler.**
Pr. Mk. 1.75, gr. Fl. Mk. 3.- in Apotheken u. Drogerien.
Galenus Chem. Ind., Frankfurt a. M.
DEPOTS:
Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80.
Hofapotheke, Kaiserstr. 201. A294

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 1. Februar 1929, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Knielingen,** Zusammenkunft b. Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
1 Schrank, 1 Militärwagen. (2300)
Karlsruhe, den 28. Januar 1929.
Römmele, Gerichtsvollzieheranw.

Briefumschläge liefert rasch u. preisw. **Druck. F. Thiergarten**

Sehr billige Schuhe!!
Herrenstiefel von 8.50 ℳ an
Herrenlackhalbsch zu 10.50, 12.50 ℳ
Damenhalb- u. Spangenschuhe 3.75, 5.75, 7.75, 8.75, 9.75, 10.75
Knabenstiefel 5.50, 7.50, 9.50 ℳ
Herren-Mäntel weit unter Preis zu 12, 25, 38, 45 ℳ
Anzüge zu 14, 26, 35, 42, 48, 55 ℳ
Gelegenheitsverkf.
David Turner
Herrenstr. 21
1 Tr., kein Laden.

Zu verkaufen

Zu verkaufen eine Lagerbaracke
23×12 m, ebenso ein **Schlackenbrecher** für Hand- u. Motorbetrieb. Zu erfragen bei **Aug. Heuser,** Baumaterialiengeschäft Rastatt. (506a)

Schlafzimmer nußb. pol., ganz wen. gebraucht 350 ℳ, heller 3teil. Spiegelschrank, Waschkomm. m. weiß. Marm. u. Spiegelaufsatz, Nachttisch m. weiß. Marm., zus. 210 ℳ, 1tür. Schränke (neu) 35 u. 38 ℳ, b. **Eugen Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.** (B1188)

Speisezimmer eiche, kompl. für nur Mk. **390.-** abzugeben. **Möbel-Baum** Erbprinzenstr. 30

Biedermeier-Möbel in groß. Auswahl sehr billig bei (286) **J. Kirrmann** Herrenstraße 40.

Gasherd 3flammig, mit Tisch (Junker u. Ruh), gut erhalt., zu verkaufen. **Karl-Wilhelmstraße 10** 5. Stock, links. FH6968

Pianos auf Teilzahlung bei **Ph. Hottenstein Sohn** **Karlsruhe,** Sofienstr. 8. **Reparaturen** ◆ **Stimmungen**

Pianos ohne Anzahlung geg monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an Frachtfrei jed. Käufer station. Glänz. begutachtete Fabrikate in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Alte Instrumente werden in Zahl genomm. **Rudolf Schoch Karlsruhe.** Rüppurrerstraße 82.

Zu verkaufen: 1 Schrank, 1 Bettsofa. Augustastr. 20, II., r.

Nähmaschine versenkb., noch neu, 25 ℳ Anzahlg. zu verkf. **Werner, Schützenstr. 59.** (2272)

Schaufenster-Figuren in Wachs u. Wachsana, gut erhalten, für Damen, ferner **Kristallglas-platten** 80/25 groß, billig abzugeben. 2312 **Kahl, Kaiserstr. 9**

Renault-Limousine 5-Sitzer, 4 Radbremse, Boschlicht, hat geg. bequeme Monatsraten preisw. abzug. Anzus. bei **R. Ringle,** Marienstr. 13, Tel. 1513 (B1177)

6 Sitzer-Auto 8/24 PS, überholt, in tadellosem Zustande, elektr. Licht, Boschhorn, Anlasser, abnehmbarer Aufsatz, 6fach bereift, **umständehalber billig zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 2263 an die Bad. Pr.

Vervielfältigungsmaschine Gestetner, fabrikneu, umständehalber unter dem Anschaffungspreis abzugeben. (FH6967) **Heinrich Schneider,** Buchdruckerei, **Karlstraße 26,** Hinterhaus, Telephon 1244.

Pianos **Flügel** Billige hochwertige Instrumente **Blüthner Bösendörfer** u. a. gebr. m. Garantie **400.- 750.- 950.-** **Teilzahlung** **Schlaile** **Karlsruhe Kaiserstraße 175**

Grammophone Platten Laufwerke auch auf bequeme Teilzahlung. (FB1806) **Plasecki, Luisenstr. 50.**

National-Registrierkasse (wie neu), bill. z. vkf. Zu erfr. **Karlstr. 94, I.**

Brennabor 8/24, geschlossen, versteuert u. versichert, in sehr gut., fahrbereit. Zustande umständeh. **billig zu verkaufen.** Angeb. u. Nr. X3723 an die Bad. Presse.

D.-Rad 500 ccm, billig zu verkaufen **Ludw. Müller** Winterstr. 27. FB1804

Herren- u. Damenrad w. neu, 45 ℳ, z. vkf. **Werner, Schützenstr. 59.** (2274)

Weißer Klappvort.-Wagen, sehr gut erh., bill. zu verkf. (B1217 **Karlstr. 98,** part., r.

1 dunkelgr. u. dkl.-bl. **Anzug,** mittl., starke Fig., nur einige mal getr. (Maßarb.), weg. Todesfall billig abzug. **Peter Wwe.,** Schützenstraße 2. (FB1805)

1 Posten Kleider Schuhe usw., f. Herrn, mittl. Figur, billig abzugeben wegen Ausw. Zu erfrag. unt. O3714 in der Bad. Presse.

2 Maskenkostüme zu verkauf. Größe 42. Zu erfragen **Fasanenstraße 2,** III. (B1225

Winterüberzieher u. neu, schwarz, mittl. Figur, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. F. H. 6987 in der Bad. Presse.

Nur 20 % **bis Freitag abend: Herren-Anzüge und Mäntel** zu 14, 18, 22, 28, 32, 38, 42, 46 **Herren-Hosen** 3.75, 5.25, 6.75, 8.75, 9.75 **Damen-, Herren- und Kinderschuhe** sehr billig bei **Färber, Kaiserstr. 207** 2 Tr.

Smoking fast wie neu, f. größ. Fig. preisw. zu verkf. Kanonierstr. 3, pt., lks. (B1151)

Aus einem Nachlaß billig abzugeben: völl. ungetragener **Cutaway mit Weste,** sowie tadelloses **Stadt- und Touren-schuhwerk,** Größe 40 bis 43. Zuschriften unter Nr. K3685 an die Badische Presse.

Maskenkostüm Indierin, auch als Fantasie zu tragen, kl. Fig., 42—44, fast neu, zu verkaufen (FH6973 **Kaiserstraße Nr. 223,** im Putzgeschäft.

Eppinger Speisekartoffel (Industrie) so lange Vorrat, per Ztr. 5.50 RM., sind abzugeben Luisenstr. 24, im Hofe links. (2037)

Achtung! Elegantes, modernes **Maskenkostüm** Gr. 44, schwarz-rot, in Taftseide u. Atlas, f. Dame, sow. 4 schöne **Kinderkostüme,** f. K. i. Alter v. 5, 8, 10 u. 12 Jahre, billig wegen Trauer abzugeben. Herrenstr. 50b, III., **Teicher.** (FH6995)

700 Ztr. erstklass. gelbfleischige Speisekartoffel sofort abzugeben bei **Rud. Blumhofer,** zur Traube, in Forst b. Bruchsal, Tel. 606.

Tiermarkt

Pferd gut im Zug, bill. z. vkf. **Karlsruhe,** Lachnerst. 3

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 1. Februar 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe,** im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Schreibtische, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Küchenkredenz, 1 Flurgarderobe, 1 Korbmöbelgarnitur, 4 neue, weißlack. Bettstellen, 1 Kupferstich, 1 Kristallschale mit 6 Tellern, 1 Bücherschrank, 1 Vertikow, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Perforiermaschine, 1 elektr. Stehlampe, 1 geschliff. Spiegel, 1 eich. Schreibbüro, 1 Kassenschrank, 20 Stühle, 6 Ausstellkasten, 20 Paar Damenstiefel, 14 Paar Pantoffeln und 15 Paar Kinder-Filz-Schnallenschuhe. (2330)
Karlsruhe, den 30. Januar 1929.
Roß, Ober-Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

6 V. 10/28. Im Verfahren der Zwangsvollstreckung sollen die unten beschriebenen, in **Nußheim** gelegenen, im Grundbuche von Nußheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Ludwig August Speck, Blechner Eheleute in Nußheim** eingetragenen Grundstücke am **Freitag, den 22. März 1929, vormitt. 9 Uhr** durch das Notariat im Rathause zu Nußheim versteigert werden.

	Schätzung R.M.
Lgb.-Nr. 510: 4 a 43 qm Schulstraße, Gewann Oehlmühlen, Hofreite . . . . 4 a 08 qm, Hausgarten . . 35 qm. Auf der Hofreite steht: a) ein 1stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller; b) ein 1stöckig. Schopf mit Kniestock, Werkstatt und Schweineställe; c) eine 1stöckige Scheuer mit Stall	7000.—
Lgb.-Nr. 1587: 11 a 28 qm Acker, Gewann Alte Waldstücker	650.—
Lgb.-Nr. 683: 5 a 47 qm Acker, Gewann die langen Deichäcker	300.—

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Dezember 1928 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. (2243)

Karlsruhe, den 24. Januar 1929.
Notariat 6 als Vollstreckungsgericht.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 8. Februar 1929, vorm. 10 Uhr, werden im Gemeindehaus dahier, nachstehende Stammhölzer öffentlich meistbietend versteigert:
eichen Stammholz II. — VI Kl., 8.90 Fm.
buchen Stammholz I — IV. Kl., 13.06 Fm.
eschen Stammholz II. — V. Kl., 22.16 Fm.
rüstern Stammholz III.—V. Kl., 7.95 Fm.
hainbuch. Stammholz IV.—V. Kl., 6.12 Fm.
erlen Stammholz III.—VI. Kl., 6.53 Fm.
pappeln Stammholz III.—V. Kl., 62.80 Fm.
Zahltermin: 1. September 1929.
Loseinteilungen liefert Waldhüter Eduard Schoof, hier. (515a)
Hagenbach, den 28 Januar 1929.
Der 1. Bürgermeister: Schneider.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

erholt. — Commerzbank — Mitteldeutsche Kredit? Schluss behauptet.

Berlin, 30. Jan. (Funkspruch.) Nach dem nervösen und unruhigen Verlauf der gestrigen Börse bot die heutige Börse bei Eröffnung ein wesentlich ruhigeres Bild und zeigte eine leichte Erholung. Hierzu trugen in erster Linie Verlautbarungen über eine Beratung der Großbanken bei, in der Stützungsmaßnahme im Hinblick auf die letzttätigen Vorfälle, falls notwendig, beschlossen worden sein sollen. Da außerdem keine weiteren Verkäufe nennenswerten Umfanges erfolgten, schritt die Spekulation, die sich an den Vortagen schon stark entlastet hatte zu Deckungen und teilweise zu Rückkäufen. Hierbei ist zu bemerken, daß von einer Teilnahme der Provinz und des Auslandes kaum etwas zu bemerken war. Das Publikum fiel mit Orders vollkommen aus. Eine gewisse Anregung ergab die Meldung, von einer geplanten Kapitalserhöhung der Commerz- und Privatbank und solche über einen bevorstehenden Zusammenschluß mit der Mitteldeutschen Creditbank. Die Verhandlungen hierüber sollen dem Vernehmen nach aussichtsreich fortschreiten. Das weitere Anschwellen der Arbeitslosenziffer brachte der Börse keine Ueberraschung, da man mit einem weiteren Ansteigen rechnen mußte. Auch die Verwaltungserklärung der Harpener A.-G. über die voraussichtliche Dividendelosigkeit, wurde ruhig aufgenommen. Montanwerte zeigten sogar eine bemerkenswerte feste Haltung. Auch Bankaktien und Elektropapiere waren wieder stärker beachtet.

Das leichte Anziehen der Geldsätze fand weniger Beachtung, da man dies auf den morgigen Zahltag zurückführt. Tagesgeld war mit 5—7 Prozent zu haben, Monatsgeld mit 6.75—8 Prozent und Geld über den Ultimo mit 6.5—8.5 Prozent.

Am internationalen Devisenmarkt lag Spanien sehr flau. London-Spanien waren mit 30.15—30.25, Kabel-Berlin mit 4.2103 und London-Newyork mit 4.8494 zu hören.

Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde die Tendenz infolge des Ordermangels unsicher und neigte wieder zur Schwäche.

Im Verlauf konnte sich die Tendenz, ausgehend vom Montanaktienmarkt, der auf rheinische Käufe und Käufe einiger Großbanken lebhafter und fest lag, allgemein etwas freundlicher gestalten. Auch am Kali- und Bankenmarkt, unter Führung von Reichsbank, die 5 Prozent anzogen, traten Kursbesserungen von durchschnittlich 0.5—1.5 Prozent ein.

Der Privatdiskont blieb mit 5.62 Prozent für beide Sichten unverändert.

Die Börse schloß in nicht ganz einheitlicher, doch behaupteter Haltung. Die Abwärtsbewegung am Kunstseidemarkt kam infolge Interventionen bald zum Stillstand. In Otavi entwickelten sich gegen Schluß des offiziellen Verkehrs noch lebhaftere Umsätze bei anziehendem Kurs. Nachbörslich blieb die Tendenz unverändert. Man hörte: Commerzbank 198.5, Reichsbank 318, A.E.G. 175.25, Siemens 381.25, Schuckert 225.5 Brief, Farben 253 Brief, Mannesmann 126.5 bis 126.75, Phönix 96.5, Otavi 69.12, Schultheiß 290, Daimler fest 59, Glanzstoff 463, Stöhr 217, Salzdetfurth 503.5, Altbesitz 53.70, Neubesitz 13.90. — Schluß behauptet.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 30. Jan. Da von den tragischen Vorfällen bei der Berliner Bankfirma Katz und Wohlauer keine Schwierigkeiten, die einen Nachteil auf die Börse ausüben könnten, erwartet werden, machte sich eine allgemeine Beruhigung bemerkbar. Das Geschäft blieb jedoch immer noch sehr klein, doch konnten sich gegenüber der gestrigen Abendbörse Kurserholungen bis zu 3 Prozent durchsetzen. Die Spekulation verharrte weiter in ihrer Reserviertheit, doch veranlaßten Interventionskäufe, von Bankseite auch hier einige Deckungen.

Berliner Devisennotierungen vom 30. Januar

	29. Jan. Geld	29. Jan. Brief	30. Jan. Geld	30. Jan. Brief		29. Jan. Geld	29. Jan. Brief	30. Jan. Geld	30. Jan. Brief
Amsterd.	168.56	168.90	168.56	168.90	Rio de J.	0.502	0.504	0.502	0.504
Buen.Air.	1.773	1.777	1.774	1.778	Wien	59.105	59.225	59.105	59.225
Br.-Antw	58.43	58.55	58.46	58.58	Prag	12.445	12.465	12.444	12.464
Oslo	112.07	112.29	112.09	112.31	Jugoslaw	7.383	7.397	7.383	7.397
Kopenhag	112.16	112.38	112.16	112.38	Budapest	73.28	73.42	73.29	73.43
Stockholm	112.39	112.61	112.42	112.64	Bulgarien	3.037	3.043	3.042	3.048
Helsingf	10.577	10.597	10.579	10.599	Lissabon	18.48	18.52	18.48	18.52
Italien	22.025	22.065	22.01	22.05	Danzig	81.52	81.68	81.52	81.68
London	20.39	20.43	20.396	20.436	Konstant	2.058	2.062	2.066	2.070
Newyork	4.2055	4.2135	4.206	4.214	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Paris	16.435	16.475	16.44	16.48	Canada	4.193	4.201	4.193	4.201
Schweiz	80.86	81.02	80.89	81.05	Uruguay	4.316	4.327	4.316	4.324
Spanien	68.67	68.81	67.53	67.67	Kairo	20.91	20.95	20.915	20.955
Japan	1.906	1.910	1.908	1.912	Island	92.21	92.39	92.21	92.39
					Reval	112.04	112.26	112.04	112.26

Frankfurter Devisennotierungen vom 30 Januar

	29 Jan. Geld	29 Jan. Brief	30 Jan Geld	30 Jan Brief		29 Jan. Geld	29 Jan. Brief	30 Jan. Geld	30 Jan. Brief
Amsterd.	168.56	168.90	168.61	168.95	Rio de J	0.502	0.504	0.502	0.504
Buen.-Air	1.773	1.777	1.774	1.778	Wien	59.10	59.27	59.10	59.22
Br.-Antw	58.42	58.54	58.46	58.59	Prag	12.445	12.465	12.443	12.463
Oslo	112.05	112.27	112.12	112.34	Jugoslaw	7.383	7.397	7.380	7.394
Kopenhag	112.16	112.38	112.18	112.40	Budapest	73.30	73.44	73.28	73.42
Stockholm	112.39	112.61	112.39	112.61	Bulgarien	3.037	3.043	3.042	3.048
Helsingf	10.59	10.61	10.583	10.603	Lissabon	18.48	18.62	18.48	18.52
Italien	22.01	22.05	22.025	22.065	Danzig	81.52	81.68	81.52	81.68
London	20.386	20.426	20.394	20.434	Konstant	2.058	2.062	2.066	2.070
Newyork	4.2067	4.2147	4.2074	4.2154	Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Paris	16.44	16.48	16.434	16.474	Canada	4.193	4.201	4.193	4.201
Schweiz	80.87	81.03	80.865	81.025	Uruguay	4.316	4.324	4.316	4.324
Spanien	68.70	68.84	67.58	67.72	Kairo	20.91	20.95	20.915	20.955
Japan	1.906	1.910	1.908	1.912	Island	20.91	20.95	20.91	20.95
					Tallinn	112.04	112.26	112.04	112.26

Züricher Devisennotierungen vom 30. Januar

	29 I	30 I		29 I	30 I
Newyork	520.00	520.00	Wien	73.10	73.07½
London	25.21½	25.21⅞	Budapest	90.64½	90.64½
Paris	20.33	20.32½	Agram	9.12⅝	9.12⅝
Brüssel	72.27½	72.27½	Sofia	3.75½	3.75
Italien	27.22	27.22	Bukarest	3.12¼	3.12¼
Madrid	—	84.35 nom.	Warschau	58.20	58.25
Holland	208.47½	208.47½	Helsingfors	13.09	13.10
Stockholm	139.00	139.00	Konstantinop.	2.54½	2.54½
Oslo	138.55	138.60	Athen	6.70	6.70
Kopenhagen	138.65	138.70	Buenos-Aires	2.19	2.19¼
Prag	15.37½	15.38½	Japan	2.35¼	2.35¾
Deutschland	123.53	123.49			

Tendenz: stetig.

Täglich Geld 2½ Proz. Monatsgeld 3 Proz. Dreimonatsgeld 4¾ Proz.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Febr	Mrz	Apr		Febr	Mrz	Apr		Febr	Mrz	Apr
Abl.o.Ausl.	⅝	⅞	1⅛	Farbenind.	6½	9	11½	Nordd.Lloyd	4½	6½	8½
A.E.G.	6	8	10	Gelsenkirch.	5	6½	8	Otavi	2	3	4
Danatbank	6½	8½	10½	Hapag	4½	6½	8½	Phönix	4	5½	7
Deutsche Bk.	4	5½	7	Handelsges.	7	9½	12	Rheinstahl	6	8	10
Disconto	4	5½	7	Harpener	6	8	10	Siem.Halske	10	13	16
Dresdner	4	5½	7	Licht Kraft	9	12	15	Zellst.Waldh.	7	9	11
Dt. Erdöl	5	7	9	Mannesm.	5½	7½	9½				

Eine gewisse Zurückhaltung und Vorsicht war im Grundton der Börse nicht zu verkennen, da der unregelmäßige Verlauf der gestrigen Newyorker Börse, trotz des dortigen verhältnismäßig flüssigen Geldmarktes und der unveränderte Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen verstimmten. Etwas stärker gefragt waren am Elektromarkt Bergmann mit plus 5 Prozent, Schuckert mit plus 3¾ Prozent und Siemens mit 3¼ Prozent. Auch J.-G. Farben konnten bei etwas lebhafteren Geschäft 2 Prozent gewinnen. Am Montanmarkt waren die Kursbesserungen geringer und Rhein. Braunkohle lagen 2½ Prozent und Harpener 1½ Prozent erholt. Autowerte behauptet. Von Bankaktien waren Deutsche Bank vernachlässigt, Reichsbank dagegen 2½ Prozent erhöht. Schiffahrtswerte bis 2 Prozent erholt. Wayß und Freytag etwas schwächer. Renten still. Deutsche Anleihen eher nachgebend.

Warenmarkt.

Ettlingen, 30. Jan. **Schweinemarkt.** Zugefahren: 19 Ferkel, 26 Läufer. Verkauft: 13 Ferkel 45—48 RM. das Paar, 16 Läufer 28—35 RM. das Stück

Berlin, 30. Jan. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Der Berliner Getreidemarkt steht weiter unter dem Einfluß der schwächeren nordamerikanischen Depeschen. Bei vorsichtigen Angeboten und unveränderter Frage für den Export lagen die Gebote unter letzten Notierungen. Weizen eröffnete im Lieferungshandel für nahe Sichten fast stetig. Der Julikurs wurde 1 RM. niedriger notiert. Roggen ist über 1 RM. schwächer bei stillem Geschäft. Gerste blieb ruhig. Hafer war mehr im Markt als gefragt und durchschnittlich schwächer. Mehle stellten sich nachgiebiger.

Berlin, 30. Januar. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 213—215 (74½ Kilogr. Hektolitergewicht). März 230 u. Geld, Mai 239—239.50, Juli 246—247, stetig; Roggen: Märk. 206—208 (69 Kilogr. Hektolitergewicht), März 225—225.50 Geld, Mai 234—235 Geld, Juli 234.75—235.50, stetig; Gerste: Braugerste 218—237. Futter- und Industriegerste 192—202, still; Hafer: Märk. 202—208, März 224.50 bis 225 Geld, Mai 236 u. Geld, Juli 242.50, ruhig; Mais: loko Berlin 238 bis 239, ruhig; Weizenmehl 26.25—29.75, behauptet; Roggenmehl 27.50 bis 29.60, ruhig; Weizenkleie 15, behauptet; Roggenkleie 14.70, behauptet; Weizenkleiemelasse 15, Viktoriaerbsen 40—46; Kl. Speiseerbsen 30—35; Futtererbsen 21—23; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 21—23; Wicken 26 bis 28; Lupinen, blaue 15,80—16.50; Lupinen, gelbe 18.25—18.75; Serradella, alt 40—44; Rapskuchen 19.90—20.30 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 25—25.20 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 13.20—13.60; Sojaextraktionsschrot 22.90—23 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 18.80 bis 19.20 RM.

Magdeburg, 30. Jan. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Tendenz still.

★ **Bremen**, 30. Jan. **Baumwolle Schlußkurs** American Middl. Univ. Standard 28 mm. loco per engl. Pfund 20.77 Dollarcents.

Wesermünde, 28. Jan. **Seefischauktionspreise** in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf): **1. Nordsee.** Schellfisch, Größe 2, 57—64, Schellfisch, Größe 3, 40—45, Schellfisch, Größe 4, 32—35, Wittlingen 17¾—22, Kabliau, Größe 1, 38½—49, Kabliau, Größe 2, 25¼—29¼, Kabliau, Größe 3, 15½—17, Seelachs 14—15, Knurrhahn 21—23. — **2. Island.** Schellfisch, Größe 1, 40¼—56¼, Schellfisch, Größe 2, 32—53¼, Schellfisch, Größe 3, 30—38, Schellfisch, Größe 4, 28½ bis 38½, Wittlinge 15½—20¾, Schollen, Größe 1, 41—50¾, Schollen, Größe 3, 40—46, Rotzungen, Größe 1, 42—56, Rotzungen, Größe 2, 28 bis 37, Rotzungen, Größe 3, 12¼—22, Seelachs 12—16½, Rotbarsch 12 bis 16. — **3. Barentsee.** Schellfisch, Größe 1, 15¼—25, Schellfisch, Gr. 2, 15½—23¼, Schollen, Größe 3, 40¼—42, Kabliau, Größe 1, 10¼—13½, Kabliau, Größe 2, 12—14½, Katfisch 8¾—11, Rotbarsch 11¾—14.

Berliner Börse

vom 30. Januar

Deutsche Staatspap.

	29. I.	30. I.
Abl. Schuld I—III	53.75	53.75
Neubesitz	13.87	13.90
6% Dt. Wertb.	—	—
6% Reichsanleihe 27	87.50	87.50
2—5 Goldschatz K	87.25	87.25
6% Baden Staats 27	79	78.75
6% Bayern Staats 27	79.50	79.50
6% Sachsen Staats 27	80.75	80.80
7% Thür. Staats 26	85	85
6½ D.Reichsp.	97.70	—
Dt. Schutzgeb.	5.40	5.37
Rh.-M.-D.	74.25	74
6% Farben	137	137
Bad. L. K.	—	18
Gr.Kr.Mhm.	15.10	15.10

Ausländ. Werte

	29. I.	30. I.
5 Mex. abg.	34.60	35
4 Mex. abg.	22.50	22.50
4½ Oest.S.	37.90	—
4 Goldr.	—	33.25
4 Kronenr.	2.10	—
4 Türk. Ad.	8.12	8.10
4 T.Bagd.I	11.25	—
4 T.Bagd.II	11.60	11.90
4 T. Zoll.	11.60	12
Türk.-Lose	17.50	17.50
4½ Ung. 13	24.75	24.75
4½ Ung. 14	27.30	27.25
4 Ung. Goldrente abg.	26.60	26.62
4 Kronenr.	2	1.95
5 Tehuant. abg.	—	18.50
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte

	29. I.	30. I.
A.-G.f.Verk.	165.5	165.5
Allg. Lokalb.	177	177
Baltimore	120¼	120
Canada	77.12	76
Dt.Eis B.Bet.	83.5	83.25
7 Reichsb.	90.87	90.37
Elektr.-Hochb.	95.25	96
do. Zertifik.	90.12	90
Hamb.Paketf.	126	129
Hamb.Hochb.	—	77.12

	29. I.	30. I.
Hamb.Südam	173¼	173
Hansa	161¼	163
Neptun	124.5	124.5
N. Lloyd	125	127
Schantung	5.12	5.20
Südd.Eisenb.	—	120
Ver. Elbe	—	40.75

Bank-Aktien

	29. I.	30. I.
Adca	138.5	—
Bad. Bank	181¾	182
Bk. el. Werte	149.5	149¾
Bk. f. Brau	170	170.5
Barm. Bkv.	141	140
Bay.Hyp.B.	168	168
„ Vereins	166	166
Berl.Hdlsges.	223	223
Commerzb.	197	198
Danz.Priv.	116	116
Darmst.Bk.	279¼	280
D.Asiat.Bk.	49.5	49.25
Dtsche.Bk.	169	169
Dt.Hyp.Bk.	151¼	152
D.Uebs.Bk.	105¾	105¾
Disk.-Ges.	164.5	164
Dresdn.Bk.	169	168¾
GothaGrund	142¼	143
Lux.Inter.	7.10	6.90
Mein.Hyp.	141	140.5
Mitt.Bod.C.	258.5	258.5
Mitteld.Cbk.	202.5	201.5
Ostbank	113¾	113.5
Oest. Credit	34.75	34.62
Pr.Boden	140¾	140
Reichsbank	310	315.5
Rh.Creditbk.	124.5	124.5
Südd.Bod.Cr	182.5	179.5
Südd. Disk.	135¾	135¾
Vbk. Hamb.	153¼	153
Wiener Bkv.	14.75	14.75

Industrieaktien.

	29. I.	30. I.
Accumulat.	—	158.5
Adlerh. Gl.	118	118
Adl. Kleyer	57.25	58
A. E. G.	172¾	175
dto. Lit. B	—	—
Alsen Zem.	204.5	204
Ammend P.	181	180
Aschaff.Bräu	164	163
Aschaff. Zellst.	193¼	195
Augsb.NM.	89.62	89
Bamb.Kalik.	125	125
Bamb.Mälz.	95.5	95
Basalt	56	56.25
Bayr. Zell.	—	—
Bayr. Mot.	210	212⅛
Bayr.Spieg.	68.25	68.5
J.P.Bemberg	425	424
Berger Tfb.	386	386¼
Bergm. Elek.	209	215
B.Karlsr.J.	65.25	65.5
Berl. Kindl.	580	575
Bl.Masch.	83.75	83
Berth.Mess.	70	70
BrauhNürnb.	174.5	174
Brk. Brik.	164	165
Brschw. K.	229	230
Brem.Besgh.	67	67
Brem.Bulk.	123	123
Brem.Wolle	210	—
BrownBoveri	152	152.5
Buderus E.	84	84.5
Busch Lüdsch.	65	60
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	127	128
Ch. Buckau	88	88
Ch. Heyden	121.5	121
Ch. Gelsenk.	75	75
Ch. Albert	70	69.75
Chade	472	474
Conc. Berg	—	67.5
Conc. Chem.	34.75	35
Conc. Spinn.	101¼	101
Ct. Caoutch.	132	132
DaimlerBenz	56.75	58
Dt. Atl. Tel.	130.5	134
Dt. Asphalt	—	—
Dt. Conti-G.	211	212¾
Dt. Erdöl	129	130
Dt. Gußstahl	90	89
Dt. Jute	141	142.5
Dt. Kabel	63	61.5
Dt Linol.Wk.	322	324
Dt. Masch.	50	51
Dt. Post	—	—
Dt. Schachtb.	87	88
Dt. Spiegel	103¾	103
Dt. Steinzg.	239	241
Dt. Ton	155¼	155
Dt. Wolle	42.5	42
Dt. Eisen.	79	80.5
Dortm.Aktie	250	250.5
„ Union	267	267
Dr.Schnellpr.	118	118¼
Düren Metall	228	225
Dürkoppwke.	36.5	37
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	113.5	112.5
Dyn. Nobel	120	118¾
Egest. Salz	127	127
Eintracht	162.5	162¾
Eisenb. Vrk.	166	165
Eis.Sprottau	84	82.25
El. Liefer.	164	167
El.Licht Kraft	210.5	214.5
Engelh.Bräu	227¾	227
Enzing.-U.	75.75	75
Erdmsd.	104	105
Erlang.Bw.	150.5	150.5
Eschw.Bg.	204.5	204.6
Ess.Steink.	121.5	120
Fahlbg.List	118¾	118¾
Falkenstein	126¼	126
Faradit	—	46
J.G.Farben	250	252⅝
Feinjute	119	119.5
Feldm. Pap.	218	220.5
FeltenGuill.	141	144
Flöth.Masch.	42	43.25
Fraustadt Z.	75	76
FreundMsch.	11.12	11.25
Fried.Hall	189	187
Friedr.Hütte	111	111
Frister	100	99.5
Gaggen.Eis.	7.50	7.50
Gels.Bw.	127¾	128⅛
Genschow	95.5	96.5
Germania P.	185	186
Ges.f.e.Unt.	240	244
Girmes Co.	250	—
Gladb.Wolle	151	150
GlasSchalke	220	217
Glockenst.	29.87	31.25
GlückaufBräu	139¼	139¼
Goldschm.	88.5	90
Görl. Wagg.	108¾	108⅞
Gritzner	108.5	109
Großhain Webst.	213	211.5
Grün u. Bilf.	175	173
Gruschwitz	81.5	81
Guanowerke	62.5	60.25
Gundlach	97	97
Haberm. G.	105	113.5
Hacketh D.	93.25	94.25
Halle Masch.	114	118
Hamb.El.	146.5	146
Hammersen	132	128
Hann.Masch.	46.25	46.25
Harburg Eis.	81.12	81.25
Harb.Phönix	79.87	78.25
„ Brücke	—	—
Harpener	134.5	134⅛
Hartm. M.	15.87	15.12
Hedwigsh.	90.25	90.25
Hemm.Zem.	268¾	268¾
Hilpert M.	91	92.75
Hindr. Auff.	107¼	107¼
Hirsch Kupf.	138¼	138
Hirschb.Ld.	102	102
Hoesch	120	121
Hoffm. St.	79.75	79.75
Hohenlohe	72.5	73
Holzm. Ph.	130	128¾
Horchwke.	108.5	108.5
Hotelbetr.	184	183
C.M.Hutsch.	78.75	78.75
Lor. Hutsch	116	115
Ilse Bergb.	212	212.5
Industrieb.	140.5	140.5
Jeserich	126¼	127
Jüdel	145	145
Junghans	75.5	77.12
Kahla Porz.	111.5	113
Kali Aschl.	270.5	275
Karstadt	218.5	221.5
Klöcknerw.	106.5	107
Knorr C. H.	161.5	162
Köhlm. St.	92.5	93
Kolb & Sch.	185	181
Köln Neuess.	120	120
Kölner Gas	88.75	88.75
Konti Wass.	39.5	39.5
Kört Gebr.	72	72.12
Kört El.	106	106
Krauß & Co.	58.5	58
KunzTreibr.	119	118
Küppersb.	189	187
Lahmeyer	166	172
Laurahütte	68.87	67.87
Leipz.Riebeck	160¼	160.5
Leopoldsgr.	79.75	76.12
Lindes Eis	168.5	168.5
Lindström	900	900
Lingel Sch.	49.5	49.5
Lingnerw.	91	90.25
Ludw. Loewe	222	222
Lorenz Tel.	167.5	171.5
Lüdenscheid	100	100
Magirus	—	38
Mannesm.R.	126	126.5
Mansfeld	111.5	111
Masch. BuckauWolf	130	131¼
Max-Hütte	189	189.5
M. W. Lind	188	186¼
„ Soran	214	214
„ Zittau	86.5	87
Metallbank	130	130
Miag	144	144
Minimax	126	126
Mitteld. St.	130	129
Mix & Gen.	105	105
Montecatini	64.5	64.50
Mot. Deutz	68.25	68.25
Mülh. Bg.	102	102
Nation.Auto	43	42.87
Neckarsulm	24	24.5
Neckarwke.	136¾	137
Ndl. Kohle	163.5	163¾
Nordd.Eis	124	122
„ Steingut	190	—
Nordd.Trik.	53	—
„ Wolle	173	174¾
Nbg.Herkul.	44.5	44.5
Ob.-Bedarf	100	94.5
Ob. Koks	105.5	109.5
Dto. Genuß	83.25	83.25
Orenstein	94.5	93.5
Ostwerke	245	244.5
Panzer	—	—
Pet. Union	101.5	101.5
Phönix Bg.	95	96.37
Phönix Brk.	85	84
Pintsch	176	176
Pittler Wkz.	257	257
Poege el.	55	55.5
Poege Vorzg.	64.75	62
Polyphon	400.5	405.5
Presto	—	—
Preußengr.	111	112
RadebergExp.	183	181.5
Rasqu.Farb.	121	121.5
Rathg. Wg.	76	75
Reichelbräu	273¾	271.5
Reichelt M.	77.5	77.5
Reish. Pap.	239	239.5
Rh. Braunk.	272.5	276
„ Elektro	164.5	164
„ Möbel	153	152
„ Stahlw.	131	132.5
R. W. E.	235	242
„ Westf.K.	107¾	107¾
RW.Spreng	95	—
Richter Dav.	189	186.5
Riebeck-Mont.	145	145.5
Rockstroh	126¼	120¼
Roddergr.	885	885
Rosenth.P.	109¾	110
Rütgersw.	98.5	98.5
Sachsenw.	121	121⅜
Sächs. Guß	120	120
S.-Th. Ptl.	190	190
„ Webstuhl	120.5	120.5
Sal. Salz	127	127¼
Salzdetfurth	503	500¼
Sangerh.M.	124	124
Sarotti	203	202
Schering ch.	296.5	296.5
Schlegelbräu	210.5	208¾
Schles. Berg-Zink	131	132
Schl.B.Beuth	146.5	140.5
Schl. Text.	35	35
Hg. Schneid.	113.5	113¼
Schub. Salz	309.5	322
Sch. Cremer	82.25	79
Schuckert el.	223	227¼
Schultheiß	289	287
Schelm Eis.	145.5	145.5
Sieg-Sol.G.	—	18
SiegersdWerk	125	123
Siem. Gl.	142	144
Siem.Halske	378.5†	381.5
Sinner A.G.	139¾	139¾
Staßfurt ch.	29	29.75
Stett.Cham.	72.5	72.25
Stock & Co.	105.5	105.5
Stöhr Kg.	217	216.5
Stöwer Nm.	23.5	23
Stolb.Zink	164	164
Stollwerk	157	154
Strals. Sp.	251	250
Südd. Imb.	91	91.75
Südd. Zuck.	146.5	145.5
Svenska	491	491
Tel. Berlin	60	60.25
Thörl Oel	97	96.12
Thür. Gas	158	157.5
Tietz Köln	250	249.5
Transradio	148	152
Tuch Aach.	117.5	117
Tüll Flöha	88	88
Gebr. Unger	85	85
Union chem.	65	65.87
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	135	135
Ver.Böhlerst.	138	138
„ chem.Charl.	97.5	97.5
„ Dt. Nickel	188.5	187.5
„ Flansch.	95.25	95.25
„ Glanzst.	470.5	468
„ Gothania	131	—
„ Jute B.	123	122
„ M. Hall	49.5	49.75
„ Pinsel	46	46.5
„ Portland	233	229
„ Schuhf.Ver.	58	59
„ Stahlw.	97.5	98.12
„ Zypen	—	—
Vikt. Wke.	70	69
Vogel Tel.	79.75	79
Voigt Häffn.	212	212
Vorw.Spinn.	22.25	22
Wanderer	103	104¾
Wasser Gelsen	135.5	135
Wegelin	100	100
Westereg.	277	280
Wicking	160	161.5
Wiesloch Ton	114.5	113.5
Wißner Met.	146.5	144.5
WittenerGuß	35.5	36
Witt.Tief.	144	144.5
Zeitz Masch.	139	138.5
Zellst. B.	121.5	121.5
Zellst.Waldh.	260	257

Versicherungen

	29. I.	30. I.
Aach.M.Feuer	361	360
Vikt. Allg.	2850	2850
Vikt. Feuer	570	570

Kolonial-Werte

	29. I.	30. I.
Dt.-Ostafrika	152	151.5
Neu-Guinea	630	610
Otavi	67.25	67.75

Termin-Notierung

	29. I.	30. I.
A.G.Verk.	165.5	167
Allg.Lokalb.	176.5	176¼
7% Reichsb.	91.12	90.75
Hapag	127¾	129
dto. Hochb	76.25	—
Hamb. Süd	173⅛	174
Hansa	163¼	163
Lloyd	125.5	127⅜
Otavi	67.5	69.12
Adca	139¼	139¼
Barm.Bankv.	140.5	140.5
Bay. Hyp.	169¾	169.5
„ Vereinsb.	166	166
Berl. Hdlsg.	223	224
Commerzb.	197	198.5
Darmst. Bk.	279	279¼
Dt. Bank	170	170
Diskonto-Ges.	164.5	164¾
Dresdn. Bk.	170¼	170
Mitteld.Crd.	204¼	202
A. E. G.	173.5	175.5
Bay. Motor	211	213
Bemberg	—	425
Bergm. E.	212.5	213¼
Berl. Masch.	83	83.5
Buderus	85	86
Charl.Wass.	126¾	126¾
Comp. Hisp.	475	476.5
Ct. Caoutch.	132.5	133.5
Daimler	57.5	59
Dt. Conti G.	212¾	213
Dt. Erdöl	129	129⅝
Dt. Linolwk.	323.5	326
„ Masch.	50.25	51.25
Dynamit	—	119
Elektr. Lief.	164	165¾
Elektr. Licht	212.5	213.5
EssenSteink.	—	—
J.G.Farben	251⅝	253
Feldmühle P.	219	220¼
Felt. u. Guill.	142	143.5
Gels. Bg.	127¾	128
G. f. el. U.	240¾	242.5
ThGoldschm.	88.5	89.25
Hamb. El.	146.5	146.5
Harpener	133.5	133.5
Hösch	121¼	120
Holzm. Ph.	129	127.5
Ilse Bergb.	216.5	—
Kali Aschsl.	274	275
Karstadt	221	221
Klöckner	106¾	—
Köln-Neuess.	120	119⅜
Ldw.Loewe	220.5	224
Mannesm.	126¼	124⅜
Mansfeld	111¼	111¾
Metallb.Frkf.	131.5	132
Mitteld.St	130	130
Nat. Auto	41	—
Nordd. Wolle	173.5	174¾
Ob.-Bedarf	99	94.5
„ Koks	105.5	108.5
Orenstein	93	92
Ostwerke	245.5	249
Phönix Bg.	96.12	96.62
Polyphon	411	410
Rh. Braunk.	273.5	275.5
Rhein.Elektr.	165	165
Rheinstahl	132	132
R. W. E.	236¼	240
Riebeck Mt.	—	145.5
Rütgersw.	98.12	99
Salzdetf.	501.5	503.5
Schles.El.B.	212.5	213.5
„ Portland	198	199
Schub. Salz	310	319.5
Schuckert el.	224¾	225.5
Schulth.-P.	289	289¾
Siem.Halske	378¼	381¼
Svenska	493	496
Thür. Gas	159	157¾
Leonh. Tietz	250	252¾
Transradio	149.5	154.5
Ver.Glanzst.	470	463
„ Stahlw.	98	98
Westeregeln	280.5	281.5
Zellst. Waldh.	258.5	260

Ergänzung zum Kurszettel

	29. I.	30. I.
Frkf. Pfbf. 43	—	—
Hess.L.Pfbr.	—	—
dto. Komm. Obl. 1—16	8.3	8.3
Rh.Hyp.Bk. S. 50	—	—
dto. Komm.	—	—
Westd.Boden 1—10	—	—
6 Großkr.M.	—	—
5 Rum. 1903	11.25	11.2
4 Rum. 1894	9.3	—
4 Türkunif.	—	—
4½ Budap. St. 14 abg.	57.7	57.62
4% Budap. St.96 i.K.	—	—
5 Sofia St.	13.25	13.25
4½ M.B.A.	26.25	25.75
4½ Anat. I	18.7	18.62
4 dto. II	20	20
4½ dto. III	20	20.25
Pr.Zentr.B.	165.5	165⅞
Hageda	132	133
Kollm.Jrd.	75.25	74.25
MezS.Frbg.	68.5	68
Rheinf. Kr.	181¾	181⅞
Schftg. Off.	62	62.5
Ver.B.Fr.G.	81	81
„ Ultram.	156	156¼
Mannh. V.	159	160
Nordstern Allg.Vers.	28	288

† exkl Div * Ziehung § exkl Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 30 Jan

Deutsche Staatspap.

	29. I.	30. I.
6% Reichsanl.	86.35	87.4
Ablösung I—III	53.6	53.6
Neubesitz	13.9	13.75
Dt. Wertb.	88.75	88.75
Schatzanw. 23	—	—
Schutzgeb.14	5.50	5.3
Bay. AblR.	—	—
Württ. Freist. 26	—	78.50
Reichsp.	—	—
Hess. Volksst. 1	97.5	—

Ausl Staatspapiere.

	29. I.	30. I.
Port. am.	99.75	9.25
Goldrum. 13	19.25	19.25
Goldtürken	11.5	11.65
4 ung. Gold	—	—

Dt. Stadtanleihen

	29. I.	30. I.
Berl. 24	—	—
5 Darmst. 26	92	92
7% Dresdn. St.A. 26 1	—	—
7 Frankf. 26	87	86.8

	29. I.	30. I.
Heidelberger Stadt A.26	83	83
8% Ludwigsh St.A. 26	91.62	91.62
8% Mainz G.A. 26	—	19
10% Mannh. G.A. 25	101.2	101.2
8% Mannh. St.A. 26	92.1	92.12
6% Mannh. St.A. 27	77.6	77.6
8% Nürnbg. St.A. 26	95	95
8 Pforzh. 26	—	—
8 Pirmas. 26	90	90

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	29. I.	30. I.
6 Bad.Holz24	—	—
5 Badenw. K.	—	—
5 Pfandbrfbk. Gold	79	79
6 Großkr. Mannh. 23	77.50	—
6 Heidelberg St. Holz	26.50	26.50
6 hess.Braunk.	—	6.6
6 hess. Volksstaat Rogg.	9.25	9.25
6 Mannh. St. Kohl. 23	15.1	15.1
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3	2.3
5 Preuß. Kali	—	—
5 Pr. Roggen	—	—
5 Rh.Hyp.Bk. 24	2.5	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65	8.65
5 Südd.Festw. Bank	—	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	29. I.	30. I.
5 Badenw.-Kohle 23	—	—
6 Großkr. Mannh. abg	15.65	14.65
5 Neckar A.G. Gold	—	—
7 Ver. Stahlwerke 26	85½	85.75
5 Rh.-Main-Donau	—	—

Pfandbriefe

	29. I.	30. I.
Frkf.Hyp.Bk. 12—21	—	—
Frkf.Pfbr.Bk.	—	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94.5	94.5
Rh. Hyp.Bk 24—25	95	95
Rh. Hyp.Bk. 5—8	95	95
3SaboniqueM	—	9.55

Bank-Aktien.

	29. I.	30. I.
Adca	138¾	138¼
Bad. Bank	182	182¾
Bk. f. Brau	170	170
Barm. Bkv.	140½	140½
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	—	170
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	279	279
Dtsche.Bk.	169¾	169¼
Dt.Hyp.Bk.		140
Dt.Vereinsb.	104	104
Disk.-Ges.	163¼	164
Dresdn.Bk.	170	169.5
Frankf. Bk.	113	113
Fr.Hyp.Bk.	147.5	148
Fr.Pfd.Br.B	155.9	155
Metallbank	131.5	130.5
Mitteld.Cbk.	202	201¼
Nürnbg.V.B	160	160
Oest. Credit	34.7	34.5
Pfälz.Hyp.Bk	159	159
Rh.Creditbk	124¾	124¾
Rh. Hyp.	214.5	214.5
Südd.Bod.Cr.	—	—
Südd. Disk	136	136
Westb.	100	100
Wiener Bkv	14.75	14.75
Wtb Nbk	187	187

Transportanstalten

	29. I.	30. I.
Bad. Lokalb.	—	—
7% Reichsb. Vz.	—	90.5
Hapag	90.8	90.5
Heidelberger Straßenb.	126¾	128½
Lloyd	57	58

Industrieaktien

	29. I.	30. I.
Eichbaum	310	310
Löwenbräu München	300	300
Nürnb.Brauh	—	175
Brau.Pforzh.	112	112
BrauSchwartz Storchen	163	165
Brau.Werger	203	201.5
WulleStuttg.	168	167
Adl. Kleyer	58	57.5
Adl Gebr.	56	—
A.E.G.St.	173	175.5
Bad. Masch. Durlach	155	155
Bad Uhren	12	11
Bamag. Mg.	—	—
Bayr. Spieg.	67.5	68
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek	208	216.5
Brem. Besgh.	65.50	66
BrownBoveri	152	152
Bürst.Erlang	—	20.5
Cem.Heidelb	134½	134
DaimlerBenz	58	58.5
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	131	129⅝
„ G.S.Sch.	179	180
Dt.Linol.	320	325
„ Verlag	233	—
Dingler	—	—
Dresdener Schnellpr.	37	118
Dürkoppwke.	117⅛	—
E. W. Kais.	—	—
El.Licht u.Kr.	210	211.5
El Liefer.	—	—
Emag	29.25	79.25
EmailUllrich	—	—
Enzinger Union	—	—
Ettl. Masch.	45	43
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	27	27
J.G.Farben	251½	252¼
Feinm. Jett	—	—
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	139	139
„ Hof	89	88
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	59	—
Goldschm.	90	88.5
Gritzner	108½	109
Grün u. Bilf	174⅛	175
Guanowerke	—	—
Hafenmühle Frankfurt	—	—
Haid u. Neu	35.50	35
Hammersen	—	—
Hansw.Füss.	105	105¼
HesserMasch.	184	182
Hilp. Armat.	92.5	92
Hirsch Kupf.	137	138
Hoch u. Tief	101	101
Holzmann	130⅛	129.1
Holzverkohl.	96	96
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	78	—
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	110	110
Knorr C. H.	159.5	161
Kolb & Sch.	178	—
Kons.Braun	—	83.50
Krauß & Co.	58	58
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	—	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	133	132¾
Mainkr.	117	117.5
Metallg.	191	190.5
Met.Knodt	76	76
Mez Söhne	68	68
Miag	143	143
Moenus	42.12	—
Mot.Darmst.	56	58
Deutzmotor	—	—
Oberursel	94	94
Neckarsulm	24	24
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest Eisenb.	—	—
Pet. Union	101¼	101.5
Pf.Näh.K.	40	40
Rein.Gebb.	115	115
Rh.El.Mm.	79.5	80
RöderGebr.	126	126
Rütgersw.	99	98.5
Schlink Co.	90	90
Schnell, Fr.	77	75
SchriftStemp	123.5	123
Schuckert N.	222	225
Schuh Bern.	57	—
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	65	65.5
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	378½	381.5
Sinalco	130	130
Südd. Zucker	145¾	146
Thür. Lief.	106	106
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	94	94
Ver D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	36.75	36.5
Voigt Häffn.	212	—
Volth.Kabel	92	92
WayßFreyt	131.5	132
Wolff W. Pforzheim	136	136
	121	121
Zellst.Aschaff.		
Zellst.Waldh.	195	193¾
Zuck.Rheing.	260	259¾
Württ. El.	—	—

Montan-Aktien

	29. I.	30. I.
Buderus	86	—
Eschw.Berg	203	203
Gelsenkirch.	127	127
Harpener	—	133.5
Ilse St. A.	214	214
KaliAschersl	274¾	276
Kali Wester	—	281
Klöckner		
Mannesm.	126.5	125¼
Mansfelder	—	—
Oberbed.	—	—
Phönix	95.25	96
Rheinstahl	131¼	—
Riebeck	—	142
Salz Heilbr.	—	—
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	68	—
V. Stahlw.	96.62	—

Versicherungs-Aktien

	29. I.	30. I.
Allianzvers.	259	259
Frankf.Allg.	1009	1000
Frk Rückvers	16	16
Frankona	265	260
Frankona 60 RM.	151	154
Mannh.Vers.	160	—
Oberrh.Vers.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Teil kostenlos nachgeliefert.

Geld in der Tasche

Roman von Paul van der Werff

Copyright by CARL DUNCKER-Verlag Berlin

(9. Fortsetzung.)

„Famoser Kerl, dieser Runde", dachte Marcus während des vorzüglichen Soupers, „Kavalier und Großstädter durch und durch — er versteht zu leben."

„Hast du keine Aufstellung von deinen Papieren?" griff der Assessor die Unterhaltung wieder auf, „du mußt doch wissen, was du verkaufst."

Marcus griff in die fremden und leeren Taschen des geliehenen Fracks und plötzlich fiel ihm sein Brief an Elisabeth ein. Seine letzten Entschlüsse kamen ins Wanken.

„Konni hat recht", dachte er, „das ist es, was mir bisher gefehlt hat: Anregung, buntes und abwechslungsreiches Leben. Was habe ich denn von der Welt gesehen? Was weiß ich von anderen Menschen, als denen, die sich jahrein, jahraus im selben, gleichmäßig langweiligen Kreis um mich bewegen?"

„Wohin gehen wir heute abend?" fragte er nach einer Weile.

„Zu Lo Holm — Frau Rittmeister von Garden."

Marcus verspürte eine Unruhe: „Wer ist das?"

„Sie ist die Witwe des Husarenrittmeisters von Garden —, war inzwischen verheiratet mit dem Kammersänger Holm —, ist seit einigen Monaten geschieden und nennt sich seitdem wieder Garden. Sie ist sehr musikalisch, hat eine wundervolle Stimme und führt ein großes Haus. Heute abend ist musikalische Soiree — das heißt, von halb neun bis zehn wird musiziert, dann getanzt und häufig auch gespielt."

„Woher kennst du diese Dame?"

Runde lächelte verschmitzt: „Ja, das wäre eine lange Geschichte. Ich verkehre schon vier Jahre in ihrem Hause."

Der Kellner brachte den Mokka.

Der Assessor sah auf die Uhr: „Wir müssen bald gehen."

Er bestellte die Rechnung, die ihm auf einem kleinen Tablett zusammengefaltet gebracht wurde. Ungesehen schob er sie zu Marcus hinüber.

„Ueber dreißig Mark", dachte dieser, „dafür mußte ich jahrelang eine ganze Woche arbeiten."

„Ueberlege es dir nicht so lange!" raunte ihm der Freund zu. „Das macht einen komischen Eindruck."

Er sah flüchtig nach der Endsumme: „Lege fünfunddreißig Mark hin und dann gehen wir!"

Frau Rittmeister von Garden wohnte in einem hochherrschaftlichen Hause am Kurfürstendamm, einem der wenigen, deren untere Räume noch nicht einem Modesalon, einer Konditorei oder Kunstausstellung zum Opfer gefallen waren.

Der Portier stand am Eingang bereit und oben erwartete ein Mädchen in schwarzem Kleid, mit weißer Haube und Schürze, die zahlreich erscheinenden Gäste.

Die Gastgeberin war eine mittelgroße, dunkelblonde Frau von dreißig bis fünfunddreißig Jahren.

„Ich finde sie gar nicht hübsch", dachte Marcus, ihre Augen sind halb geschlossen, als ob sie müde wäre und um den Mund hat sie scharfe Falten. Die Lippen sind gräßlich rot geschminkt und die Augenbrauen zweifellos gemalt. Und doch hat sie etwas Faszinierendes, ihre Bewegungen, die Haltung des Kopfes, wie sie die Hand ausstreckt —"

„Darf ich Ihnen meinen alten Frankfurter Schulfreund, den Dichter Marcus Etthover, vorstellen? — Frau Rittmeister von Garden — die gefeierte Frau des Hauses."

Marcus machte eine Verbeugung und wagte nicht dem Beispiel seines Freundes zu folgen, der sich über ihre Hand gebeugt und mit den Lippen ihre Fingerspitzen berührt hatte.

„Ich habe Ihren Namen ein paarmal gelesen", sagte sie liebenswürdig.

Marcus traute seinen Ohren nicht. „Haben Sie im Wiesbadener —?"

Sie überhörte seine Frage.

„Sie sind Lyriker, nicht wahr?"

„— und Romantiker!" sagte Runde.

Sie lachte.

Einen Augenblick sah Marcus nur den weißen Schimmer ihrer Zähne die sich scharf gegen die roten, halbgeöffneten Lippen abhoben.

„Entschuldigen Sie, meine Herren, da ist Professor Dietrich", sagte sie unerwartet, und zu Marcus zurückgewandt: „ich werde Sie später mit ihm bekanntmachen, er kann Ihnen vielleicht einmal nützlich sein."

Professor Dietrich war der auserwählte Liebling dieser Gesellschaft. Man begrüßte ihn von allen Seiten und folgte ihm, als er mit kleinen pedantischen Schritten geradewegs durch die geöffneten Schiebetüren auf den im Musiksalon stehenden Flügel zuging.

Umständlich rollte er ein Notenblatt auf und sah sich verwundert im Kreise um: „Ist Holm nicht da?"

Es entstand eine sekundenlange Pause, in der jedermann sich den Anschein zu geben suchte, diese Worte nicht verstanden zu haben und die den Professor begreiflicherweise in Verlegenheit setzte. Auf den Gesichtern der Gäste lag ein erzwungener Ernst, der an die pflichtgemäße Teilnahme einer Trauergemeinde erinnern konnte.

Nur die Gastgeberin lachte.

Marcus stand verloren im Eingang des Salons und konnte es sehen, dieses Lachen, das ihn mit magischer Gewalt anzog und vollkommen verwirrte.

„Wissen Sie denn nicht, Professor, daß Herr Kammersänger Holm von uns geschieden ist", sagte sie leichthin. Ein befreiendes, heiteres Flüstern ging durch den Kreis. Professor Dietrich setzte seine Brille auf und meinte ernsthaft:

„Dann müssen wir uns nach einem Ersatzmann umsehen!"

Ein schallendes Gelächter folgte.

Mit ausgestreckten Händen ging er auf Marcus zu: „Sie, junger Freund, habe ich hier noch nicht gesehen."

Gönnerhaft zog er ihn an den Flügel und drückte ihm die Noten in die Hand: „Hier ist eine Novize! Singen Sie a prima vista?"

Frau von Garden trat zwischen beide:

„Ich glaube, Sie irren sich, Professor, Herr Etthover ist ein Dichter."

„So, so", wandte sich der Professor an Marcus, „dann sind Sie, solange man die törichte Gewohnheit hat, den Liedern einen Text unterzulegen, ein nützliches Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft."

Marcus fühlte alle Augen auf sich gerichtet. Jetzt mußte er etwas sagen, man erwartete von ihm ein Bonmot.

„C'est le ton, qui fait la musique," antwortete er, „aber am Anfang war das Wort!"

Man lachte und Frau von Garden warf ihm einen beifälligen Blick zu. Der Professor wandte sich ihr zu und führte sie mit der bizarren Galanterie eines alten Don Juans an den Flügel. Die spontan einsetzende Ovation mit jovialem Lächeln quittierend, als ob sie ihm gelte, schlug er einige Akkorde an, die er mit betonter Fingerfertigkeit kadenzierte. Die Gäste traten zurück und verteilten sich auf die ringsum aufgestellten Stühle und bequemen Sessel. Marcus nahm seinen alten Platz an der Tür wieder ein, von wo aus er sich jederzeit ungesehen ins Nebenzimmer zurückziehen konnte.

Wo mochte Runde sein? Seit dem Eintritt ins Musikzimmer hatte er ihn nicht mehr gesehen.

Mit den Allüren eines berühmten Dirigenten wartete Professor Dietrich, bis sich niemand mehr räusperte, und setzte dann ein mit dem rauschenden Auftakt zur „Heimlichen Aufforderung" von Strauß.

Frau von Garden ließ ihre Blicke lächelnd über die lautlos-stille Gesellschaft gleiten.

Täuschte sich Marcus nicht? Er glaubte ihre Augen auf sich gerichtet. Nur für den Bruchteil einer Sekunde; dann schweiften sie wieder umher, bis ihr voller, klarer Sopran ertönte:

„Auf, hebe die funkelnde Schale empor zum Mund
Und trinke beim Freudenmahle dein Herz gesund.
Und wenn du sie hebst, so winke mir heimlich zu,
Dann lächle ich, und dann trinke ich still wie du —

Regungslos stand Marcus da. Niemals hatte er eine solche Stimme gehört und niemals hatte ihn Musik in eine so unbeschreiblich glückliche, vom Erdboden losgelöste Stimmung versetzt.

Wie hinter einem Nebelschleier verschwand seine Umgebung. Er sah nur das Lachen dieser Frau und hörte nur ihre jubelnde Stimme:

Auf, hebe die blinkende Schale, gefüllt mit Wein
Und laß beim lärmenden Mahle uns glücklich sein.

War es nicht, als galten diese Worte ihm? Er fühlte ihren warmen, leuchtenden Blick:

Und wandle hinaus in den Garten zum Rosenstrauch,
Dort will ich dich dann erwarten, nach altem Brauch
Und will an die Brust dir sinken, eh du's gehofft —
Und deine Küsse trinken, wie ehmals oft —
Und flechten in deine Haare der Rosen Pracht —
O komm, du wunderbare, ersehnte Nacht!"

Was war es, das ihn aus dem Gleichgewicht zu bringen drohte? Hatte ihn ein wilder Taumel erfaßt? Mechanisch schlug er die Hände aufeinander, inmitten eines nicht endenwollenden Beifalls.

Während die Gäste sich spontan erhoben und auf die Sängerin zutraten, blieb er an seinem entfernten Platz stehen und verfolgte mit starren Augen die Bewegungen der anderen, die sie umringten, statt selbst ihr mit herzlichen Worten zu danken.

Ein Wunsch stieg in ihm auf, ein Wunsch — alle diese Menschen zu verscheuchen — allein zu sein mit ihr — und seinen Kopf in ihren Schoß zu legen. Vielleicht würden ihre zarten weißen Hände in seine Haare greifen, und er könnte die einzigen Worte sagen, die alle Gefühle umfassen: Ich liebe Sie.

Runde schreckte ihn aus seinen Träumereien auf, zog ihn ins Nebenzimmer und bot ihm eine Zigarette an: „Hat sie nicht eine wundervolle Stimme? Böse Zungen sagen, dies Lied sei immer der Anfang einer neuen Amour — ich bin neugierig, wer der Glückliche sein wird!"

Marcus hörte ihm mit Widerwillen zu: „Wie kannst du diese Frau so in den Schmutz ziehen?"

Der Assessor sah in prüfend an. „Hast du etwa Feuer gefangen? Die Frauen mit großer Vergangenheit lieben ja stets die Männer mit großer Zukunft!"

„Wie kommst du auf diesen Gedanken? Seit der ersten Begrüßung hat sie kein Wort mit mir gesprochen."

„Du sagst wissentlich die Unwahrheit — dieses Lied ist kein Lied ohne Worte — gib es zu, mein Junge, du bist rettungslos verliebt."

(Fortsetzung folgt.)

Tafelbestecke
mit 25jähriger schriftlicher Garantie, moderne Muster 90 Gramm Silberauflage od. in la Alpaka zu Orig.-Ladenpreisen **bis 9 Monate Kredit** bei wöchentl. **Teilzahlungen** von
A304) **Mk. 1.– an, 5 Tage zur Ansicht**
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht. - Verlangen Sie sofort portofreie Zusendung meines reichhalt. illustr. Katalogs
Besteckvertrieb A. Dinger, Kehl a. Rh.

Herrenschneider
1 Ranges, für Gesellschaft, Straße, Sport
Tschoecke, Karlsruhe, Uhlandstr. 38, Tel. 2370

Lotterie – Gesunde Jugend
Ziehung garantiert 2280
unwiderruflich 8. Februar 1929.
Gesamtgewinne RM. 12 500
Höchstgewinn: „ 4 000
Lospreis: RM. –.50
Carl Götz, Karlsruhe
Hebelstr. 11 u. Waldstr. 38.

Möbel
Kompl. Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Stücke in formvollendeter, gediegener Ausführung
liefern sehr billig
Carl Thome & Co.
Möbelhaus
Herrenstraße 23,
gegenüb. d. Reichsbank
Glänz. Anerkennungen
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Masken und Ballkleider B1069
werden zugeschnitten u. anprobiert für 1.20 M, von 5 M an werden dieselben angefertigt.
Philippstr. 33, III. lks.

Kontirmanden-Uhren
von Mk. 12.– an, mit Garantieschein
echt silb. Uhren von Mk. 20.– an
empfiehlt **Christ. Fränkle**
Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage

Geschäftsabschlüsse
Bilanzen
Auseinandersetzungen
Neugründungen
Steuererklärungen 1708
KARL FAUL Bücherrevisor Karlsruhe
Karlstraße 57 — Telefon 1986

20 Mark
Zimmer weißeln und tapezieren mit Tapeten
18 Mark
Küche weißeln und Oelfarbsockel streichen
Wir übernehmen Maler-Arbeiten jeder Art, ob groß od. klein, zu äußerst billigen Preisen. Wir machen darauf aufmerksam, daß jede Arbeit einwandfrei und meistermäßig ausgeführt wird.
Angebote unter Nr. 2198 an die Bad. Pr.

Strumpffabrik
richtet unter sehr günstigen Bedingungen Spezial-Strumpf-Geschäfte ein. Näheres nach Meldung unt. O. 103 durch **Ala-Haasenstein & Vogler, Chemnitz.** (A327)

Aelt. Herr sucht freundschaftl. Anschluß an ält. Frau oder Fräulein zw. Gedankenaustausch. Angeb. unt. F.H.6983 an die Badische Presse Filiale Hauptpost

Heiratsgesuche

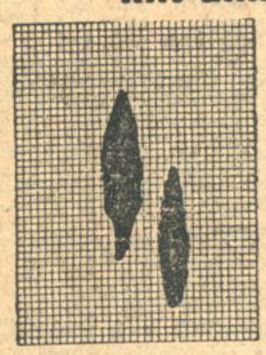
Heiraten
vermittelt diskret bei sicherem Erfolg (B1228 Frau H. Erzinger, Karlsruhe, Zähringerstr. 27, Rückporto erwünscht

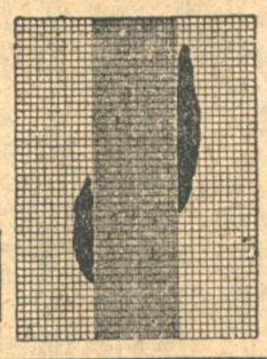
Selbstinserat.
Wünsche mit kath. Herrn, in sich. Stellg. u. angen. Aeußern, i. Alter bis zu 30 J. bekannt zu werden, zw.
Heirat.
Bin 26 J., häusl. erzogen (stets Bubikopf), besitze schöne Wäsche Aussteuer. Vertrauensvolle Offert. erb. unt. O3789 a. d. Bad. Pr.

— Heirat! —
Geb. Fräulein, kath., aus gut. Familie, gr., schlk. Erscheinung m. häuslich. Sinn, gutem Charakter, m. kompl. Aussteuer u. Vermögen, sucht passenden **Lebensgefährten** in gesich. Position. Höh. Beamter od. tüchtig. Geschäftsmann bevorzugt. Anonym u. Vermittlung zweckl. Off. mit Lichtbild u. Nr. (C3759 an die Badische Presse erbeten.

Heirat.
Für meine Bekannte, 26 J., kath., aus gutem Hause, nette Erscheinung, musikalisch u. sehr häusl. erzog., m. kompl. Aussteuer u. größ. Vermögen, suche ich passende Partie höherer Beamter od. Akademiker bevorzugt jedoch nicht Bedingung. Herren bis zu 35 Jahren mit entsprechd. Position wollen Offerten, möglichst mit Lichtbild einreichen unter Nr. F3756 an **die Badische Presse.**

Das ist's.
Bettuch „Aeterna"
mit allmählich verstärkter Mitte!


Bisheriges Gewebe reißt in der Mitte!


Verstärkte Mitte — reißt daneben!

Bettuch Aeterna, ganz allmählich verstärkt — **hält aus!**

Dieses Bettuch-Halbleinen ist fast unverwüstlich. Es entspricht selbst den weitgehendsten Anforderungen an Haltbarkeit u. Güte in der Wäsche.
2232
Zur Einführung in 160 cm Breite **nur** Mk. **2.95** das Meter

SCHNEYER
KAISERSTR. 95 WERDERPLATZ · RHEINSTR.

Der neue Häuserblock am Karlsplatz

mit der neuen Wirtschaft zum Karlsplatz

Ecke Karlstr. und Kantstr.

Ecke Karlstr. und Kantstr.

SONDERBEILAGE ZUR BADISCHEN PRESSE

Im Zuge der Karlstraße bei der Einmündung der Kantstraße (Beiertheimer Allee — Kantstraße) entsteht in Verbindung mit zwei Diagonalstraßen ein neuer Platz, der Karlsplatz, der für den Verkehr und nach seiner Vollendung für das Straßen- und Städtebild von besonderer Bedeutung sein wird.

Die ganze Bebauung dieses Platzes soll einheitlich und großstädtisch durchgeführt werden. An der Ecke: Karlstraße, Karlsplatz und Kantstraße ist nunmehr mit dieser Bebauung durch eine Baugruppe begonnen worden. Diese Baugruppe, deren Urheber Professor Dr. H. Billing ist, zeigt eine klare, horizontale Abschlußlinie der Fassadenfläche, und diese horizontale Abschlußlinie soll bei den übrigen Gebäuden an dem Platz, so weit es sich um Wohnhäuser handelt, durchgeführt werden. Die Fassaden und die Platzwände erhalten dadurch eine einheitliche monumentale Wirkung.

Die Art dieser Bebauung ist für die Landeshauptstadt eine neue Erscheinung, da die Baumassen in ihrer klaren kubischen Entwicklung gezeigt werden und an Stelle des Steildaches ein flaches Dach angeordnet wurde. Eine solche Architektur wirkt zunächst befremdlich, sie entwickelt sich aber logisch aus der Konstruktion und hat sowohl für den inneren Organismus wie auch für die äußere Erscheinung große Vorzüge.

Das flache Dach ist keine neue Erfindung, es wird sich heute immer mehr durchsetzen, nachdem die Technik und das Abdeckmaterial sich so vervollkommnet hat, daß eine solche Dachdeckung die Wasserdichtigkeit sicher stellt.

Die Flachkonstruktion des Daches ist bedingt durch die Herstellung massiver Decken, die Holzkonstruktion ist ausgeschaltet. Das Haus ist durchaus feuersicher ausgeführt.

Die Vorzüge einer flachen Dachanordnung bestehen darin, daß im Innern eine beliebige Raumeinteilung unabhängig von jeder Holzkonstruktion durchgeführt werden kann. Es entstehen Zimmer mit senkrechten Innenwänden, gute Beleuchtung durch Fenster beliebiger Größe, gute Raumwirkungen, gute Heizung und Belüftung, im Gegensatz zu den bekannten Dachkammern mit schrägen Wänden, mit Dachaufbauten und liegenden Dachfenstern. Diese Dachaufbauten und Dachgauben, welche meist ständige und kostspielige Ausbesserungen verursachen, sollen in der äußeren Erscheinung fortfallen.

An Stelle dieser unruhigen Dachform, die häufig im Maßstab und in ihrer formalen Ausbildung mangelhaft und ohne künstlerisches Verständnis ausgeführt sind, tritt die einfache klare Abschlußlinie der Fassadenfläche. Diese wird belebt durch eine ornamentale oder rhythmische Anordnung der Fensteröffnungen, Erker, Loggien und Balkone, wie sie sich aus dem inneren Organismus ergeben.

Die Fassadenflächen sind verputzt, Fensterbänke, Türumrahmungen, Abdeckplatten und der Sockel sind in Haustein ausgeführt. Die Fenster- und Erkerumrahmungen sind durch eine graue, dunklere Farbe betont worden. Die Architekturglieder, ohne Verwendung von Ornamenten, sind in einfachster Form angeordnet und führen in Verbindung mit der Putzfläche zu der erwünschten einfachen Gestaltung der Gebäudegruppe. Der Architekt hat offenbar Wert darauf gelegt, die Materialwirkung besonders zu betonen.

Die Häuser haben durchweg massive Decken, sind feuersicher durchgeführt und im Innern neuzeitlich ausgestattet. Jede Wohnung hat Badezimmer, zentrale Stockwerksbeheizung und die entsprechenden Nebenräume.

Die Architektur, die Planbearbeitung und die Bauausführung der Gebäudegruppe lag in den Händen der Architekten Professor Dr. Billing und Moritz Reh.

RESTAURATION ZUM KARLSPLATZ
Ausschank der Brauerei Schrempp-Printz
Gut bürgerliche Küche • Eigene Schlachtung • Gute Weine •
Inh.: Gg. Conradi.

CHR. ZIMMERLE
Inhaber: Karl und Max Zimmerle
Jalousie- und Rolladenfabrik
Hobel- und Sägewerk
Spezialität:
Anfertigung von Saal-Abschlüssen und Garagen-Rolladen
Telefon 350 Karlsruhe i. B. Gerwigstr. 36

J. A. KLINGENFUSS
Malergeschäft
Karlstraße Nr. 119
Fernsprecher 2538
Dekoration • Schilder • Anstriche

Adolf Hauer
Telefon 1768 / KARLSRUHE / Westendstr. 31
Ingenieurbüro
Projektierung u. Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen in jeder Art und Grösse.
Beleuchtungskörper
Radioanlagen.

EMIL NIED
BLECHNEREI und INSTALLATIONSGESCHÄFT
Sanitäre Anlagen
Fernsprecher 7203
Hirschstrasse 12

David Hauer
GIPSERGESCHÄFT
Karlsruhe
Telefon 6205, Bachstraße 79
Übernahme sämtlicher Gipserarbeiten • Fassadenverputz usw. in erstklassiger Ausführung
Billigste Berechnung

Heinrich Stix
Bau- und Gipsergeschäft
Karlsruhe
Gerwigstrasse 7
Telefon 387

Linoleum / Tapeten liefert und verlegt zu äußerst billigen Preisen FRITZ MERKEL Kreuzstr. 25 Tel. 2586 Groß- und Kleinhandel Verlangen Sie Vorschläge unverbindlich.

TH. u. O. HESSIG
Telefon 105 Karlsruhe Hirschstr. 40
Gegründet 1878
Beton- und Eisenbetonbau
Neuzeitlicher Strassenbau
Spezialität: Solidititbetonstrassen D. R. P.

SICHTIG
Neuzeitliche
Be- u. Entlüftungs-Anlagen
für Restaurations-Räume, Festsäle, Küchen, Kinos
Keine Zugerscheinungen — Temperatur regulierbar
Spezialfabrik Osk Sichtig & Co.
Karlsruhe G 2

Architekt
JOSEF HELD
Unternehmung für Hoch- und Tiefbau
Ausführung von Plattenarbeiten
Karlsruhe, Südendstr. 24, Telefon 560

Georg Rapp
mech. Schreinerei
Karlsruhe-Beiertheim
Telefon 1101 / Karolinenstr. 5
Ausführung von Neu- u. Umbauten, Schaufenster- u. Ladeneinrichtungen.

Gebr. Harsch, Bretten
Fernsprecher 5
Ausführung von
Parkett- und Langriemenböden in Eiche und Buche
Fabrikation von Messerfurnieren in verschiedenen Holzarten

Erwin Karlé
Karlsruhe-Beiertheim
Marie-Alexandrastr. 42
Spezialität:
Transportable Waschkessel
in allen Ausführungen u. Preislagen

Die Baugruppe besteht aus vier Mietshäusern, an der Karlstraße ein Gebäude mit Vierzimmerwohnungen, Eigentümer Herr Oberpostsekretär Kölmel.

Das Eckhaus enthält in dem unteren Geschoß eine Wirtschaft der Brauereigesellschaft Schrempp-Prinz in gut bürgerlicher Ausstattung mit schönem Nebenzimmer. Besonders fällt hier die mustergültige Anlage des Büffets und die schönen hellen Nebenräume angenehm auf. Die Anlage der Wirtschaft darf mit Rücksicht auf die etwas beschränkten Raumverhältnisse als gut gelungen bezeichnet werden. Die oberen Geschosse sind je Vier- und Dreizimmerwohnungen. Eigentümer Herr Malermeister J. A. Klingenfuß.

Es folgt ein weiteres Haus, das in den einzelnen Geschossen je Vier- und Dreizimmerwohnungen enthält. Eigentümer Herr Schneidermeister Meffert.

Als Abschluß der Gebäudegruppe ist ein Wohnhaus mit je fünf Zimmern angeschlossen.

*

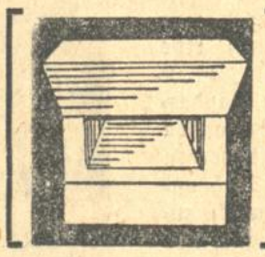
Besonderes Interesse erwecken die von der Firma Erwin Karl, Maria Alexandrastraße 42, aufgestellten, neuartigen, transportablen Waschkessel.

Wirtschaft „zum Karlsplatz“
Gut bürgerliche Küche
Eigene Schlachtung
Schrempp-Printz-Bier
ff. Weine
GEORG CONRADI.

Gesamter Innenausbau nach eigenen und gegebenen Entwürfen
BILLING & ZOLLER
Aktiengesellschaft für Bau- und Kunsttischlerei Karlsruhe
Ausführung von Café- u. Ladeneinrichtungen Treppenbau / Fenster / Türen Einzelmöbel

Sämtliche Vorhänge liefert
PAUL SCHULZ
Waldstraße 33 Gardinen-Spezialhaus gegen.v. Colosseum

FRIEDRICH LANG
KUNSTSCHLOSSEREI
Telefon 1235 / Gegr. 1875 / Schützenstr. 9
Schaukasten und Fassadenbau .·. Kupferarbeiten
Metallarbeiten für den gesamten Innen-Ausbau


„Vesta“-Kaminaufsatz
in armiertem Beton
Verhütung von Zugstörungen
Franz Bäuerle, Baumaterialien
Telefon 4036 Karlsruhe Herderstr. 9

OTTO SCHMIDT
Blechnerei und Installationsgeschäft
Bade-Einrichtungen
Blücherstraße 16 Telephon 2757

Adolf Fritz
Gipser- und Stukkatur-Geschäft
Telefon 1355 Yorkstr. 61
Ausführung von Gipser- und Stukkaturarbeiten Fassaden - Putz sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten.

Gebrüder Kolb
Bachstrasse 43
Telephon 2073
Werkstätte für moderne Wohnungs-Einrichtungen
Neubauten, Ladeneinrichtungen, sowie gesamten Innen-Ausbau

Wilhelm Bertsche
Dachdeckergeschäft und Schindelvertäfelungen
Wohnung: K'he-Daxlanden, Turnerstr. 9, Tel. 3019
Lagerplatz: Lorenzstraße.
Übernahme sämtlicher Dachdeckerarbeiten.
Reelle Bedienung.

Möbel
in gediegener Ausführung, bester Verarbeitung, zu günstigen Fabrikpreisen und Bedingungen kaufen Sie immer noch am vorteilhaftesten direkt beim Erzeuger
Paul Feederle / MÖBELFABRIK Durlacher-Allee 58a

Carl Gartner Nachfolger
FRANK & OERTEL
Gipser- und Stukkatur-Geschäft
Hirschstraße 94 KARLSRUHE Telefon 1121

Installations-Geschäft und Blechnerei
KAHN
SPEZIALITÄT
SanitäreAnlagen
Kreuzstraße 6 Telefon Nr. 5660

TRIER & GROS
Baugeschäft
Telefon 101 Ritterstr. 28
Eisenbetonban, Maurerarbeiten Neu- und Umbauten.

LUDWIG HOLZINGER
ZIMMERGESCHÄFT
Beiertheim ● Cäcilienstraße 12.
Ausführung von sämtlich. Neu- sowie Umbauten — speziell Treppenbauten. Telefon 5854

Augen auf beim Möbelkauf!
Dann wird es nicht vorkommen, daß Sie zu spät einsehen, was man Ihnen als „hervorragende Qualität“ zu „konkurrenzlos billigen Preisen“ aufgeredet hat. Dann werden Sie rechtzeitig einsehen, wo Ihr Vorteil liegt. Wir bieten Ihnen solid und gut gearbeitete Möbel in modernen Modellen zu unseren alleräußerst knapp kalkulierten Preisen an. Durch unsere reichhaltige Auswahl sind wir in der Lage, jedem Bedürfnis zu genügen. Wir bitten um Besichtigung. (2252)
MÖBEL KRÄMER KARLSRUHE Kaiserstrasse Nr. 30.
Unsere ausführl. Preisliste erhalten Sie gratis u. franko
2252

Zu kaufen gesucht ein gebr., jedoch gut erh.
Speisezimmer
dkl. pol., evtl. 1 Büfett, Tisch u. Stühle oder das gleiche in dkl. Eiche bei Barzahlung. Preisangebote bis spätestens Samstag vorm. 10 Uhr unt. Nr. 521a an die Bad. Presse.

Kaufe eine alte
ital. Geige u. Bratsche.
Preisangeb. u. L3761 an die Bad. Presse.

Werkstätte
mit oder ohne 3 Zimmerwohng. in Mühlburg sofort od. später zu mieten gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Ruhiges Geschäft. Offerten unter Nr. H3709 an die Badische Presse.

Gesucht in ruh. Lage, ev. auch in Vororten, v. kinderlos. Ehepaar gut möblierte
3-4 Z.-Wohnung
mit eig. Küche, f. bald od. später. Angebote unter Nr. F. H. 6965 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Zahle
die besten Preise für getr. Kleider, Schuhe, Stiefel. Postk. genügt. Komme ins Haus. Mangel, Werderstr. 21. (FW1797)

2 leere Zimmer
mit Küche od. Nebenr. v. nicht wohnber. jg. kinderl. Ehepaar für sofort od. später ges. Angeb. u. Nr. N3763 an die Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, beschlagn.-fr. per sofort gesucht, evtl. 1. März. Angeb. unt. F.H. 6986 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Von Privat zu
KAUFEN gesucht:
1 Paar guterhalt. Skistiefel, Gr. 45, 1 gebr., kl., weiß. Kindertisch, 1 gebr. eich. Ausziehtisch, ca. 1×2 m. Angebote u. Nr. Y3749 an die Badische Presse.

Mietgesuche

3-5 Z.-Wohnung
mögl. part., von 3 erwachsen. Personen zu mieten gesucht. (Kein Neubau). Angeb. unt S3668 an Bad. Presse.

2 Zim. u. Küche
für jung. Ehepaar sofort od. später gesucht. Preis nicht über 60 M. Angeb. u. Nr. H3758 an die Bad. Presse.

2 Zim. m. Küche
v. wohnber., berufst. Dame v. 1. März in gut. Hause ges. Ang. u. D3725 a. d. Bad. Pr.

Während der Weissen Woche 30% Rabat auf sämtlich
Haushaltwaren
im
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Lokals
ERICH BRAUN
Spezialgeschäft für Haus und Küche.
Lammstr. 3, Telefon 4879, neb. der Bad. Presse

Druck sachen
für Industrie, Handel u. Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit / Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich
Ferd. Thiergarten
Karlsruhe ✦ Buch- und Kunstdruckerei
Verlag der Badischen Presse
Fernruf: 4050—4054

Jagd
Nähe Karlsruhe, ha 2 RM., abzug. Ang. u. F3731 a. d. Bad. Pr.

Möbel
Kompl. Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Stücke in formvollendeter, gediegen. Ausführung
liefern sehr billig
Carl Thome & Co.
Möbelhaus
Herrenstraße 23, gegenüb d Reichsbank
Glänz Anerkennungen
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Die Skiläufer, welche am Sonntag abend meinen
Hund
(kl. schw. Dackel) vom Hotel Adler, Achern, mitgenommen haben, werd. aufgeford., denselben innerhalb 36 Stund. an den Besitzer zurückzuführen, andernfalls wird Anzeige erstattet, da die Personalien inzwischen ermittelt. (513a)
J. Stelzl, Achern (Baden).

Katzen-
u. Hunde-Klosetts, geruchlos Prosp. 34 frei. A. Schmidt, Dresden-A. 1, Annenstr. 10. (A326)

Fuhren
Jeder Art m. Traktor übernimmt (504a
Friedr. Schneidmann
Weischneureuth.
Da noch kein Telefon vorhanden, bitte 1419 anrut.

Briefumschläge liefert rasch u. preisw. Briefumschläge liefert

Kaufgesuche

Tocht.-Schlafzim.
od. Bett u. Nachttisch, aus gut. Hause zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis unter Nr. Q3741 an die Badische Presse.

Eine sonnige
3 Zimmer-Wohnung
wird v. einem älteren Ehepaar auf 15. Febr. zu mieten gesucht.
Näheres bei: (B1227 Kiefer, Adlerstr. 11.

Suche großes
Zimmer
mit Küche u. Keller a. 1. März 1929. Zahle Miete voraus. Angebote unter Nr. F.H. 6984 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Zimmer
Herr, meistens verreist, sucht ungeniertes
möbl. Zimmer
(evtl. m. sep. Eing.) bei Vorauszahlung. Angeb. u. Nr. B3752 an die Bad. Presse.

Gesucht werd. sofort zwei große
unmöbl. Zimm.
in der Nähe d. kath. Kirche Mühlburg.
Offerten unter Nr. R3717 an die Badische Presse erbeten.

Gut möbl. Zimmer
in schöner, zentr. Lage gesucht. Offert. unt. F. H. 6976 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ungen., gut möbl., heizbares Zimmer im Zentrum, von berufst. gebild. Herrn a. 15. Februar gesucht. Angebote unter E3730 an die Badische Presse.

Garage gesucht.
In der Nähe der kath. Kirche in Mühlburg werden Garagen für drei Wagen gesucht, einzeln oder beisammen. Offerten unt. Nr. S3718 an die Badische Presse.

4–7 Zimmerwohnung
in der Nordweststadt, mit mod. Zubehör, Veranda oder Garten, ferner Garage od. Platz auf dem eine solche erstellt werden könnte, bis spätestens 1. April 1929
zu mieten gesucht.
Angebote u. Nr. 2320 an die Bad. Pr.

Wirtschaft und städtische Steuern.

Die steuerliche Belastung der gewerblichen Betriebe.

Karlsruhe, den 30. Januar 1929.

Die Vorarbeiten für den städtischen Voranschlag sind im Gange. In den nächsten Wochen wird der Bürgerausschuß sich mit dem Budget zu befassen haben. Es ist kein Zweifel, daß für das Jahr 1929 die Verhältnisse sich noch schwieriger gestalten, als für die verflossenen Jahre und daß die größte Sparsamkeit notwendig ist. Die Klagen der Wirtschaft, daß nicht alle Ausgaben bisher auf das absolut notwendige zurückgeführt wurden, kehren immer wieder. Gerade in der Zeit, in der der Reichstag über die Aufbringung neuer Steuern berät, ist es besonders notwendig, sich die Belastung vor Augen zu führen, die schon jetzt die gewerblichen Betriebe zu tragen haben.

Es ist deshalb sehr interessant, an Hand einer Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts über die „Besteuerung und Rentabilität gewerblicher Unternehmungen“ einmal zu prüfen, wie sich die steuerlichen Lasten bei den Betrieben verschiedener Städte verhalten. Das Statistische Reichsamt hat eine umfangreiche Untersuchung angestellt und sie in Heft 4 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reiches veröffentlicht. Es hat 5 verschiedene Betriebe konstruiert, und zwar

Betrieb Nr. 1, Eigenkapital 8 024 970 ℳ, beschäftigtes Personal 1260,
„ Nr. 2, „ 1 000 000 „ „ „ 490,
„ Nr. 3, „ 1 000 000 „ „ „ 165,
„ Nr. 4, „ 500 000 „ „ „ 20,
„ Nr. 5, „ 25 000 „ „ „ 4.

Es hat zunächst die Verhältnisse in 47 Städten von über 100 000 Einwohnern herangezogen, dann aber auch in gleichen Weise alle Städte über 25 000 Einwohner. Bei den Großstädten sind von Baden Mannheim und Karlsruhe berücksichtigt, bei den Mittelstädten Baden-Baden, Konstanz, Freiburg und Heidelberg. Es zeigt sich, daß die Zahlen für die Städte sowohl wie für die einzelnen Betriebe in Baden sich kaum unterscheiden, so daß man sehr wohl für eine nähere Betrachtung sich auf die beiden Großstädte und die Betriebe 2—4 (Mittelbetriebe) beschränken kann, so daß der Großbetrieb 1. und der Kleinbetrieb 5. außer Acht blieben.

Für jeden dieser Betriebe 2—4 hat das Reichsamt drei verschiedene Erträge angenommen und danach im einzelnen die Steuern errechnet. Es sind sowohl die Reichssteuern wie Landes- und Gemeindesteuern herangezogen und es ergibt sich dann für die Reihenfolge der Großstädte nach der Durchschnittssteuersumme der 9 Betriebe Ziffer 2—4 folgendes Bild für das Jahr 1926, wobei Berlin mit 100 angesetzt ist.

Städte	Steuerbetrag in 1000 ℳ	wenn Berlin = 100
Gruppe I		
Bremen	56,1	80,27
Lübeck	62,1	88,89
Braunschweig	62,1	88,89
Gera	63,1	90,33
Hamburg	63,3	90,63
Dresden	64,4	92,18
Leipzig	64,4	92,18
Chemnitz	65,6	93,89
Plauen	65,6	93,89
Hannover	66,3	94,85
Breslau	68,1	97,47
Barmen	68,82	97.63
Erfurt	68,5	98,06
Elberfeld	69,1	98,93
Stettin	69,3	99,20
Berlin	69,9	100,—
Gruppe II.		
Düsseldorf	70,0	100,27
Frankfurt a. M.	71,7	101,75
Mülheim (Ruhr)	71,3	102,08
Kassel	71,6	102,51
Krefeld	72,8	104,19
Aachen	73,1	104,68
Dessau	73,1	104,58

Städte	Steuerbetrag in 1000 ℳ	wenn Berlin = 100
Halle a. S.	73,2	104,85
Kiel	74,3	106,41
Wiesbaden	74,4	106,54
Münster i. W.	74,5	106,68
Magdeburg	75,0	107,29
Dortmund	75,1	107,47
Köln	76,3	109,20
Altona	77,3	110,66
Königsberg i. Pr.	77,4	110,77
Mannheim	77,5	110,89
Gruppe III.		
München	78,6	112,49
Stuttgart	78,9	112,94
Karlsruhe	79,1	113,25
Ludwigshafen Rh.	79,1	113,28
Nürnberg	79,3	113.52
Augsburg	79,6	113.90
Gelsenkirchen	79,7	114,08
Bochum	80,5	115,19
Hamborn	80,9	115,81
Essen	81,1	116,11
M.-Gladbach	81,5	116,64
Duisburg	81,7	116,90
Oberhausen	81,7	116,95
Rostock	84,5	121,46

Aus dieser Zusammenstellung zeigt sich, daß Karlsruhe leider von den süddeutschen Städten nahezu an der Spitze marschiert. Es wird nur noch um Bruchteile eines Prozentes von Ludwigshafen, Nürnberg und Augsburg übertroffen und außerdem von den rheinisch-westfälischen Großstädten, die eben ganz besonders hohe Gemeindelasten (Schulen, Fürsorge usw.) zu tragen haben. Dagegen steht es um nahezu 2,5% über dem als besonders teuer bekannten Mannheim und um mehr als 11% über Frankfurt. Das sollte doch zu denken geben. Das badische Gewerbe ist schon durch die geographische Lage besonders schwer belastet. Auch die Steuergesetzgebung des Landes und vor allem die Erfassung der Steuerquellen ist bei uns besonders ausgebildet. Wie soll unter diesen Umständen die Möglichkeit einer gedeihlichen Entwicklung noch bestehen, wenn nicht jede vermeidbare Ausgabe zurückgestellt wird? Die Wirtschaft hat in einer Zeit, wie der jetzigen, nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich ganz besonders mit dem Voranschlag zu befassen. Es genügt nicht, daß die politischen Parteien allein hier entscheiden. Der dringende Wunsch von Handel und Industrie, bei der Beratung dieses Voranschlags mitgehört zu werden, kann nicht oft genug wiederholt werden. Das soll in keiner Weise eine Bevorzugung sein, aber durch die heutige Art der Wahl unserer Gemeindevertretung ist die Wirtschaft zum größten Teil ausgeschaltet. Eine Aenderung hier ist unmöglich aber ein gewisses Anhörungsrecht und Mitbestimmungsrecht muß der Wirtschaft bleiben, denn sie ist es letzten Endes doch, die den Hauptteil der städtischen Steuern aufzubringen hat. M. E.

Die ev. Stadtkirche erhält ein neues Kleid.

Unter den „Flecken im Karlsruher Stadtbild“, die schon öfter Gegenstand der Kritik und mahnender „Stimmen aus dem Publikum“ waren, befinden sich auch die evangelische Stadtkirche und die Gebäude der Wasser- und Straßenbaudirektion. Einmal sind sie in der Tat sehr erholungsbedürftig, und außerdem fallen sie durch ihre Lage im Mittelpunkt der Stadt jedem sofort auf. Wie der Verkehrsverein mitteilt, sind nunmehr die statischen Untersuchungen über die bauliche Sicherung des Turmes der Kirche zum Abschluß gekommen, und mit den Instandsetzungsarbeiten wird voraussichtlich im kommenden Frühjahr begonnen. Allerdings werden sehr schwierige Unterfangungsarbeiten notwendig sein, vor deren Beendigung die Fassaden der Stadtkirche nicht instand gesetzt werden können. Der Staatsverwaltung darf Dank dafür gesagt werden, daß auch sie die Initiative zur Instandsetzung dieser monumental bedeutsamen Weinbrennerbauten ergriffen hat. Zu wünschen wäre aber, daß noch manch' anderes, abgegriffene Kleid staatlicher Bauten, so das der Münze in der Stephanienstraße (auch eines schönen Weinbrennerbaues) durch ein neues ersetzt würde.

Eltern töten das Kind ihrer Tochter.

Verbrechen aus Furcht vor Schande.

Einen menschlich traurigen Fall hatte das Karlsruher Schwurgericht am Dienstag abend zu verhandeln. Angeklagt waren der 40 Jahre alte Hilfsarbeiter Hermann Maurer und dessen Ehefrau wegen Totschlag. Wie die Angeklagten angeben, haben sie gemeinschaftlich am 25. November vorigen Jahres in ihrer Wohnung in Mühlhausen, bei Pforzheim, das uneheliche Kind ihrer 19jährigen Tochter sofort nach der Geburt durch Ersticken mit Kissen getötet. Die Tochter hatte in einer Pforzheimer Bijouteriewarenfirma, bei der sie mehrere Jahre tätig war, einen jungen Mann kennen lernen, der sich in ein Liebesverhältnis mit ihr einließ und sie auch heiraten wollte. Der Tochter gelang es fast bis zuletzt, ihren Zustand ihrer Umgebung und ihren Eltern zu verbergen, bis sie an dem Unglückstage von der Geburt überrascht wurde. Die Eltern nahmen Anstoß daran, daß der junge Mann „nur“ Knecht war (obwohl aus ordentlicher Familie) und wollten nicht in eine Heirat ihrer Tochter — die Angeklagten sind gut katholisch — mit dem Protestanten, dem Ausländer, dem „Schwoben“, einstimmen. Die Eltern waren der Meinung, dieser junge Mann wäre ihrer Tochter nicht ebenbürtig. Als Beweggrund der Tat bezeichneten beide Angeklagten die Furcht vor Schande. Nach der Tat richteten sie an den herbeigerufenen Arzt und die Hebamme vergebliche Ansinnen, die Geburt nicht anzumelden.

Nach dem Gutachten des Bezirksassistenzarztes Dr. Brutschy-Pforzheim hatte das Kind kurz nach der Geburt gelebt. Erster Staatsanwalt Dr. von Hofer-Pforzheim bezeichnete in seinem Plädoyer den Beweggrund der Tat als nicht recht verständlich. Er verlangte eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren. Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Marum, plädierte auf Zubilligung mildernder Umstände und Erkennung einer Strafe, die das Minimum nicht wesentlich überschreite. Der wahre Schuldige sei die Gesellschaft und die Auffassung der Gesellschaft. Die Angeklagten seien das Opfer der Konvention und mittelalterlicher Mißverständnisse und -verhältnisse geworden.

Nach eingehender Beratung fällte das Schwurgericht folgendes Urteil: Die Angeklagten werden wegen Totschlags zu je 2½ Jahren Gefängnis, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft, verurteilt. Das Gericht hat, so heißt es begründend, nicht nur die Paragraphen, sondern auch das Herz bei der Beurteilung der Tat walten lassen; es hat sich in die Lage der Angeklagten versetzt, und mildernde Umstände gefunden. Ihre Tat kann man nicht ausschließlich ihrer Schuld zumessen, sondern, wie der Verteidiger ausführte, muß man zu einem gewissen Grad auch die Gesellschaft und die Verhältnisse, die auf solch einem kleinen Orte wie Mühlhausen herrschen, mitverantwortlich machen. In weitgehendem Maße wurden mildernde Umstände zugebilligt, andererseits auch berücksichtigt, daß die Tat eine überaus schwere ist und eine schwere Sühne verlangt.

*

§ **Unfälle.** Ein Postbeamter aus der Werderstraße kam Dienstag nachmittag auf dem glatten Gehweg der Wilhelmstraße zu Fall und stürzte auf das Gesicht. Dabei zog er sich mehrere Hautabschürfungen zu. Er wurde von einem Polizeibeamten nach seiner Wohnung gebracht. — Am Montag vormittag erlitt ein led. Schlosser von hier im Maschinenhaus einer hiesigen Brauerei dadurch einen Unfall, daß ihm beim Herausschlagen von Bolzen ein Stahlsplitter in den Oberschenkel drang. Er erlitt eine größere Fleischwunde und mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

§ **Verkehrsunfall.** Am Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr stießen an der Kreuzung Kriegs- und Scheffelstraße zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge gingen beschädigt aus dem Unfall hervor. Die Ursache des Zusammenstoßes lag in Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts durch den einen der beiden Fahrzeugführer.

§ **Wasserrohrbruch.** Dienstag nachmittag um 4 Uhr entstand in der Rankestraße vor dem Hause Nr. 2 ein Wasserrohrbruch. Der Schaden wurde in der Nacht vom städtischen Tiefbauamt behoben.

Das Programm zum „Badener Tag Karlsruhe“ 1930.

Nachdem der Arbeitsausschuß für den „Badener Tag Karlsruhe“ 1930, der am 28., 29. und 30. Juni 1930 in Karlsruhe stattfinden soll, in seiner ersten grundlegenden Besprechung das Programm in großen Zügen festgelegt hat, gewinnt man den Eindruck, daß den Teilnehmern am „Badener Tag“ vielseitige, auserlesene Darbietungen und Erlebnisse bevorstehen. Im Mittelpunkt der Heimatzusammenkunft steht ein dreitägiger Aufenthalt in Karlsruhe, dessen Auftakt am Samstag ein Heimatabend in der Städtischen Festhalle bildet, unter Beteiligung von schmucken Trachtenabordnungen aus dem ganzen, badischen Lande, mit Konzert und Trachtenheimatspielen. Am Sonntag nachmittag ist ein eigenartiges Stadtgartenfest geplant, gleichfalls unter Beteiligung von Trachtengruppen, der Abend bringt eine besondere Festvorstellung im Badischen Landestheater. Die Besichtigung der schönen Umgebung von Karlsruhe bleibt dem Montag vorbehalten, deren Mittelpunkt eine idyllische Rheinfahrt auf einem der neuzeitlichen Doppeldeckmotorschiffe der Köln—Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt mit Besichtigung des großartigen, neuerbauten Rheinstrandbades Rappenwört bilden soll. Bei genügender Beteiligung wird auch ein Ausflug in die weinfrohe Pfalz unternommen. Hierauf werden die weltberühmten Städte der Umgebung, wie Heidelberg (Schloßbeleuchtung und romantische Festspiele), Baden-Baden (die wundervolle Bäderstadt mit ihrer Bergbahn auf den 700 Meter hohen Merkur), Freiburg (die Perle des Breisgaues) u. a. besucht und weiterhin Ausflüge und Reisen in das badische Unter- und Oberland, in den Schwarzwald, in die bayerischen Alpen und in die Schweiz unternommen. Die Geschäftsstelle des „Badener Tages“ befindet sich in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 10; sie verfügt bereits über ein ansehnliches Material von badischen, landsmannschaftlichen Vereinen, die Vermittlung von weiteren Adressen, auch von Einzelpersonen, im In- und Auslande an die Geschäftsstelle ist erwünscht.

*

§ **Diebstahl.** In den letzten Tagen wurden verschiedenen Schülern des Staatstechnikums aus einem Schulsaal heraus die Reißzeuge im Gesamtwert von 135 Mark von unbekanntem Täter entwendet.

Hotel Germania. Die Wiederholung des Kinderballes findet nicht, wie irrtümlich angekündigt, am Donnerstag, sondern am Dienstag, den 5. Februar, nachmittags 3½ Uhr, statt.

Das Geld liegt auf der Straße! oder die gesetzlich geschützte Idee.

Oft kann ein kleiner Funke ein großes Haus in Brand setzen, manchmal eine kleine Idee große Vermögensvorteile nach sich ziehen. Davon ein kleines Beispiel:

Da fabrizieren seit undenklichen Zeiten tausend Fabrikanten treu und brav den uninteressanten Artikel Bettuchleinen. Hunderttausend Einzelhändler verkaufen treu und brav — Bettuchleinen. Manchmal auch nur einen Meter zum flicken. Stets mußte die Mitte geflickt werden. Da hatte einer — es war an einem Mittwoch — einen Gedankenblitz. Er ließ das mittlere Drittel verstärken. Die Kunden waren begeistert, und er machte lange Zeit ein gutes Geschäft. Doch schon nach 2 Jahren kam eine Kunde und bald kamen immer mehr und beklagten sich, daß diese Bettücher jetzt rechts und links von der Verstärkung dünn wurden, Löcher bekamen und schlechter zu flicken waren, wie die ersteren. Endlich kam einer von den tausend Fabrikanten auf die ach so einfache aber glückliche Idee, sein Bettuchleinen allmählich zu verstärken und dieses Ideechen bekam es noch gesetzlich geschützt. Er hatte Glück. Sein Gedanke leuchtete jedermann ein, er brachte nicht nur ihm, sondern auch allen Käufern und Käuferinnen seiner Ware Vorteile. Gesetzlich geschütztes, allmählich verstärktes Bettuchleinen wurde allmählich immer mehr verlangt. Es wird heute so preiswert hergestellt, wie irgend ein anderes und kann auch schon in Karlsruhe in den Kaufhäusern J. Schneyer angesehen, ja sogar gekauft werden. 2208

Der Maßsalon der gutangezogenen Frau
EMMY SCHOCH
848 Herrenstraße 11

Kraftpostverkehr
Auskunft über Sonderfahrten jeder Art
bei der Kraftpoststelle des Hauptpostamts Zimmer 80, Fernsprecher 7086 (nach 19 Uhr 3561). (2261)
Bei günstigen Schneeverhältnissen finden jeden Sonntag
Wintersportfahrten nach Hundseck und Dobel
statt. Kartenvorverkauf bei der Kraftpoststelle

Nur noch bis 8. Februar
dauert mein
Sonderverkauf in Beleuchtungskörpern
zu bedeutend ermäßigten Preisen
Nützen Sie die Gelegenheit
nur Ia Fabrikate 2222
Seidenschirmlampen für Eß- und Schlafzimmer nur Ia Ausführung in echter Seide
zu ganz stark herabgesetzten Preisen
C. F. Otto Müller Kaiserstr. 138

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
„Gastag“ Aktiengesellschaft
badischer Gastwirte
Karlsruhe i. B., Waldhornstr. 21, Telefon 4953
20-30% Rabatt
Glas- u. Porzellanwaren, Bestecke in verschied. Ausführung, Aemalit-Bratgeschirre, Kochgeschirre, Küchenmaschinen, Kaffeemaschinen, Holzwaren, Holzstoffartikel, Tischdecken u. viele für den Haushalt passende Gegenstände
Ausstellungsschränke
mit Eiskühlung, in bester Verarbeitung
Versäumen Sie nicht diese äusserst günstige Gelegenheit zu Ihrem Einkauf!
Verkauf an Jedermann.

Verloren
Verloren neue Blüsing-Radkapsel Strecke Karlsruhe-Rüppurr u. Ettlingen. Abzugeben gegen Belohnung bei Bauspach, Werderstr. Nr. 70. (FS1802)

Immobilien
Hauskauf
Gut rentabl. Haus v. Selbstkäufer bei höher. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Steuerwert, Mieteinnahme, Kaufpreis und Anzahlung unt. R3592 an die Badische Presse.

Bäckerei
u. Nudelfabr. b. Pforzh., gutgeh., sof. beziehbar. Anzhlg. 5—10 000 nötig. Allein-Beauftragter Ackermann, Kriegsstr. 86. (1653)

2 Familien-Villa
Westst., steuerfr. N.-Hzg. 11 Ar Garten, Erbp., Preis 65 000, Anzahl. 10—15 000 zu verkauf. Alleinbeauftragter Ackermann, Kriegsstr. 86

Neu-Etagenhaus
Westst., Gart. u. Einf., steuerfr. u. gute Rente, 4 Z.-W., beschlagn.-frei, bezb., Anz. 10—15 000, zu verkaufen. Allein-Beauftragter: Ackermann, Kriegsstr 86 (1655)

Hausverkauf
Nähe bei Durlach
beste 3 und 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör und Garten, auf 1. April beziehbar. Anzahl. 3000—4000 ℳ. Angebote unt. C3603 an die Badische Presse.

Schönes, großes
Geschäfts- und Wohnhaus
in Stadtmitte, günstig zu verkaufen. Ernstliche Reflektanten erbeten unter Nr. W3672 an die Badische Presse.

Konditorei m. Kaffee
bei 50 000 ℳ Anz. zu kaufen gesucht. Nur erste Lage! Angebote unter Nr. F. H. 6942/2105 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Wirtschaft zu verkaufen.
Eine gutgeh. Wirtschaft auf d. Lande, gute Lage, Mitte des Ortes gelegen, guter Bahnverkehr d. Albtalbahn zwisch. Karlsruhe u. Pforzheim, gut geeignet für Metzger (bevorzugt), baldigst z. verkf. od. tauschen geg. kleineres Geschäft. Angebote unt. Nr W3722 an die Bad. Presse.

Für Geflügelzucht
20—25 Morgen Land, mit Wohnung, mögl. am Wasser u. Wald, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 524a an die Bad. Presse.

Kapitalien
Hypotheken
4000 und 12 000 Mark zur Ablösung gesucht. Angeb. unt. Nr. 2042 an die Badische Presse.

Geldeinzug
sicher und billig durch O.Insp. a. D. Brenner, Spezialbüro, Karlstr. Nr. 29a, Telef. 5974

2000 Mk.
auf I. Hypothek von Selbstgeber sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 503a an die Badische Presse.

Beteiligung.
Kaufmann sucht sich an sol. Unternehmen mit 10—15 Mille zu beteiligen. Sicherheit Beding. Gefl. Off. u. R3663 an Bad. Presse.

150 RM.
von Beamten in sicher. Stellung von Selbstgeber ges. Sicherung u. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Angeb. u. Nr T3694 an d. Bad. Pr.

Für gewinnbringendes Unternehmen wird
Teilhaber gesucht
d. sich mit einigen tausd. Mark beteiligen kann. Angebote unter L3711 an die Badische Presse.

Darlehen
3500 ℳ von ält., bess. Beamten für sof. ges. von Selbstgeber, auf zwei Jahre fest, gegen 12 Proz. Zins, Hinterlegung Sterbeversicher. über 5000 ℳ u. 200 ℳ Barvergütung. Angeb. unter Nr. G3707 an d. Badische Presse

15 000.- RM.
als I. Hypothek
(46 % z. Beleihung) möglichst von Selbstgeber gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 518a an die Badische Presse.

Kriegsinvalide
sucht auf 1. Hypotheke
7000 Mark
gegen pünktl. vierteljährl. Zinszahlung. Nur von Selbstgeber. Angebote unter Nr. E3743 an die Badische Presse.

Teilhaber
mit Mk. 50 000 gesucht für gesundes Geschäft in Karlsruhe.
Sicherheit 1. Hyp.
auf Gebäude im Wert v. 120 000 Mk., also vollst. risikolos. Angeb. unt. R. 195 an Postfach 4, Stuttgart.

Schützengesellschaft Karlsruhe e. V.

Gegründet 1721

Mittwoch, den 6. Februar 1929
in sämtlichen Räumen
der Städt. Festhalle

SCHÜTZEN-BALL

Große Redoute

Keine Demaskierung **5 Orchester**

Anfang 8 Uhr pünktlich — Saalöffnung 7.30 Uhr

Zugelassen sind nur anständig gekleidete Masken u. Kostüme, sonst Schützenuniform oder Ballanzug.

Eintrittspreise für Mitglieder: Mk. 3.— einschließlich Steuer.

Eintrittspreise für Gäste: Mk. 7.50 (Eintritt Mk. 5.—, Vergnügungssteuer Mk. 2.50).

Kartenausgabe für Mitglieder gegen Mitgliedskarte Donnerstag, den 31. Januar und **Freitag,** den 1. Februar 1929, jeweils abends 6 bis 9 Uhr im Klapphorn, Amalienstraße 14 a.

Kartenausgabe für Gäste bis mit 5. Februar nur in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Der Verwaltungsrat.

Jazz-Kapelle
(3 Mann)
Konz.- u. Tanzkapelle durch ein Irrtum am Samstag, Sonntag u. Fastnacht, außg. Fastn.-Dienstag, frei geworden. Anerb. u. F.W. 1798 a. d. Bad. Presse Fil. Werderplatz erb.

Klavierspieler
sucht noch Anschluß an Kapelle. Ang. u. Nr. W3740 a. d. Bad. Pr.

Damen-Salon René Kopp
Dipl.-Bubikopf-Spezialist der Academie Nat. Paris
Aug.-Dürrstr 7, Tel. 6336 (am Schmiederplatz)
1637

Wohnungstausch

Wer tauscht schöne
3 Zim.-Wohnung
v. d. Maxau-, Gluck-, Philipp-, od. Nuitsstr. gegen ebensolche in d. Rheinstr. Ang. u. Nr. F. O. 6935 an die Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Tauschwohnung
2 große Zimmer mit Küche, schöner Garten und Stallung, in Neureut gegen ebensolche in Karlsruhe zu tausch. gesucht. Miete — Vorauszahlung 35 Mark. Angeb. unt. F.H.6975 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wo haben die
Gastwirts-Angestellten 2027
Maskenball?
Im Friedrichshof
am Donnerstag, den 31. Januar
Saalöffnung 8.59 Ende 5 Uhr

Oeffentl. Versammlung der Positiven Vereinigung
Donnerstag, den 31. Jan. 1929 abends 8 Uhr, Adlerstraße 23
Die Neubesetzung der theologischen Lehrstühle in Heidelberg (2324
Redner: D. Oestreicher u. a.

Übernehme Essen zu kochen
auch nach auswärts. 1656
Oberländer Weinstube,
RINDERSPACHER,
Akademiestr. 7 Telefon 5066

---

4 Tage! Ia Weine ff. Fürstenbergbräu-Bier
Auf zum
Derkemer Worschtmarkt
im
MALKASTEN
Hirschstraße 20a 2113
Donnerstag, 31. Januar, Freitag, 1. Febr., Samstag, 2. Februar, Sonntag, 3. Februar
Rheinpfälzer, Waldler, Pfälzer, Bad. Landsleute herzlich willkommen!
Telefon 7226 **Georg Schreiner.**

Für 95 Pfg.
Voreinsd. portofrei d. Buch üb. Frauenschönheit u. Gesundheit Inst. f. Schönheitspflege Waldstr. 63, Karlsruhe (FH6383)

Kinderloses Ehepaar vom Lande, sucht Kind in Pflege zu nehmen. Offert. u. Nr. W3647 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Größere
Lagerräume
und Büro, zentral gelegen, vorteilhaft zu vermieten. Angeb. unt. H3733 an Bad. Presse.

Ab Donnerstag, den 31. Januar bis 9. Februar

Weisse Woche!

Meine Riesenauswahl ist bekannt.
Moderne fehlerfreie erstkl. Qualitäten zu diesen ungeheuer billigen Preisen müssen das größte Aufsehen erregen
Durch fachmännische gewissenhafte Bedienung wird jeder Kauf zur angenehmsten Erinnerung

Offoman schwarz, seidenartig, 130 cm breit, in sich gemustert und glatt, für Frühjahrs- und Sommermäntel . . . Mtr. 6.80 **4.80**

Kleiderstoffe gemustert, verschied Gewebe . Mtr. 1.55 **0.95**
Traver Streife entzückende Neuheit, reine Wolle 3.90 2.65 **1.95**
Traver Streife entzückende Neuheiten, verschiedene Webarten 1.95 1.75 **1.45**
Wollstoffe verschieden gemustert 70/90 cm, reine Wolle, dunkle Farben für Kleider . . 1.95 **1.55**
Ripse schwarz, 130 cm, marine und schwarz, reine Wolle 8.80 5.80 **3.80**
Doppelripse 90/100, reine Wolle, in viel. Farben 4.80 **3.25**
Velouline 100 cm, reine Wolle, marine u schwarz, erstklassige und rassige Qualität . . . **5.40**
Woll Crepe de chine 100 cm, reine Wolle, fließende Qualität . . . **3.95**
Velouline ca. 96 100, Wolle mit Seide, Strapaz.-Qualität 8.80 7.90 **5.65**
Crepe Satin ca. 100, reine Seide, 9.80 **7.50**

Ottomane reine Wolle, 130/140, hervorragende Qualität, durchgehend zu tragen . . 13.50 9.80 7.80 **5.90**
Kasha artige Stoffe 140 cm, für Mäntel und Kleider, helle Farben **6.90**
Mantelstoffe wetterfest imprägn., 140 5, reine Wolle, unverwüstlich 12.80 **9.80**
Mantelstoffe 130, für Frühjahr, reine Wolle, 11.50 9.80 6.80 **4.90**
Hauskleiderstoffe doppeltbreit 1.95 1.45 **1.00**
Milanaise 120, für feine Unterkleider **6.90**
Waschsamt glatt und gemustert, nur waschechte Coep.-Qualitäten 3.90 2.90 **1.85**
Echte Seiden-Seal-Plüsche ca. 125 cm, bedeutend ermäßigt, von 18.50 ab, wetterfest, tropfecht 29.50 25.50 18.50 **10.80**
Wasch-Seide Maskenstoffe, entzückende Muster 1.25 0.95 **0.78**

Kommunion und Konfirmation

Crepe de chine reine Seide, weiß, ca 100 cm 6.90 **4.80**
Wollstoffe weiß, vorzügl. Qualität 3.90 2.90 **2.55**
Eolienne 100 breit, Wolle mit Seide **4.80**
Crepe de chine u. Taffet reine Seide, schwarz, 80/90 cm 6.90 **4.80**
Echt Lindener-Samt allererste Wahl, schwarz 8.80 7.80 **5.80**
Schwarzer Samt florfest, 1. Wahl 4.80 **3.90**

20% auf alle Winterwaren 20% | **10% auf nicht ermäßigte Artikel 10%**

SPEZIAL-HAUS OTTO LEWIN
Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße im „Friedrichshof"
Haltestelle Germania 2149
Dem Warenkaufabkommen der Badischen und Bayerischen Beamtenbank angeschlossen.

Eingetroffen u. noch eintreffend

8 Waggons

Marinaden
Salzgurken
Heringsalat
Ochsenmaulsalat
alles in frischer, bester Qualität

Bismarck-Heringe
extragroße, ausges. Fische
3 Stück **35** Pfg.

Rollmöpse
extra große, ausges. Fische
3 Stück **40** Pfg.

Rollmops und Bismarckheringe
in delikater Milchsauce
1 Liter-Dose **1.10**

Rollmops und Bismarckheringe
in klarer Sauce
1 Liter-Dose **1.-**

Brotheringe ohne Kopf
Heringe in Gelee
1 Liter-Dose **1.-**

Besonders preiswert:
Kronsardinen
ausgesuchte fette Fischchen in pik. Milchsauce
½ Liter-Dose **65** ₰
1 Liter-Dose **1.-** ₰
4 Liter-Dose **3.50** ₰
offen, ¼ Pfd. **20** ₰
Heringssalat ¼ **23** ₰
Ochsenmaulsalat 1 Pfd Dose **45** ₰

Delikatess-Salzgurken
Stück **4, 6** u. **8** Pfg.

Essig-Gurken
1 Pfd.-Dose **60** Pfg.

Auf alles
5% Rabatt
Pfankuch

Geräumiges, helles
3 stöckiges Hinterhaus
ganz oder teilweise, günstig zu vermieten
Näheres Karl-Wilhelmstr. 14 II.

Große
Magazin- u. Büro-Räume
mit Laden, auch teilbar, auf 1. Juli zu vermieten, besonders für Groß-Betrieb geeignet. Näheres im Spezialhaus Ries, Ecke Friedrichsplatz 7. (422)

Ladenlokal
neues, in Eckhaus, bester Geschäftslage, auf 1. April zu vermieten. Angebote unter Nr. 2059 an die Badische Presse.

---

3 Zimmerwohnung
Yorkstraße 69, auf März od. später zu verm. Renckstraße 15, III. Tel. 1824. (B1192)

Sonnige
3 Zim.-Wohnung
Bad, Speisek., m. Zubehör, sofort od. spät. zu vermieten. Auskunft Tauberstr. 17 (Weiherfeld). (B1235)

Im Neubau Kanstr. 10, am Karlsplatz, sind
4 Z.-Wohnungen
per bald zu vermieten. Näheres (B1224) Hirschstr. 115, III., r.

Freiwerdende schöne
4 Zim.-Wohnung
gute Lage, bill. Miete, an Wohnber. z. verm. Gefl. Ang. u. W3747 an die Bad. Presse.

Stefanienstr. 7,
part., 7 Zim.-Wohng., a. als Geschäftsräume zu verm. Näheres: Kaiserstr 186, III.

Lageraum
u. Raum f. Auto zu vermieten. Anzusehen v. 6 Uhr abds. B1221 Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 43, 2. Stock.

2 Zim.-Wohnung
mit Küche, part., an ält. Ehepaar zu verm. Angebote unter S3618 an die Badische Presse.

Schönes Heim
findet 1 oder 2 bessere, ält. Herren oder Ehepaar in Einfamilienhaus im vorderen Murgtal bei drei erwachs. Person., schöner Garten, Balkon u. große Terrasse nebst Telefon. Gefl. Offerten u. Nr. 533a an die Bad. Pr.

Kaiserplatz
Auf 1. Febr. od. sof. 1—2 eleg. möbl. Zim. m. Bad u. Tel., auch vorübergeh. zu verm. Amalienstr. 81, III.

2 gut möbl.
Zimmer
sind sof. od. später zu vermiet. Später kann 3 Zimmer-Wohnung übernommen werden. Angebote u. Nr. Z3750 an die Bad. Presse.

Auf 1. Febr. möbl. Zimmer m. el. L., zu vm. Bächtold, Ludw.-Wilhelmstr. 5, IV. (B1157)

Einf. möbl. Zimmer el. L. u. Heiz., sonn., im Zentr., an berufst. Dame zu vermieten. Anfrag. u. Nr. X3748 an die Bad. Presse.

Ein leeres Zimmer m. el. L., a. 1. Febr. od. spät. bill. zu verm. Näh. Lachnerstraße 6, II. Stock. (B1199)

Schön möbl. Zimmer heizb., auf 1. Febr. z. verm. Zähringerstr. 34, III. Stock. (B1194)

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (B1219 Kapellenstr. 30, I. St.

Sehr gut möbl.
Zimmer
in ff. vorn. Haush. an ruh. geb'ld. Pers. auf 1. Febr. für 45 ℳ zu vermiet. August-Dürrstr. 2, pt., lks. (B1232

Gut möbl. Zimmer m. Zentralh., el. Licht u. Fahrstuhlb., sof. od. 1. Febr. zu vm. Kahl, Erbprinzenstr. 31, IV.

Möbl. Zimmer, el. L., an sol. Herrn zu verm. Augustastr. 9, part. (F.O. 6997)

Frdl. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten auf 1. Febr. Bürgerstr. 18, II.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (FH6991 Brauerstr. 31, II., r.

Gut möbl. Zimmer
m. Schreibtisch, el. L., in gut. ruh. Hause, an sol. Herrn zu vermiet. Eisenlohrstr. 20, II.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (FW1807 Wilhelmstr. 21, II.

Schön möbl. hzt. Zim. el. L., z. vm. (FW1803 Schützenstr. 10, 1 Tr. r.

HOTEL GERMANIA
KARLSRUHE

Die Wiederholung des Kinderballes
findet am
Dienstag, den 5. Februar
3½ Uhr statt.
Nicht, wie irrtümlich berichtet, am Donnerstag, 5. Februar.

Lebensbedürfnisverein

Der beste Schutz
vor Erkältungen
ist ein guter Trogfen Wein!

Wir empfehlen unsere selbstausgebauten
Rot- u. Weißweine
welche sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen. ¾ Ltr.-Fl.

Pfälzer Rotwein	-.90
Haardter Rotwein	1.15
Dürkheim. u. Ingelheimer Rotwein	1.40
Konsilion Rotwein	1.30
Kaiserstuhl Rotw.	1.40
Alicante Rotwein	1.50
Pfälzer Weißwein	-.90
Tischwein I (blumiger Pfälzer)	1.20
Tischwein II	1.10
Insel Samoswein	1.60
Malaga dkl. 1.30 u.	1.60 (Flasche)
Goldmalaga	2.-
Douro Portwein	3.-

ferner hochf. **Weinbrand** eigener Abfüllung.
Weinbrand Dreistern, desgl. **Verschnitt, Weinbrand Urbuchholz, Asbach Uralt, Scharlachberg und Winkelhausen.**
Fst. Kirsch- und Zwetschgenwasser, Rum- und Arak-Verschnitt.

(2276)

Alle Preise verstehen sich einschl. Glas — Abgabe nur an Mitglieder. —

Ein gewaltiger einmaliger großer Vorteil

wenn Sie die letzten Tage vor unserem Umzug nach dem Eckladen Kaiser/Waldhornstraße benützen und alles, was Sie noch an elektrischen

Beleuchtungskörpern und Apparaten

brauchen, jetzt bei uns billiger kaufen. Wir ziehen um und wollen den Transport vermeiden, darum verkaufen wir lieber vorher zu herabgesetzten Preisen.

Rheinelektra
Kaiserstraße 14c.